

4 | 2025

Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt

WVS **WEST** *Münsterland*[®]



Kommunalwahl 2025

**Chefsache
Wirtschaftsförderung**

Porträt

**Datacenter
Münster Osnabrück (DMO)**

Jubiläum

**100 Jahre
HARDY SCHMITZ**

Ausbildungsstart

Neue Nachwuchskräfte

Warum kommen Menschen wirklich ins Büro?



Situation vor dem Umbau



Wir machen
Büros zu Orten,
die verbinden



Projekt: RATIO, Münster. Fotos: Mathis Bauer



Früher wurde Büroplanung auf einzelne Maßnahmen reduziert: ein neuer Konferenztisch hier, ein paar Arbeitsplätze dort. Doch die Ansprüche haben sich verändert. Heute erwarten Unternehmen zu Recht Lösungen, die das Ganze im Blick haben – und die Menschen, die darin arbeiten, ebenso. Genau hier setzen wir an: projekt k begleitet Sie von der ersten Analyse über Workshops mit Ihrem Team bis hin zu Planung und Umsetzung. Alles aus einer Hand, mit einem Ansprechpartner.

So entstehen Arbeitswelten, die sowohl Effizienz steigern als auch Identität stiften. Ob kleine Insellösungen wie Aufenthaltsbereiche oder eine komplett neue Office-Struktur – wir entwickeln Konzepte, die zu Ihren Zielen passen und langfristig wirken. Denn moderne Büros sind längst nicht mehr nur Arbeitsorte, sondern zentrale Treffpunkte für Austausch, Kreativität und Zusammenarbeit – Räume, die Ihr Unternehmen weiterbringen.



Heiner Hoffschroer
(Geschäftsführer der WVS)



Nils Obremba
(Finanzvorstand der WVS)

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die 4. Ausgabe unserer Zeitschrift. Ein klares Indiz dafür, dass sich das Jahr 2025 im Endspurt befindet. Aber für „frohe Weihnachten und guten Rutsch“ ist es noch etwas früh!

Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist die Kommunalwahl und der Einfluss auf die Wirtschaft. Mit der deutlichen Wiederwahl unseres Landrates Dr. Martin Sommer hat die Wahl einen wichtigen Stabilitätsanker bestätigt. Bei einigen Kommunen gab es Überraschungen, in anderen Städten und Gemeinden nicht einmal Gegenkandidatinnen bzw. -kandidaten. Wir als WVS freuen uns auf die Fortsetzung der sehr guten Zusammenarbeit mit allen Mandatsträgerinnen und -trägern sowie auf den Dialog mit den neuen (und wiedergewählten) Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Zusammen können wir viel erreichen! Bedauerlich ist es, dass mal wieder viel zu wenig Unternehmerinnen und Unternehmer in den Räten vertreten sind. Hier müssen wir wieder stärker werden, damit Mittelstandsthemen auch zielgerichtet bearbeitet werden können. Stellvertretend für alle „Ehemaligen“ in der Kommunalpolitik bedanken wir uns bei Annette Groß-Heitmeyer als ehemalige Bürgermeisterin und bei Hermann Berentelg als ehemaliges Kreistagsmitglied für jahrzehntelange Arbeit für und mit unserer heimischen Wirtschaft.

Aber es gibt weitere Themen. Krieg in der Ukraine, Zollstreit mit den USA und innenpolitische Aufgaben. Es gibt aber auch viele gute Punkte. Ausbildungsbeginn im August, Gespräche mit unseren Mitgliedern beim B-A-B Abend, Netzwerkrunden beim Spring-sport in Riesenbeck, spannende Eindrücke bei den vielen Betriebsbesuchen und bald hoffentlich auch das 500. WVS-Mitglied.

Nicht versäumen wollen wir den 25. Geburtstag der WEST. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin auf gute Zusammenarbeit. Die bereits 1972 von Unternehmern gegründete WVS pflegt hier einen engen Austausch und das klare gemeinsame Ziel ist es, unsere Wirtschaft zu unterstützen. Danke an das gesamte Team der WEST für das kollegiale Miteinander!

Es ist viel los im Kreis Steinfurt und wir als WVS-Netzwerk sind mittendrin! Machen Sie doch mit und seien als Gast dabei! Der Vorstand und das Hauptamt freuen sich, Sie kennenzulernen. Also, bis bald ...

Heiner Hoffschroer

Nils Obremba



Kommunalwahl 2025 – Dr. Martin Sommer als Landrat wiedergewählt

4



16 Wirtschaftsdialog am FMO



54 Erfolgreicher Projektabschluss WiReSt



Arbeitgebernnetzwerk Onboarding@Münsterland 84



Datacenter Münster Osnabrück (DMO) 18

Im Blickpunkt: Kommunalwahl 2025

- 4 Ein wirtschaftsfreundliches Umfeld schaffen**
Dr. Martin Sommer als Landrat wiedergewählt
- 6 Wirtschaftsförderung vor Ort**
Statements der neuen und wiedergewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Kreis Steinfurt

Aus dem Kreis Steinfurt

- 16 Gemischter Ausblick**
3. Auflage des Wirtschaftsdialogs am FMO
- 26 80 Teilnehmende diskutieren in Laer über Künstliche Intelligenz im Mittelstand**
3. KI-Stammtisch der Kreis-Wirtschaftsförderung
- 28 Neue Nachwuchskräfte**
Ausbildungsstart im Kreis Steinfurt
- 32 BAB**
Bier – Aperol – Bratwurst auf der WVS-Dachterrasse in Rheine
- 34 Neue Mitglieder der WVS**
- 44 MINT-Patenschaft in Nordwalde**
Hengst und Kardinal-von-Galen-Gesamtschule bündeln Kräfte
- 45 Brücke in die Zukunft**
Weischer und martinum.media gUG starten MINT-Patenschaft

- 46 basecom engagiert sich für MINT-Nachwuchs / MINT-Rallyes des zdi-zentrums Kreis Steinfurt 2026**

- 52 Fachleute diskutieren Zukunft des Explosionsschutzes in Rheine**

- 53 Gelungener Auftakt für „Zukunft unternehmen!“**

- 54 Mut zum ersten Schritt!**
Erfolgreicher Projektabschluss WiReSt

- 60 Junge Fachkräfte schreiben Erfolgsgeschichten**
IHK ehrt 72 Spitzen-Azubis aus dem Kreis Steinfurt

- 62 Tag der offenen Tür zum 50. Kreis-Geburtstag**
WESt verwandelt die Villa gemeinsam mit der FH Münster in ein Inno-Lab

- 63 Neue Kooperation mit der FH Münster**
Elmos Semiconductor SE mietet Büro im GRIPS III am Campus Steinfurt

- 11, 22, 42, 48, 56, 61 News**

Porträt

- 18 Datacenter Münster Osnabrück (DMO)**
Wie eine neue Infrastruktur die digitale Zukunft der Region prägt
- 33 Ein Jubiläumsjahr voller Highlights**
100 Jahre HARDY SCHMITZ

Interview

- 40 Erfolgreich verkaufen**
Worauf es im Verkaufsgespräch wirklich ankommt



31 Ausbildungsstart im Kreis Steinfurt



46 MINT-Rallies des zdi-zentrums Kreis Steinfurt 2026



Picasso und Kirchner im LWL Museum für Kunst und Kultur in Münster

64



Gerrit Maßmann gibt Tipps zum erfolgreichen Verkaufsgespräch

40



33 100 Jahre HARDY SCHMITZ

Wissenschaft in der Praxis

68 Innovative Batterietechnologie

Neue Weiterbildung an der FH Münster

69 innovation2business.nrw

Starker Verbund für Wissens- und Technologietransfer in NRW

66, 70 News aus der Fachhochschule Münster

Service

20 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

72 Kostenfreie Webseiten für Unternehmen und Einrichtungen

Azubi-Projekte

73 Recruiting leicht gemacht

Bundesagentur für Arbeit hat ihr Online-Portal für Arbeitgeber umfassend modernisiert

74 Fördertipp für Betriebe

Fördermöglichkeiten für die Anschaffung von Berufsbekleidung

Kulturtipp

64 Zwei Weltenkünstler zwischen Gemeinsamkeiten und Gegensätzen

Picasso und Kirchner begegnen sich im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster

75 Rund 50 Veranstaltungen mit Gastland Spanien

Münsterland Festival part 13 – 20-jähriges Jubiläum

Recht & Steuern

76 Da ist mehr drin!

Die steuerliche Optimierung des Nettolohns

79 Urteil: Immobilienkäufer haften

nicht für Steuerfehler des Vorbesitzers

Aus dem Münsterland

78 Philipsen erneut der Schnellste im Münsterland

Sparkassen Münsterland Giro 2025

84 Top-Arbeitgeber für Fachkräfte sichtbar machen

Gemeinsam stark im Münsterland

90 Städtebauliche Akzente in der Domstadt

Volksbank im Münsterland eG bleibt ihrem zentralen Standort treu

91 future@work geht in die dritte Runde

Fachkräfte- und Weiterbildungsmesse für das Münsterland

80, 86, 92 News

Rubriken

1 Editorial

96 Impressum

Titelbild: Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Kreis Steinfurt

Ein wirtschaftsfreundliches Umfeld schaffen



Dr. Martin Sommer bei der Kommunalwahl 2025 als Landrat wiedergewählt

Mit einer großen Mehrheit von über 70 Prozent der Stimmen wurde Dr. Martin Sommer bei der NRW-Kommunalwahl am 14. September zum Landrat des Kreises Steinfurt wiedergewählt. Wir haben ihn um einen Ausblick auf die Aufgaben und Herausforderungen gebeten, die sich insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht stellen.

Laut einer Umfrage von Infratest dimap hat bei der NRW-Kommunalwahl insbesondere das Thema Wirtschaft die Wahlentscheidung der Menschen beeinflusst. Mit welchen Mitteln stärkt der Kreis Steinfurt die wirtschaftliche Entwicklung in der Region?

Eine gut funktionierende Wirtschaft ist die Grundlage unseres Wohlstandes. Der Kreis Steinfurt hat die Rahmenbedingungen geschaffen, um die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region zu stärken. Eine gute Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur vor Ort trägt dazu bei. Meine Maxime ist, dass der Kreis Steinfurt seine Spielräume im Rahmen der Gesetzgebung ausschöpft und eine „Ermöglichungsbehörde“ und keine „Verhinderungsverwaltung“ ist. Wir setzen dabei auch auf eine aktive Standortpolitik und eine enge Zusammenarbeit mit unserer kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der WEST mbH.

Inwieweit kann der Kreis Steinfurt dabei die heimischen Unternehmen – gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – unterstützen?

Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für unsere Unternehmen. Der Kreis Steinfurt hat sich dieser Aufgabe gestellt und die Rahmenbedingungen so gestaltet, dass die vorhandenen Fachkräfte Anreize haben, im Kreis Steinfurt zu bleiben beziehungsweise zu uns zu kommen, weil sie erfahren haben: „Hier lebt's sich gut!“ Unser Gesamtpaket vor allem für junge Familien stimmt: Mit einer vielfältigen Bildungslandschaft, zu der neben unseren Schulen der Steinfurter Cam-

pus der FH Münster und mehrere Universitäten in unmittelbarer Nähe gehören, sowie mit einer guten Verkehrsanbindung über die Autobahnen A1, A30 und A31 verfügen wir über eine hervorragende Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur. Vorhandene und geplante Kita-Plätze sowie ein Kultur-, Sport- und Freizeitangebot für jeden Geschmack runden das Gesamtpaket ab und sorgen für gute Lebensbedingungen, die wir für die Zukunft unbedingt erhalten wollen.

Welche Themen stehen darüber hinaus für Sie in den nächsten fünf Jahren ganz oben auf Ihrer Agenda?

Ganz oben auf meiner Agenda stehen die Themen, die ich schon seit 2020 als Landrat besonders vorantreibe: die Stärkung des Bevölkerungsschutzes, ein wirtschaftsfreundliches Umfeld, der fortlaufende Aus-

bau alltagstauglicher Radwege, die permanente Umsetzung der Digitalisierung auch in der Kreisverwaltung, der Klimaschutz, die konsequente Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Sicherstellung ausreichender Pflegeplätze und der gesellschaftliche Zusammenhalt, sind Themen, die ich für besonders wichtig halte.

Sie wurden am 14. September mit einer großen Mehrheit als Landrat des Kreises Steinfurt wiedergewählt. Was macht für Sie persönlich den Reiz dieses Amtes aus? Worin liegen die besonderen Herausforderungen?

Das Amt des Landrates ermöglicht mir, das eigene Lebensumfeld mitzugestalten. Darüber hinaus sind meine Aufgaben in dieser Funktion sehr vielfältig und abwechslungsreich. Durch meine Funktion als Landrat habe ich intensiven Kontakt zu

allen Gruppen der Gesellschaft. Dadurch werde ich stets in die Lage versetzt, über den Tellerrand schauen zu können, wofür ich sehr dankbar bin.

Ich lerne viele unterschiedliche und interessante Menschen kennen. Besonders herausfordernd ist die Topographie unseres Kreises Steinfurt, der der zweitgrößte Flächenkreis in Nordrhein-Westfalen ist. Als Repräsentant des Kreises Steinfurt und als Behördenleiter der Kreisverwaltung bin ich regelmäßig und sehr häufig in allen unserer 24 kreisangehörigen Städten und Gemeinden unterwegs. Die großen Entfernungen erzeugen ein enges Terminkorsett. Darüber hinaus sind die Vielfalt an wechselnden Themen und die politische Entscheidungsfindung bei unklaren Mehrheitsverhältnissen eine große Herausforderung.

Interview: Michael Hemschemeier

Fotos: Kreis Steinfurt



Vermieten · Verkaufen · Mieten · Kaufen

Ihre Experten für **GEWERBE- IMMOBILIEN** in Steinfurt und dem Münsterland



Lassen Sie sich von uns beraten.



Scannen Sie den QR-Code für den WhatsApp-
Direkt-Kontakt mit Benjamin Busche

Seit über zehn Jahren ist die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH Ihr Ansprechpartner für Gewerbeimmobilien – von Osnabrück über Münster und das Münsterland bis Dortmund. Wir greifen auf ein Netzwerk aus Eigentümern und Interessenten zurück, das seit über 43 Jahren gewachsen ist. Unser Ziel: Immobilien erfolgreich positionieren und passende Käufer oder Mieter finden – transparent und professionell.

Benjamin Busche und das Team der
BUSCHE GEWERBEEXPERTEN

BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH

Robert-Bosch-Straße 20, 48153 Münster

Telefon: 0251 203 187 40, dialog@busche-gewerbeexperten.de

www.busche-gewerbeexperten.de

BUSCHE
GEWERBEEXPERTEN



© stock.adobe.com

Kommunalwahl 2025

Wirtschaftsförderung vor Ort

Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap war bei der NRW-Kommunalwahl insbesondere das Thema Wirtschaft ausschlaggebend für die Wahlentscheidung der Menschen. Wir wollten von den neuen und wiedergewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aus dem Kreis Steinfurt wissen, welche Konzepte sie in ihren Kommunen zum Thema Wirtschaftsförderung haben.

Ludger Kleine-Harmeyer, Hopsten

Die Gemeinde Hopsten setzt in ihrer Wirtschaftsförderung auf Verlässlichkeit, persönlichen Austausch und praxisnahe Unterstützung. Zentrale Anliegen sind dabei stabile Rahmenbedingungen für die ansässigen Betriebe und eine gute Erreichbarkeit der Ansprechpartner in der Verwaltung. Mit den regelmäßigen stattfindenden Wirtschaftsfrühstücken

wurde ein erfolgreiches Format geschaffen, das den Dialog zwischen Unternehmen, Verwaltung und weiteren Akteuren stärkt. Ergänzend bietet die Gemeinde individuelle verwaltungstechnische Unterstützung, um Betriebe gezielt bei ihren Anliegen zu begleiten und somit die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort nachhaltig zu fördern.

Christian Franke, Steinfurt

Die Kreisstadt Steinfurt ist Teil des wichtigen und grenzüberschreitenden Wirtschaftsraums Euregio – aus diesem Selbstverständnis heraus müssen wir mehr (gemeinsame) Stärke entwickeln in Fragen der Vernetzung und des Marketings. Gleichzeitig sollten wir bereit sein, Doppel- oder Mehrfachstrukturen kritisch



zu hinterfragen, um die kommunalen Haushalte zu entlasten. Steinfurt muss mehr Dynamik entwickeln, um Innovationsdrehscheibe für Unternehmensgründungen zu werden – u. a. durch eine intensive Zusammenarbeit mit der FH, dem dortigen Gründungszentrum und dem Investment-Netzwerk „Heimatboost“, um gründungswilligen Menschen in unserer Stadt Mut zu machen, genau von hier aus gut durchstarten zu können. Und wir müssen als Stadt bestmöglichen Service für die vorhandenen Betriebe und Unternehmen bieten – in puncto Erreichbarkeit, kurzfristiger Un-

terstützung und Lösungsorientiertheit sollte uns niemand etwas vormachen! Nicht zuletzt müssen wir tatkräftig und entschlossen durchstarten, dem Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen: die von mir initiierte Berufswahlmesse muss verstetigt und ausgebaut werden, damit es zwischen Jugendlichen und Betrieben vor Ort matcht und wir jungen Menschen Perspektiven in unserer Stadt bieten. Uns eint das Ziel, Perspektiven in Steinfurt und Umgebung zu schaffen – für Betriebe, Auszubildende und Gründungswillige. Entschlossen und zielgerichtet!

Robert Wenking, Horstmar

Wirtschaftsförderung ist für mich die konkrete Begleitung von Unternehmensansiedlungen vom Erstkontakt bis zur Realisierung des Bauvorhabens und die Beratung und Unterstützung von Bestandsunternehmen bei Expansionsabsichten von der Grundstückssuche

bis zum Bauantrag auch auf Basis des hier vorhandenen Netzwerkes. Voraussetzung dafür ist die Einflussnahme auf ausreichende Berücksichtigung von GIB-Bereichen im Regionalplan Münsterland, der frühzeitige Ankauf entsprechender Grundstücke sowie deren Überplanung mit Flächennutzungs- und Bebauungsplan. Dabei ist zu beachten, dass die Festsetzungen des Bebauungsplans potenzielle Unternehmen in ihrem gewerblichen Kerngeschäft nicht mit zusätzlichen Auf-

lagen (z. B. mit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehende Restriktionen wie kommunalspezifische Ausgleichs-, Umwelt-, Klimaschutzauflagen oder verpflichtende Baumaßnahmen) belasten oder einschränken. Die kommunale Förderung des auch öffentlich geförderten Wohnungsbaus wegen der großen Nachfrage nach Wohnraum auch für Unternehmensmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hat bei uns an Bedeutung gewonnen.

Jan Röschenkämper, Altenberge

Die Wirtschaftsförderung in Altenberge ist mir ein zentrales Anliegen. Ein enger Austausch mit den Unternehmen ist mir dabei besonders wichtig. Um Investitionen und Erweiterungen zu erleichtern, wollen wir die Rahmenbedingungen verbessern und bürokratische Hürden abbauen. Gleichzeitig sollen gezielte Anreize für unsere Betriebe geschaffen werden. Eine starke Wirtschaft ist der Motor für eine positive Entwicklung unserer gesamten Gemeinde.

David Ostholthoff, Hörstel

Die Stadt Hörstel hat in den letzten Jahren weitreichend Flächen für die Ansiedlung neuer und Bestandfirmen vergeben können. Darauf können wir stolz sein. Als Ziel

für die nächsten Jahre wird durch eine Gewerbeflächenstrategie der Energie Innovationspark und der Gewerbepark auf unserem ehemaligen Flughafen erschlossen und für die Vermarktung aufbereitet.

Peter Vos, Recke

Die zuverlässige Unterstützung unserer Wirtschaft ist mir ein zentrales Anliegen. Ich fördere die Weiterentwicklung unserer Handels- und Gewerbebetriebe und arbeite aktiv an der Optimierung unserer Gewerbegebiete und des Ortskerns. Eine moderne Infrastruktur – ob verkehrlich oder digital – ist entscheidend für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen gleichermaßen. Deshalb setze ich mich besonders für den weiteren Ausbau des Mobilfunks und die digitale Zukunft unserer Kommune ein.

Dietrich Aden, Greven



Mein Ziel ist es, dass Unternehmen am Standort Greven wachsen sowie neue Betriebe ansiedeln können. Deswegen befindet sich die Wirtschaftsförderung Greven (GfW) in einer Phase der personellen und inhaltlichen Weiterentwicklung. Nach der Neubesetzung der Geschäftsführung wurde die Stelle einer Innenstadtmangerin geschaffen, um die Innenstadt zu stärken. Erste Erfolge sind in diesem Bereich sicht- und spürbar. Darüber hinaus möchte ich den Wirtschaftsstandort Greven noch deutlicher pflegen, bewerben und ausbauen. Deshalb kommt den Bereichen „Standortmarketing“ und „Entwicklung von Gewerbeflächen“ eine noch größere Bedeutung zu.

Björn Schilling, Lengerich



Lengerich ist ein moderner Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität. Unsere Lage am Südhang des Teutoburger Waldes, die gute Infrastruktur, die Anbindung an die A1 und der Flughafen Münster/Osnabrück bieten beste Voraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften. Wir wollen, dass unsere Unternehmen gute Bedingungen finden und wachsen können. Als Bürgermeister werde ich mit der Wirtschaftsförderung im direkten Austausch mit den Betrieben stehen, zuhören, unterstützen und gemeinsam Ideen entwickeln, die uns gemeinsam voranbringen. Gleichzeitig setzen wir auf nachhaltiges Wachstum. Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum, fördern attraktive Schulen und Kitas und sorgen dafür, dass Fachkräfte sich bei uns wohlfühlen. So verbinden wir wirtschaftliche Stärke, Lebensqualität und Verantwortung für kommende Generationen – für eine starke Wirtschaft und ein lebenswertes Lengerich.

Wilfried Brüning, Neuenkirchen



Die Stärkung unserer heimischen Wirtschaft bleibt für mich ein zentrales Anliegen. Wir wollen Leerstände sowohl im Ortskern als auch in unseren Gewerbegebieten aktiv vermeiden und durch attraktive Rahmenbedin-

gungen die Ansiedlung neuer Betriebe erleichtern. Gleichzeitig setzen wir auf Zukunftsthemen wie den Einsatz von grünem Wasserstoff, um Neuenkirchen als innovativen und nachhaltigen Standort weiterzuentwickeln. Wir verfügen bereits über ausreichend Kita-Plätze und eine gute Schullandschaft, sodass sich junge Familien gerne in Neuenkirchen niederlassen können und der heimischen Wirtschaft sorglos zur Verfügung stehen. Ergänzend dazu ist die Schaffung

neuer Siedlungsbereiche sowie die Innenverdichtung ein wichtiges Thema für die kommenden Jahre. Gespräche mit Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern möchte ich direkt und lösungsorientiert führen, statt sie auf die lange Bank zu schieben. Dabei habe ich stets ein offenes Ohr für die Anliegen von Wirtschaft und Bürgerschaft. Gemeinsam schaffen wir so die Basis für sichere Arbeitsplätze und eine starke wirtschaftliche Zukunft.

Manfred Kluthe, Laer



Mein Konzept für die Wirtschaftsförderung in Laer zielt darauf ab, bürokratische Hemmnisse abzubauen, Gewerbeflächen zu entwickeln, die Steuerlast zu senken und gleichzeitig die Einnahmeseite der Kommune aktiv zu stärken. In den letzten Jahren haben wir neue Unternehmen angesiedelt, eine Betriebserweiterung begleitet und mit dem neuen 7-Hektar-Gewerbegebiet die Grundlage für weiteres Wachstum geschaffen. Mit einer Glasfaserausbaquote von 99,7 Prozent auch im Gewerbegebiet wurde Laer vom BREKO Verband als eine der ersten Kommunen in Deutschland mit dem Siegel „Echte Glasfaser-Kommune“ ausgezeichnet und bietet Unternehmen eine exzellente Breitbandversorgung. Durch die Senkung der Gewerbesteuer um 84 Punkte haben wir aktiv die Wirtschaft entlastet und damit die Standortbedingungen spürbar verbessert. Mit der Aufhebung des Teilflächennutzungsplans Wind haben wir in der Politik bürokratische Hemmnisse abgebaut und der lokalen erneuerbaren Energiewirtschaft in Laer den Turbo gegeben. Durch neue EEG-Verträge und kommunale Beteiligungen fließen die Einnahmen nun direkt zurück in die Gemeinde und kommen damit allen Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Arne Strietelmeier, Lienen



In Lienen besteht immer noch eine Diskrepanz zwischen Gemeindegröße (Einwohnerzahl, Fläche) und der Anzahl der Gewerbetreibenden. Deshalb habe ich mir für die kommende Wahlperiode vorgenommen, diese Lücke weiter zu schließen und die Wirtschaft vor Ort zu fördern. Das möchte ich zum einen erreichen, indem in den bestehenden Gewerbegebieten unbebaute Grundstücke vermarktet werden und zum anderen möchte ich weitere Gewerbeflächen ausweisen. Auch die ansässigen Betriebe erhalten von der Gemeinde Lienen und unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Steinfurt Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach Fördermöglichkeiten. Wir können uns zwar keine direkte finanzielle Wirtschaftsförderung leisten, punkten aber enorm mit den Rahmenbedingungen, die eine Ansiedlung in Lienen und Kattenvenne attraktiv machen. Dies sind vor allem unser 100-prozentiger Glasfaserausbau – auch im gesamten Außenbereich, die gute Verkehrsanbindung und die freien Plätze in unseren Wohnbaugebieten. In diesem Bereich erschließen wir gerade weitere Flächen und sorgen gleichzeitig dafür, dass alle Schulformen von Lienen aus einfach zu erreichen sind.

Ralf Maletz, Metelen



Wirtschaftsförderung beginnt für mich mit Zuhören. Schon vor der Wahl habe ich viele persönliche Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern geführt und die Gewerbetreibenden zu einem Gesprächsabend eingeladen – diesen engen Austausch möchte ich fortsetzen, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Ideen und Lösungen zu entwickeln. Gleichzeitig gilt es, Gewerbeflächen bezahlbar und verfügbar zu halten, damit sich Betriebe in Metelen ansiedeln können und vorhandene Unternehmen wachsen und somit neue Arbeitsplätze entstehen können. Mit einem angestrebten Wirtschaftswachstum geht auch die Verfügbarkeit von Wohnraum einher: Daher wollen wir die Vergabekriterien für öffentliche Baugrundstücke so gestalten, dass auch Zuziehende Chancen auf Eigentum haben. Ebenso wichtig sind verlässliche Rahmenbedingungen bei Infrastruktur, Digitalisierung, Energieversorgung – sowie der enge Dialog mit unserer Landwirtschaft, die ebenso ein starker Pfeiler für Metelens Zukunft ist.

Dr. Marc Schrameyer, Ibbenbüren

Der anstehende Strukturwandel ist für Ibbenbüren vor allem eine große Chance, unsere Wirtschaft zukunftssicher aufzustellen. Wir entwickeln neue Gewerbegebiete und setzen auf eine kluge Flächenpolitik, schnelle Genehmigungsverfahren und starke Netzwerke – so schaffen wir verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen. Mit großen Neuan siedlungen wie Geberit und Krone sowie einem leistungsfähigen Mittelstand, unserem „Tausendfüßlerprinzip“, zählt Ibbenbüren schon heute zu den dynamischen Wirtschafts-

zentren des Münsterlandes. Ein wichtiger Motor ist der I-NOVA-Park auf dem ehemaligen Zechengelände, wo High-Tech und Industrie zusammenwachsen. Gleichzeitig bleibt klar: Wirtschaftliche Stärke braucht auch Lebensqualität. Deshalb investieren wir in neue Baugebiete, Betreuungsplätze für alle Kinder in Kita und OGS, digitalisierte Schulen, sozialen Wohnungsbau und attraktive Freizeitangebote – damit Ibbenbüren für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ebenso attraktiv bleibt wie für Unternehmen.

Christa Lenderich, Ochtrup

Die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing haben mit der AUF | Job-Offensive gemeinsam mit der Ochtruper Unternehmerschaft ein Karriere-Event für Auszubildende und Fachkräfte in Zeiten des

Fachkräftemangels in Ochtrup entwickelt, an dem bereits in der zweiten Veranstaltung in diesem Jahr 37 Unternehmen teilnahmen. Auf Basis dieses Engagements wird derzeit der Fokus auf die Planung der ersten Gewerbeschau, die am 19. April 2026 in Ochtrup stattfindet, gelegt. Gespräche und die unterschiedlichsten Veranstaltungsformate in Ochtrup führen zu einem stetigen Dialog und regen Austausch mit Vertretern von Unternehmen, der Wirtschaft und des Handels und ermöglichen uns, auf die verschiedensten Bedürfnisse der Wirtschaft eingehen zu können.

Andreas Lastering, Wettringen

Als neu gewählter Bürgermeister ist eines meiner zentralen Anliegen, die Wirtschaft zu fördern. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung ist bei uns seit Jahrzehnten

gut gelebte Praxis – und das bleibt so. Wettringen bietet mit seinen kurzen unbürokratischen Wegen, einem der niedrigsten Gewerbesteuerhebesätze im Münsterland, einem flächendeckenden Glasfaserausbau und einer soliden Verkehrsanbindung ideale Bedingungen für Unternehmen. Mit Firmen, die sich hier ansiedeln wollen oder eine Flächenerweiterung benötigen, komme ich gerne ins Gespräch. Gerade in Zeiten globaler Unsicherheit möchte ich neue Gewerbeansiedlungen fördern und unsere bestehenden Betriebe gezielt unterstützen – sie sind das Rückgrat unserer Gemeinde.

Dr. Tobias Lehberg, Saerbeck

Foto: Hermann Willers

Die kommunale Wirtschaftsförderung in Saerbeck zielt darauf ab, Unternehmen vom Handwerksbetrieb bis zum Hidden Champion ein attraktives Umfeld für unternehmerischen Erfolg zu bieten. Konkret bieten wir verkehrsgünstige Flächen, kurze Wege zu den Ansprechpartnern in der Verwaltung, Unterstützung auf dem Weg zur sicheren und klimafreundlichen Energieversorgung und regelmäßige Veranstaltungen zum Austausch und zur Vernetzung sowie zur Mitarbeitergewinnung. Sehr gut ausgestattete Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot und eine hohe Lebensqualität helfen großen und kleinen Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und neue zu gewinnen.

**WERDE SICHTBAR ALS
TOP-ARBEITGEBER.
GEMEINSAM
FACHKRÄFTE
SICHERN.**



KOMM INS
ARBEITGEBERNETZWERK
Onboarding@Münsterland

muensterland.com/onboarding



Stefan Streit, Tecklenburg



Als vierfach starke Stadt setzen wir auf den gezielten Ausbau unserer Gewerbestandorte sowie auf die langfristige Sicherung der Grundversorgung, basierend auf den vorhandenen Stärken der einzelnen Ortsteile. Flächenerwerb und Verfügbarkeit für zukünftige Bau- und Gewerbegebietsentwicklungen werden flexibel und unbürokratisch über die eigene „Tecklenburger Grundstücks- und Erschließungs-Gesellschaft (TGE GmbH)“ umgesetzt. Ein gesunder Mittelstand bildet die Grundlage für eine nachhaltige, gewerbliche Weiterentwicklung mit derzeitigen Schwerpunkten in den Ortsteilen Brochterbeck und Leeden.

Mit der Sanierung des Kulturhauses, den Neubau des Hotels „Burggraf“ im nächsten Jahr, sowie der diesjährig abgeschlossenen Gründung des Eigenbetriebs Kurverwaltung und der dazugehörigen Initialisierung eines Veranstaltungsmanagements ist zudem der für unsere Festspielstadt wichtige Wirtschaftszweig Tourismus, ergänzend zu den erfolgreichen Musicals der Freilichtspiele Tecklenburg e.V., zukunftsfähig aufgestellt.

Dr. Peter Lüttmann, Rheine



Bei Gewerbeansiedlungen zählt vor allem Verlässlichkeit. Deshalb bündeln wir die Expertise von Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung (EWG), Stadtwerken und Technischen Betrieben frühzeitig, damit

Unternehmen nicht von Pontius zu Pilatus geschickt werden. Genauso wichtig ist der Blick auf die Betriebe, die schon hier sind. Sie zahlen Gewerbesteuer, schaffen Arbeitsplätze und wollen sich am Standort weiterentwickeln. Als Aufsichtsratsvorsitzender der EWG ist mir wichtig, dass wir nicht nur beraten, sondern gemeinsam umsetzen. Und: Wir arbeiten daran, weitere Gewerbeflächen zu sichern, weil ohne Fläche auch das beste Konzept nichts nützt.

Christina Rählmann, Mettingen



Wirtschaftsförderung in Mettingen bedeutet für mich zum einen natürlich die Unterstützung bestehender Unternehmen, z. B. bei Erweiterungswünschen oder sonstigen Fragestellungen, andererseits aber

auch eine verlässliche und unkomplizierte Begleitung und Beratung von Unternehmen, die sich bei uns neu ansiedeln möchten. Dabei legen wir Wert auf kurze Wege in der Verwaltung und darauf, stets ansprechbar zu sein. Mit der Erschließung eines neuen Gewerbegebietes – und einem weiteren in Planung – schaffen wir zudem Perspektiven für die Zukunft. Ein wichtiger Partner ist der örtliche Verein für Wirtschaftsförderung, mit dem wir stets in gutem und engem Austausch stehen.

Niklas Schulte, Westerkappeln



Wirtschaftsförderung bedeutet für mich, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Unternehmen in Westerkappeln investieren, wachsen und Arbeitsplätze sichern können. Entscheidend ist der persönliche Kontakt durch regelmäßige Unternehmensbesuche, kurze Wege und eine verlässliche Verwaltung. Dabei möchte ich an meine Erfahrungen aus der Wirtschaftsförderung in Lengerich anknüpfen und die gewachsenen Netzwerke in die Unternehmen des Tecklenburger Landes weiter ausbauen. Interkommunale Kooperationen und ein aktives Fördermittelmanagement sollen zusätzliche Impulse geben.

Philip Middelberg, Lotte



Foto: Nina Jostmeier

Die Gemeinde Lotte unterstützt die ansässigen Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv durch Wirtschaftsförderung, Beratung und den Zugang zu Förderprogrammen. Ein besonderes Anliegen ist uns der direkte Austausch – wir möchten ansprechbar sein und Lösungen gemeinsam entwickeln. Neben der Begleitung bestehender Betriebe schaffen wir verlässliche Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und Investitionen. Dabei denken wir Wirtschaft, Infrastruktur und Lebensqualität zusammen. So bleibt Lotte ein starker, attraktiver Standort für Arbeit und Leben.

Anmerkung: Philip Middelberg stand jetzt nicht zur Wahl, da er erst seit September 2023 Bürgermeister der Gemeinde Lotte ist.

Torsten Buller, Ladbergen



Die Wirtschaftsförderung ist natürlich ein sehr wichtiges Thema in Ladbergen. Wir profitieren bei der Gewerbesteuer davon, dass wir einen sehr ausgeglichenen Mix von Firmen bei uns in Ladbergen – in unmittelbarer Nähe

des FMO – angesiedelt haben. Zusätzlich können wir mit der Nähe zur Autobahn punkten. Unser neues Gewerbegebiet wird sehr zeitnah in die Vermarktung gehen und umfasst 4,4 Hektar. Interessenten sind herzlich willkommen mich direkt anzusprechen.

Oliver Hordt, Nordwalde



Wirtschaftsförderung setzt voraus, voneinander zu wissen. Dazu muss ich kontinuierlich mit Unternehmen im Gespräch sein, um Entwicklungs- und Erweiterungsabsichten frühzeitig planerisch aufgreifen

oder Transformationsprozesse begleiten zu können. Wirtschaftsförderung durch partnerschaftlichen Dialog muss Chefsache sein. Wirtschaft braucht mehr denn je Öffentlichkeit, um als attraktive Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe präsent zu sein.



EINDRUCKSVOLL...

Wir verwandeln Ihre Ideen
mit Effizienz und Qualität
in ein perfektes Druckprodukt!

Wir beraten Sie gerne!
Tel.: 0 25 52/920 - 01
info@druckhaus-tecklenborg.de

Druckhaus Tecklenborg
Siemensstraße 4 · 48565 Steinfurt
www.druckhaus-tecklenborg.de
Instagram: druckhaus_tecklenborg

Austausch über erfolgreiche Unternehmensentwicklung und Zukunftsperspektiven

Dr. Martin Sommer besucht Kerzenfabrik
G. & W. Jaspers GmbH u. Co. KG in Hopsten



v.l.: Philipp Schultejan (Referent des Landrates u. Pressesprecher des Kreises), Martina Breckweg (Vorstandsvorsitzende WVS), Heiner Hoffschroer (Geschäftsführer WVS), Ludger Kleine-Harmeyer (Bürgermeister Hopsten), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt), Markus Jaspers (Geschäftsführer Fa. Jaspers), Christin Jaspers (Personalverwaltung Fa. Jaspers), Matthias Martin (Fa. Jaspers), Nicole Jaspers-Martin (Fa. Jaspers) und Christian Holterhues (Geschäftsführer WEST mbH).

Unternehmensnachfolge, Fachkräftemangel, zunehmende Bürokratisierung oder die Frage nach geeigneten infrastrukturellen Rahmenbedingungen – die mittelständischen Betriebe im Kreis Steinfurt stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Um sich ein direktes Bild von der Situation vor Ort zu machen, besuchte Landrat Dr. Martin Sommer gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft (WEST), der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS) sowie der Gemeinde Hopsten die traditionsreiche Kerzenfabrik Jaspers in Hopsten. Im Mittelpunkt standen Gespräche über die allgemeine wirtschaftliche Lage, branchenspezifische Herausforderungen sowie Zukunftsperspektiven des Unternehmens. Die Kerzenfabrik, die seit 1864 mittlerweile in sechster Generation geführt wird, zählt zu den bedeutendsten Produzenten der Region. Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen hier täglich eine breite Produktpalette her – von klassischen Stab- und Stumpenkerzen bis hin zu individuell gefertigten Sonderprodukten. „Die Kerzenfabrik steht beispielhaft für unternehmerischen Mut, Anpassungsfähigkeit und regionale Ver-

wurzelung“, betonte Landrat Sommer im Gespräch. „Solche Betriebe sind das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft. Als Kreis werden wir alles daran setzen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und die Ausbildung junger Fachkräfte fördern.“ Abgeschlossen wurde der Termin mit einer ausführlichen Gesprächsrunde, in der die Zukunft der Branche, die Rolle regionaler Vermarktung und die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Kommunalverwaltung und Politik diskutiert wurden. Geschäftsführer Jaspers zeigte sich erfreut über den Besuch und unterstrich die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung: „Als mittelständisches Unternehmen sind wir auf ein starkes regionales Netzwerk angewiesen. Der offene Austausch mit Kreis- und Stadtverwaltung trägt dazu bei, gemeinsame Lösungen zu finden und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.“

Das Treffen war Teil der Reihe „Landrat im Dialog mit Unternehmern vor Ort“, mit der Landrat Sommer den regelmäßigen direkten Austausch mit den Unternehmen des Kreises pflegt.



Gebäudereinigung

- Glasreinigung
- Grundreinigung
- Bodensanierung
- Fassadenreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Treppenhausreinigung
- Dachrinnenreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Teppichreinigung
- Bauendreinigung
- Winterdienst



Gebäudereinigung Lasch GmbH

Lange Wand 29 • 49509 Recke
T 05453 9300-0 • F 05453 9300-39
info@lasch-gmbh.de
www.lasch-gmbh.de



Strahlen zum Entlacken von Stahl und Metallteilen vor dem Recycling

Die Entlackung von Stahl und anderen Metallteilen kann die Qualität des recycelten Materials und die Effizienz der nachfolgenden Verarbeitungsschritte entscheidend beeinflussen. Schleuderradstrahlanlagen bieten in mehrfacher Hinsicht Vorteile. Sie können große Flächen in kurzer Zeit reinigen. Außerdem lassen sie sich Schleuderradstrahlanlagen durch die Anzahl an Turbinen und deren Leistung problemlos skalieren und an den erforderlichen Flächendurchsatz anpassen.

Gegenüber dem manuellen Strahlen laufen Schleuderradstrahlprozesse vollständig automatisiert ab. Gleichzeitig können so gesundheitli-

che Risiken minimiert werden. Im Vergleich zu chemischen Verfahren erzeugen Schleuderradstrahlanlagen weniger Sondermüll und belasten die Umwelt weniger.

Zudem erlauben Strahlanlagen dem Betrieb ein Optimum an Flexibilität. Das Material des Strahlmittels kann dem Material, aus dem die für die Wiederverwendung bestimmten Teile bestehen, angepasst werden. So entstehen auch beim anschließenden Einschmelzen keine Verunreinigungen, falls Strahlmittel mit eingeschleppt wird. Der Strahlanlagenhersteller Sinto AGTOS aus Emsdetten verfügt auch hier über ein breites Prozesswissen.



Recyceltes Material in einer AGTOS Trommel-Strahlanlage

Lengerich startet Vermarktung des 2. Bauabschnitts im Gewerbegebiet Lohesch 2,5 Hektar Fläche für gewerbliche Nutzung



Foto: Stadt Lengerich, Ina Frank

v.l.: Kämmerer Thorsten Smolarz (Geschäftsführer der Lengericher Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH (LGE), Bürgermeister Wilhelm Möhrke, Beigeordneter Frank Lammert (Geschäftsführer der LGE) und Wirtschaftsförderer Niklas Schulte.

Die Stadt Lengerich geht in die nächste Entwicklungsrunde: Mit dem 2. Bauabschnitt „Südlich Deetweg“ im Gewerbegebiet Lohesch stehen ab sofort rund 24 000 Quadratmeter netto an attraktiven Gewerbeflächen zur Verfügung.

„Lengerich ist traditionell ein stark ausgeprägter Wirtschaftsstand-

ort, der Kooperationsmöglichkeiten in der vielfältigen Unternehmenslandschaft bietet. Lengerich verfügt darüber hinaus über eine hervorragende Infrastruktur und eine vorteilhafte Lage im Münsterland“, betont Bürgermeister Wilhelm Möhrke. „Mit dem neuen Bauabschnitt schaffen wir Raum für Betriebe, die nachhal-

tig wirtschaften, qualitative hochwertige Arbeitsplätze schaffen und langfristig zur positiven Entwicklung unserer Stadt beitragen. Dabei sind wir für die Unternehmen auch nach der Ansiedlung ein verlässlicher Ansprechpartner“.

Der Verkaufspreis liegt bei 55,00 Euro pro Quadratmeter im allgemeinen Gewerbegebiet (GE). Besonders attraktiv: Die Grundstücke sind bislang bewusst nicht fest zugeschnitten, um flexibel auf individuelle Flächenbedarfe reagieren zu können. Zusammenhängende Flächen von bis zu ca. 4500 Quadratmetern sind möglich. Teilungen oder Zusammenlegungen werden auf Wunsch geprüft.

Niklas Schulte, Wirtschaftsförderung der Stadt Lengerich und Hauptansprechpartner für Interessierte: **„Wir richten uns bewusst an Unternehmen, die mit modernen Konzepten und nachhaltiger Ausrichtung in die Zukunft investieren möchten.“** Ob im Handwerk, in der Produktion, in kaufmännischen Dienstleistungen sowie in digitalen oder technologiebezogenen Feldern. Unser Ziel ist eine dynamische, viel-

fältige Unternehmenslandschaft, die Innovation und Standorttreue verbindet.“

Das Bewerbungsverfahren ist transparent und an klaren Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet: Neben wirtschaftlichen Kennzahlen werden auch ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt: von Gründächern über Mitarbeiterentwicklung bis zu CSR-Maßnahmen. Besonders berücksichtigt werden auch Unternehmensgründungen mit überzeugender Perspektive.

Bewerbungen sind ab sofort möglich. Auf dem offiziellen Bewerbungsformular, das über die städtische Wirtschaftsförderung angefordert werden kann, sind wirtschaftliche Unterlagen sowie Angaben zu den geplanten Nutzungen einzureichen. Ein übersichtlicher Fragebogen erleichtert die strukturierte Bewerbung. Die Grundstücksvergabe erfolgt durch die Gesellschafterversammlung der Lengericher Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH.

Alle Infos unter <https://www.lengerich.de/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/gewerbeflaechen.php>.

Lengericher Wirtschaftsfrühstück im Digitallabor Vernetzung und Austausch im Fokus

Zum jüngsten Lengericher Wirtschaftsfrühstück begrüßte die Stadt Lengerich rund 35 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter aus verschiedenen Institutionen im Digitallabor. Die Veranstaltung, die regelmäßig von der städtischen Wirtschaftsförderung organisiert wird, dient der Pflege und Intensivierung des Kontakts zwischen der Stadtverwaltung und den ansässigen Unternehmen und trägt zur Förderung des Austauschs sowie der Vernetzung bei.

Der thematische Fokus lag dieses Mal auf Künstlicher Intelligenz (KI) und Digitalisierung. Als Gastgeber empfing Christo Papanouskas, Leiter des Digitallabor Lengerich, die Gäste und gab spannende Einblicke in die Möglichkeiten, die digitale Innovationen und KI für Unternehmen bieten. Er erläuterte, wie Unternehmen von den digitalen Angeboten der Einrichtung profitieren können und betonte, wie wichtig es ist, die digitale Transformation aktiv zu gestalten, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammen-



Bürgermeister Wilhelm Möhrke begrüßt die Teilnehmenden des Lengericher Wirtschaftsfrühstücks.

arbeit zwischen dem Digitallabor und der Volkshochschule Lengerich (VHS). Uta Jenschke, Valentina Beeck und von der VHS stellten praxisorientierte digitale Weiterbildungsangebote vor, die Unternehmen und deren Mitarbeitenden helfen sollen, sich auf die digitalen Anforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Diese Programme ergänzen die digitalen Lösungen des Digitallabors und fördern die digitale Kompetenz in der Region.

Neben den fachlichen Impulsen bot das Wirtschaftsfrühstück auch eine wertvolle Gelegenheit für die Teilnehmenden, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und

bestehende Netzwerke zu pflegen. Bürgermeister Wilhelm Möhrke unterstrich in seiner Begrüßung die Bedeutung des regelmäßigen Austauschs und bezeichnete das Wirtschaftsfrühstück als unverzichtbaren Bestandteil der Bestandspflege durch die Wirtschaftsförderung der Stadt. Auch Niklas Schulte, Leiter des Fachdienstes Bürgermeisterbüro und Wirtschaftsförderung, zeigte sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung: „Das Wirtschaftsfrühstück im Digitallabor hat erneut gezeigt, wie wichtig solche Plattformen für den Dialog zwischen Wirtschaft und Stadtverwaltung sind. Sie tragen maßgeblich zur Stärkung der Bindung zwischen den lokalen Unternehmen und der Stadt bei.“

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die interaktive „Activity“-Runde, bei der die Teilnehmenden gemeinsam mit Chat GPT Begriffe aus der digitalen Welt erraten sollten. Diese spielerische Herangehensweise verdeutlichte auf lockere Weise den praktischen Einsatz von KI und förderte den Austausch über aktuelle technologische Entwicklungen.

Backup & Bagels-Event in Rheine Wissen, Netzwerk und IT-Trends im Fokus

Am 26. August 2025 fand in Rheine das erste Backup & Bagels-Event statt, das gemeinsam mit der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS) ausgerichtet wurde. Über 40 interessierte Gäste nutzten die Gelegenheit, um sich über aktuelle IT-Themen zu informieren, sich auszutauschen und kulinarische Bagel-Spezialitäten zu genießen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Keynote von Inga Oehl und Christoph Stegemann, den Geschäftsführern des veranstaltenden Unternehmens, TKRZ. Im Anschluss referierte David Große Siestrup über das Thema „Rückzug aus der Cloud – zurück ins lokale Rechenzentrum?“ und lieferte spannende Impulse für die Diskussion.

Frank Scholl von der xpoundit GmbH & Co. KG präsentierte moderne Netzwerktopologien und zeigte auf, wie sich die Infrastruktur von „Ring- über Sterne“ zu innovativen Lösungen entwickelt. Nach einer Networking-Pause mit Bagels in allen Variationen beleuchtete Alexander Sommer von der items GmbH & Co. KG das Thema Künstliche Intelligenz und fragte: „KI – Gamechanger oder nur Hype?“ – ein praxisnaher Blick auf Chancen und Herausforderungen.

Als Highlight des Vormittags bot sich den Teilnehmenden eine exklusive Führung durch das lokale Rechenzentrum, wo Theorie und Praxis direkt erlebbar wurden.





Melanie Griese (Teamleitung ServiceCenter Wirtschaft), Bürgermeister Oliver Kellner, EMSA-Geschäftsführer René Ring und Stefanie Wegmann (Head of Content & Brand Management bei EMSA)

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Unternehmensbesuche besuchte **Bürgermeister Oliver Kellner** zusammen mit Melanie Griese, Teamleiterin des Service

Center Wirtschaft der Stadt Emsdetten, die EMSA GmbH im Industriegebiet Süd.

Vor Ort traf Oliver Kellner erstmals auf den neuen Geschäftsfüh-

Zu Besuch bei der EMSA GmbH

rer René Ring, der im April dieses Jahres die Leitung des international tätigen Unternehmens in Emsdetten übernommen hat. Das Unternehmen, dessen Ursprung auf das Jahr 1949 zurückgeht, gehört seit 2016 zum französischen Konzern „Groupe SEB“, der sich auf Haushaltsgeräte und Küchenzubehör spezialisiert hat und international namenhafte Marken, insbesondere auch TEFAL oder die WMF, vereint. Die EMSA GmbH ergänzt mit ihrer Produktpalette das Portfolio des Konzerns optimal – beispielsweise mit den bekannten Isolierkannen, Frischhaltedosen, Kaffeebechern und Trinkflaschen. Zu den Produkten, welche sich in vielen Haushalten – auch über die Grenzen von Emsdetten hinaus – wiederfinden, gehört vor allem der EMSA Travel Mug. Auf das neue Design des Kaffeebechers, dessen Vertrieb noch in

diesem Jahr startet, durfte im Rahmen des Besuchs ein Blick geworfen werden. Anschließend folgte ein Austausch über die Unternehmensentwicklung und aktuelle Projekte, bei der die lokale Bedeutung des Unternehmens im Mittelpunkt stand. Bei einem Rundgang über das Unternehmensgelände konnte sich der Besuch aus dem Emsdettener Rathaus zudem ein Bild von den neuesten Entwicklungen sowie dem Produktionsprozess „vom Granulat bis zur fertigen Isolierkanne“ machen. Oliver Kellner und Melanie Griese bedankten sich abschließend für die gewonnenen Eindrücke und zeigten sich beeindruckt davon, welche Produkte „Made in Emsdetten“ sind. Regelmäßige Unternehmensbesuche dieser Art schaffen eine enge Verbindung zu den Unternehmen vor Ort und stärken Emsdetten als Wirtschaftsstandort.

Ministerin Neubaur besucht apetito

apetito freut sich über das Interesse von Mona Neubaur am Familienunternehmen in Rheine. Die Ministerin des Landes Nordrhein-Westfalen für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie lernte bei ihrem Besuch, wie apetito jeden Tag Menschen in Kindertagesstätten, Schulen, Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Betrieben oder mit Essen auf Rädern versorgt.

„Als weltweit aktives Familienunternehmen in der Gemeinschaftsverpflegung geht apetito mit gutem Beispiel voran und zeigt, wie unternehmerische Verantwortung und nachhaltige Zukunftsgestaltung Hand in Hand gehen“, resümiert Neubaur. „Das Unternehmen befindet sich auf einem klaren Weg, sich konsequent nachhaltig aufzustellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer gemeinsamen Klimaziele zu leisten. Damit diese Transformation unserer Wirtschaft gelingt, sind sinkende Energiepreise nötig, für die der Bund nun dringend die passenden Rahmenbedingungen schaffen muss.“

Nur so gibt es Raum für erfolgreiche Investitionen in erfolgreiche Innovationen und gute Arbeit.“

Neben einer Betriebsbesichtigung nutzte Ministerin Neubaur ihre Zeit in Rheine für den Austausch mit Unternehmensvorstand Dr. Jan-Peer Laabs sowie Robert und Christoph Düsterberg aus der Inhaberfamilie.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand die gesellschaftliche Relevanz der Außer-Haus-Verpflegung für NRW und Deutschland insgesamt.

„Die Betriebe der Außer-Haus-Verpflegung versorgen deutschlandweit täglich ca. 17 Millionen Menschen und erwirtschaften dabei rund 87 Milliarden Euro jährlich. Das zeigt, dass die Ernährungswirtschaft ein hochrelevantes Feld der Wirtschaftspolitik ist. Sie schafft Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Innovation“, betont CEO Dr. Laabs. „Wir freuen uns, dass wir mit der Ministerin sprechen konnten. apetito braucht stabile politische Rahmenbedingungen, um weiter organisch wachsen zu können.“



Ministerin Mona Neubaur im Gespräch mit CEO Dr. Jan-Peer Laabs (3.v.l.)

Foto: apetito

Netzwerken bei Riesenbeck International

Zweite Auflage des erfolgreichen WVS-Formats



Riesenbeck und WVS – das ist viel mehr als nur Reitsport und Kontakte knüpfen. Riesenbeck, das ist die Firma Beermann, das ist das Parkhotel Surenburg und das ist Riesenbeck International. Zum zweiten Mal durfte die WVS die Beermann Lounge nutzen und

konnte über 100 Netzwerkerinnen und Netzwerker abends auf der Reitsportanlage begrüßen.

Das Wetter war erst gut und dann regnerisch – was der Stimmung aber keinen Abbruch getan hat. „Diese Abende gehören unserem Netzwerk und sie sind dazu

da, sich auszutauschen“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer. Gemeinsam mit Karsten Lütteken von Riesenbeck International begrüßte er die Gäste und freute sich auf einen spannenden Abend voller guter Gespräche. Und genau so kam es, denn spä-

testens beim Regen wurde das Zelt rappellvoll und man tauschte sich bei Currywurst und Getränken super aus.

„Der Abend hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig und wie entspannt Netzwerken sein kann“, ergänzte die WVS-Vorsitzende Martina Breckweg, die gleichzeitig zusammen mit ihrem Mann Andreas Breckweg als Hauptsponsorin des Abends auftrat.

Wir bauen schlüsselfertige Gewerbebauten aus Stahlbetonfertigteilen. Nachhaltig.



WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

Gemischter Ausblick

3. Auflage des Wirtschaftsdialogs am FMO

Eine konjunkturelle Prognose sowie ein Blick auf die Zukunft der Arbeit – Stichwort KI – standen am 30. September im Mittelpunkt einer hochkarätig besetzten Veranstaltung am FMO. Zum Wirtschaftsdialog 2025 konnten die Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS), das Wirtschaftsforum Greven (Wifo) und die Wirtschaftsinitiative Münster (WIN) über 100 Gäste empfangen.

Nach der Begrüßung durch WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer hieß Flughafenchef Prof. Rainer Schwarz die Gäste willkommen und skizzierte in dem Zusammenhang die wirtschaftliche Situation am FMO.

Zwar stehe der Grevenener Airport im Vergleich zu den anderen deutschen Flughäfen mit seinem Wachstum bei den Passagierzahlen gut da, dieser positive Trend sei aber in erster Linie den Tourismusflügen zu verdanken. Laut Schwarz ist aufgrund hoher Steuern und Gebühren das Fliegen in Deutschland im internationalen Vergleich relativ teuer, daher erwarte er von der Bundesregierung eine sukzessive Reduktion der Luftverkehrssteuer.

Mit Prof. Dr. Torsten Schmidt vom RWI – Leibniz-Institut für Wirtschafts-

forschung machte einer der führenden Köpfe der wirtschaftlichen Forschung in Deutschland den Anfang. Der Leiter des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ beteiligt sich regelmäßig an der Erstellung der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute und ist u.a. für die RWI-Konjunkturberichte verantwortlich. In seinem Vortrag „Konjunktureller Ausblick hellt sich auf – strukturelle Herausforderungen bleiben“ zeichnete er ein gemischtes Bild der deutschen Wirtschaftslage. Obwohl sich die weltwirtschaftliche Entwicklung erholte, verzeichnen laut Schmidt Länder, in die Deutschland traditionell exportiert, ein langsames Wirtschaftswachstum. Dies gelte insbesondere



Prof. Dr. Torsten Schmidt



Prof. Dr. Ralf Plattfaut

für den Euro-Raum. Einen „dämpfenden Effekt“ auf die deutsche Konjunktur, so der Experte, hätten zudem die US-Zölle sowie das Verhalten von China, das zunehmend eine technologische Unabhängigkeit – vor allem in den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugbau – anstrebe. So fördere Chinas Regierung in hohem Maße gezielt Schlüsseltechnologien.

Die deutsche Wirtschaft befinde sich demgegenüber in einem Strukturwandel. Laut Schmidt ist zwar die Rezession nach zwei Jahren Mitte 2024 zu Ende gegangen, die Wirtschaft stagniert jedoch weiterhin. Nach einer Umfrage des ifo-Instituts seien auch die Erwartungen der Unternehmen seit Juli 2025 nicht mehr so positiv wie noch in der ersten Jahreshälfte.

Nun habe die Bundesregierung den „Herbst der Reformen“ ausgerufen, die Ergebnisse ließen jedoch auf sich warten. „Die Unternehmen werden allmählich enttäuscht“, so der Wirtschaftsexperte, der eine „schwierige Stimmung“ beobachte. Ein Problem seien die hohen Energie- und Lohnkosten, auch der Fachkräftemangel verstärke sich durch die demografische Entwicklung. Hoffnung mache indes der private Verbrauch, der sich mit Ausnahme des Gastgewerbes seit Mitte 2024 gut entwickelt habe. Jedoch: Die positiven Impulse kommen nicht aus dem Außenhandel, die deutsche Exportquote entwickelt sich seit 2020 nach unten.

Ein solcher Impuls, so Schmidt, komme nun aus der Finanzpolitik: das Sondervermögen i. H. v. über 500 Milliarden Euro. Die Deutsche Bank erwarte im Zuge dessen für die Jahre 2026 (+ 1,3 Prozent) und 2027 (+ 1,4 Prozent) wieder ein signifikantes Wachstum des BIP und somit der deutschen Wirtschaft. Schmidt warnte insgesamt jedoch davor, dass der positive Effekt aus den geplanten Investitionen in die Infrastruktur und den Klimaschutz ohne strukturelle Reformen insbesondere der Sozialsysteme auf Dauer „verpuffen“ werde. Diese seien zwingend nötig, um den Bundeshaushalt in den nächsten Jahren zu konsolidieren. „Deutschland muss nach einem kräftigen Schluck aus der Pule wieder zu einem nachhaltigen Haushalt kommen“, machte Schmidt deutlich.





◀ Die Initiatoren des Wirtschaftsdialogs (v.l.): **Jonas Venschott** (Wirtschaftsforum Greven), **Udo J. Storck** (Wirtschaftsforum Greven), **Sandra Wulf** (WIN Wirtschaftsinitiative Münster) und **Heiner Hoffschroer** (WVS)

▼ Talkrunde mit Vertretern der drei Sponsoren (v.l.) **Andreas Ritter** (Provinzial), **Jochen Drees** (Sparkasse Münsterland Ost) und **Carl-Christian Kamp** (Kreissparkasse Steinfurt)



Das Potenzial ist vorhanden

Prof. Dr. Ralf Plattfaut, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Transformationsmanagement an der Universität Duisburg-Essen sorgte anschließend für positivere Signale. „Wir haben ein großes Potenzial zu automatisieren“, stellte er gleich zu Beginn seines Vortrags „Wirtschaftswelt in Zeiten der KI – Thesen zur Zukunft der Arbeit“ fest. Demzufolge lautete auch die erste seiner drei Thesen: „Automatisierung ist nicht aufzuhalten“.

Zudem arbeite die deutsche Wirtschaft schon länger an Dingen wie Upskilling und Reskilling, also die Weiterqualifizierung und Neuqualifizierung/Umschulung der Mitarbeitenden. Diese Entwicklung werde nicht zuletzt durch den demografischen Wandel getrieben. „Wir werden weniger, älter und bunter“, so Plattfaut. Somit stellte er die These 2 auf: „Digitalisierung als Chance im demografischen Wandel“. Schließlich nannte der Experte seine dritte These: „Digitalisierung als Chance für

den Klimawandel“. Diese Entwicklung wird nicht zuletzt dadurch forciert, dass die Energiekosten die Wirtschaft belasten.

Die deutsche Wirtschaft, so Plattfaut, sei nun dazu aufgefordert, die Technologien zur Automatisierung von Prozessen und Entscheidungen zu nutzen. Die Einschätzungen zu dem vorhandenen Potenzial unter-

mauerte Prof. Dr. Torsten Schmidt im anschließenden Dialog mit den Gästen. Man müsse schauen, in welchen Bereichen Deutschland wettbewerbsfähig sei und danach Prioritäten setzen, anstatt viele andere Dinge zu subventionieren. „Das Potenzial ist da, man muss nur den politischen Willen haben“, so der Experte. Heiner Hoffschroer forderte

zum Abschluss der Veranstaltung dazu auf, die wirtschaftliche Expertise in wichtigen Gremien wie Bundestag und Landtag zu verstärken, indem sich mehr Unternehmerinnen und Unternehmer dort engagieren. Die Wirtschaft müsse darauf achten, in den Gremien mehr Präsenz zu zeigen, so der Geschäftsführer der WVS.

Michael Hemschemeier



Datacenter Münster Osnabrück (DMO)

Wie eine neue Infrastruktur die digitale Zukunft der Region prägt

Wer heutzutage über Digitalisierung spricht, landet zwangsläufig bei der Frage nach leistungsfähigen, sicheren und nachhaltigen Rechenzentren. In der Region Münster/Osnabrück ist mit dem Datacenter Münster Osnabrück (DMO) ein Projekt entstanden, das diese Anforderungen nicht nur erfüllt, sondern in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe setzt. Hinter dem Namen DMO verbirgt sich ein zukunftsweisendes Vorhaben, das auf die wachsenden Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation in Wirtschaft und öffentlicher Hand reagiert.

Ein Projekt mit langer Vorgeschichte

Die Idee, ein regionales Datacenter zu errichten, ist keineswegs über Nacht entstanden. Bereits 2022 startete die Planung, getragen von der Überzeugung, dass digitale Resilienz – also die

Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen handlungsfähig zu bleiben – für Unternehmen, Kommunen und Stadtwerke zur Grundvoraussetzung wird. Die DMO GmbH wurde eigens zu diesem Zweck gegründet. Ihre beiden Muttergesellschaften, die items GmbH & Co. KG und die TKRZ Stadtwerke GmbH, bringen gemeinsam mehr als 45 Jahre IT-Erfahrung ein. Beide halten jeweils 50 Prozent der Anteile und bündeln damit nicht nur technisches Know-how, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Anforderungen der Region.

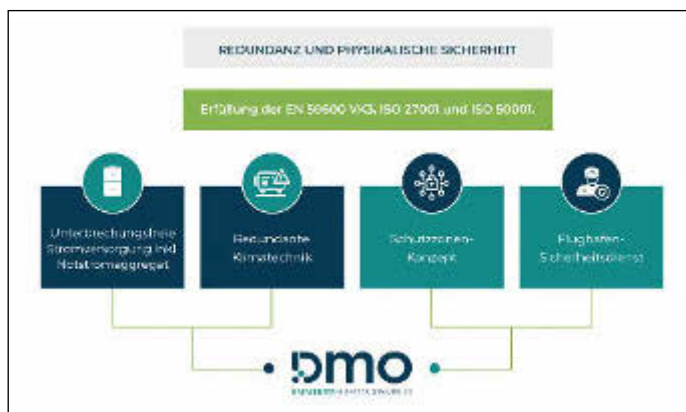
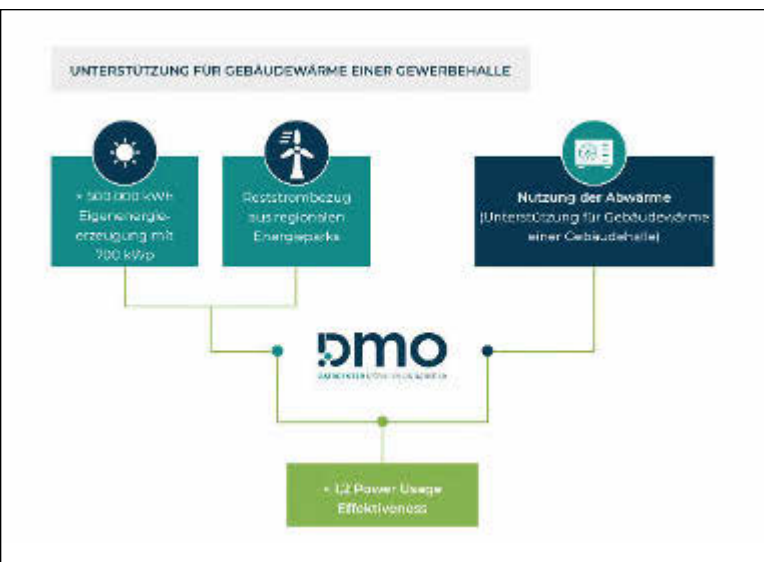
Alexander Sommer (links)
und Christoph Stegemann,
Geschäftsführer der DMO GmbH

Standortwahl mit Signalwirkung

Dass das DMO am Flughafen entsteht, ist kein Zufall. Der Standort bietet eine exzellente Verkehrsanbindung – sowohl über die Straße als auch per Luftweg. Für Kunden bedeutet das: Sie erreichen das DMO schnell und unkompliziert, auch wenn kurzfristig vor Ort gearbeitet werden muss. Noch wichtiger als die physische Erreichbarkeit, ist für ein Rechenzentrum jedoch die digitale Erreichbarkeit. Die Anbindung an dedizierte Glasfasernetze und zahlreiche Carrier sorgt für eine hohe regionale und überregionale Konnektivität. Gerade für Unternehmen, die auf hybride



Das DMO nimmt Form an –
für mehr Sicherheit,
Nachhaltigkeit und IT-Power
in Münster/Osnabrück.



oder Multi-Cloud-Strategien setzen, ist das ein entscheidender Vorteil. Die bestehenden Sicherheitsinfrastrukturen des Flughafens wirken dabei wie ein zusätzlicher Schutzschild und erhöhen die Standards für Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit. Weiterhin bietet der Standort umfassende Erweiterungsmöglichkeiten um die geplanten weiteren Baustufe realisieren zu können.

Nachhaltigkeit als Leitmotiv

Ein Blick auf die Energieversorgung des DMO zeigt, dass Nachhaltigkeit hier nicht nur ein Schlagwort ist. Über eine eigene Photovoltaikanlage mit 700 kWp Leistung werden jährlich mehr als 500.000 kWh grüner Strom erzeugt. Der verbleibende Strombedarf wird aus regionalen Energieparks gedeckt. Das Konzept geht aber noch weiter: Die beim Betrieb entstehende Abwärme wird direkt für benachbarte Gewerbeimmobilien genutzt. So entsteht ein Kreislauf, der nicht nur Ressourcen schont, sondern auch die regionale Wirtschaft stärkt. Ein geringer Energiebedarf für nicht IT-Systeme sorgt zudem dafür, dass mehr Energie für die eigentliche IT-Infrastruktur zur Verfügung steht – ein Pluspunkt für Performance und Kapazität.

Modularität und Zukunftsfähigkeit

Der Bau des DMO erfolgte in mehreren Abschnitten. Zum Ende des Jahres wird das Datacenter fertiggestellt und in Betrieb genommen. Von Anfang an wurde auf einen modularen Aufbau gesetzt. Das bedeutet: Das DMO kann bei steigendem Bedarf flexibel erweitert werden. Gerade in einer Zeit, in der die Anforderungen an digitale Infrastruktur rasant wachsen, ist diese Skalierbarkeit ein erfolgskritischer Faktor. Unternehmen und Kommunen erhalten so die Sicherheit, dass ihre IT-Lösungen auch in Zukunft mit ihren Bedürfnissen mitwachsen können.

Sicherheit nach europäischen Standards

Sicherheit ist im Betrieb des DMO kein Nebenaspekt, sondern Leitmotiv. Das Datacenter wird nach den Vorgaben der EN 50600 VK3 zertifiziert. Diese europäische Norm stellt hohe Anforderungen an Energieversorgung, Klimatisierung und physische Sicherheit. Die Verfügbarkeitsstufe 3 (VK3) steht für ein sehr hohes Maß an Ausfallsicherheit und Verfügbarkeit. Für Kunden bedeutet das: Ihre Daten und Anwendungen sind und bleiben bestmöglich geschützt – sowohl vor technischen Störungen als auch vor äußeren Einflüssen.

Konnektivität als Schlüssel zur Digitalisierung

Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Verwaltung und Versorgung ist ohne leistungsfähige Netzwerke nicht denkbar. Das DMO setzt hier auf eine umfassende Konnektivitätsstrategie. Über eigene Glasfaser-Backbones und Dark-Fibre-Verbindungen kann nahezu die gesamte Region Münster/Osnabrück angebunden werden. Das ermöglicht nicht nur schnelle Internetzugänge, sondern auch Standortvernetzungen und flexible Datacenter-Anbindungen. Hybride und Multi-Cloud-Modelle lassen sich so nahtlos integrieren – ein wichtiger Baustein für Unternehmen, die darauf angewiesen sind, ihre IT-Landschaft zukunftssicher gestalten zu müssen.

Technische Ausstattung im Überblick

Auch bei der technischen Ausstattung setzt das DMO auf Standards, die sich an den Anforderungen moderner Unternehmen und öffentlicher Einrichtungen orientieren. Angeboten werden Full-Racks mit jeweils 47 Höheneinheiten, einer Breite von 700 mm und einer Höhe von 1200 mm. Die Standard-Laufzeit beträgt 60 Monate, die Anschlussleistung kann flexibel zwischen 1 kW und 30 kW pro Rack gewählt werden. Die Preise be-

ginnen bei 595 Euro netto pro Monat. Das DMO ist für High Performance Computing und KI-Anwendungen vorbereitet – ein klares Signal an Unternehmen, die auf datenintensive Prozesse und moderne Technologien setzen.

Ein Beitrag zur regionalen Wertschöpfung

Das DMO ist mehr als nur ein technisches Infrastrukturprojekt. Es ist ein Baustein für die digitale Souveränität der Region Münster/Osnabrück. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Muttergesellschaften items GmbH & Co. KG und TKRZ Stadtwerke GmbH fließen Erfahrungen aus kommunalen IT-Projekten und der Energieversorgung direkt in die Entwicklung ein. Die regionale Verankerung sorgt dafür, dass die Bedürfnisse von Unternehmen, Stadtwerken und Verwaltungen im Mittelpunkt stehen – von der Planung bis zum laufenden Betrieb.

Infrastruktur für die nächste Generation Digitalisierung

Mit der Inbetriebnahme der ersten Baustufe zum Jahresstart 2026 setzt die Region Münster/Osnabrück ein Zeichen für ihre digitale Zukunftsfähigkeit. Die Kombination aus strategischer Lage, nachhaltigem Energiekonzept, hoher Sicherheit und flexibler Skalierbarkeit adressiert die zentralen Herausforderungen der digitalen Transformation. Unternehmen, Kommunen und Stadtwerke erhalten eine Infrastruktur, die nicht nur heutigen Anforderungen gerecht wird, sondern auch für die Entwicklungen von morgen gerüstet ist.

Für potenzielle Kunden bietet das DMO die Möglichkeit, IT-Infrastruktur auf höchstem Niveau zu nutzen – regional verankert, nachhaltig betrieben und mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft ausgerichtet.

WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung.

In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.



Sonja Raiber

Tel. 0 25 51/69-27 06

Fax 0 25 51/69-27 79

sonja.raiber@westmbh.de

Immobilien-Angebote:

Aufnahme in das Portal für Gewerbeimmobilien im Kreis Steinfurt; Bewerbung von Objekten über verschiedene Kanäle der WEST mbH

Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z. B. Fördermittelinformationen

Altenberge

A-0201 Moderne Büro- oder Ladenfläche mit Lagerbereich, 200 qm, in Altenberge zu vermieten.

Emsdetten

E-0089 Plattendeck, Office Emsdetten, sofort freie Arbeitsplätze.

Greven

G-0040 Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung.

G-0175 Moderne Bürofläche.

G-0188 Büro und Halle in Mergenthaler Straße zu verkaufen.

G-0189 Neuwertige Produktionshalle mit Bürogebäude zu verkaufen.

G-0211 4730 qm Gewerbeareal mit 1000 qm Halle, Werkstatt + Wohnfläche zu verkaufen.

G-0212 Büro- und Hallenfläche zu verkaufen.

G-0213 Logistikhallen an der Kerkstiege zu vermieten.



Hopsten

HOP-0100 1400 qm Lagerfläche zu vermieten.

Horstmar

HOR-0214 Attraktive Büroflächen zur Vermietung? Vielseitig nutzbar!

HOR-0215 Gewerbehalle mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zur Vermietung!

HOR-0216 Attraktive Büroflächen zur Vermietung? Vielseitig nutzbar!

Ibbenbüren

I-0193 Wohnhaus mit Büro und 2 Hallen im Mischgebiet Ibbenbüren zu sofort zu verkaufen.

I-0197 MultiBusinessHub Münster/Osnabrück 18 000 qm Lager/Logistik- und Produktionsfläche mit integrierten Büro- und Sozialflächen.

Lienen

LIE-0217 Lager- und Produktionsflächen zu vermieten.

Lotte

LO-0180 Attraktive Büroräumlichkeiten mit exzellenter Anbindung.

Metelen

MET-0111 Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

MET-0141 Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

LIE-0217

Lager- und Produktionsflächen in Lienen zu vermieten.



MET-0152 Büros & CoWorking Space in Metelen.

Nordwalde

NO-0081 Büros in moderner Gewerbeimmobilie zu vermieten.

NO-0142 Architektonisch ansprechendes Bürogebäude zu verkaufen.

NO-0181 Gewerbefläche, ca. 700 qm mit Tiefkühl- und Gefrieranlage.

NO-0204 Neubau: Lager- und Werkstatt zu vermieten.

Ochtrup

O-0206 Praxis/Büroetage im Zentrum zur Miete.

O-0207 Repräsentatives Bürogebäude in Top Lage ab 600 qm zur Miete.

O-0206 Büro/Lagerhalle mit repräsentativem Verwaltungsgebäude zum Kauf.

Rheine

RH-0092 Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

RH-0183 Bis zu 50 000 qm modernste Logistikfläche (teilbar).

RH-0186 Frisch renovierte Büroräume, 20-580 qm, teilbar, in Rheine-Rodde zu vermieten.

RH-0198 Moderne Bürofläche, zentrale Lage im Industriegebiet Rheine, 500 qm, sofort frei, inkl. Lagerflächen.

RH-0199 Attraktive 100 qm Bürofläche am Königsesch? Top-Lage für Ihr Business.

RH-0202 Büroräume – citynah und im Grünen – in Rheine zu vermieten ab 1.1.2026.

RH-0209 Büroetage im 2. OG in der Fußgängerzone zur Miete.

RH-0210 900 qm Kalthalle/Lagerhalle in Top-Lage zur Miete.

Steinfurt

St-0135 Store oder Gastronomiefläche Borghorster Innenstadt – In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

St-0187 Wohnen und Gewerbe unter einem Dach – exklusives Gewerbeobjekt in Steinfurt-Borghorst.

St-0194 Logistikhallen Gesamtgröße 5100 qm zu vermieten.

Tecklenburg

TE-0010 Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

TE-0157 Ladenlokal, Café und Ferienwohnung in schöner Lage am historischen Marktplatz.

TE-0184 Zentrale Praxisfläche zu vermieten – Büronutzung auch möglich!

**DIE GRÖSSTE GLÜHWEINPYRAMIDE
DES MÜNSTERLANDES**
TRAKAIPLATZ **14.11. – 28.12.**

EMSZAUBER
EMSPLATEAU **14.11. – 20.12.**

NIKOLAUSMARKT
MARKTPLATZ
04. – 07.12. | Do. bis So.
11. – 14.12. | Do. bis So.

NIKOLAUSUMZUG
EMSUFER **07.12. | 17 UHR**

VERKAUFSOFFEN
INNENSTADT **07.12.**

FAMILIENTAG
INNENSTADT **20.12.**

winter:city RHEINE 2025



wintercity-rheine.de

**m RHEINE
MARKETING**



Ludger Beerbaum (Riesenbeck International) und Christian Twilling (Vorstand EKSBEG) begutachten die verpachtete Dachfläche der Reithalle von Riesenbeck International.

Copyright: EKSBEG

Riesenbeck International und EKSBEG kooperieren

Die Energieland Kreis Steinfurt Bürgerenergiegenossenschaft eG (EKSBEG) konnte noch vor Ankunft der Longines Global Champions Tour (11.-14. September) einen Dachpachtvertrag für die Reithalle mit Riesenbeck International abschließen. Christian Twilling, Vorstand der EKSBEG: „Wir sind sehr glücklich über die gemeinsame Kooperation und freuen uns, die bisher ungenutzte Dachfläche der Reithalle mit Photovoltaik zu belegen.“

Die Genossenschaft plant den Bau einer fast dreihundert Kilowatt-Peak großen Volleinspeiseanlage, die rein bilanziell genügend Strom für über 50 Einfamilienhäuser produzieren wird. Zeitgleich mit dem Bau der Volleinspeiseanlage wird eine kleinere PV-Anlage für den Eigenverbrauch gebaut. Ludger Beerbaum von Riesenbeck Interna-

tional zeigte sich ebenfalls zufrieden mit der neuen Kooperation: „Aus unserer Sicht ist es nur stimmig, die von uns nicht genutzte Dachfläche einer regionalen Bürgerenergiegenossenschaft zur Verfügung zu stellen.“ Bereits Ende September wurden die ersten Baumaßnahmen zur Installation der PV-Anlage durchgeführt. Fragen rund um die Energieland Kreis Steinfurt Bürgerenergiegenossenschaft eG (www.eksbeg.de) beantwortet Felix Keß-Krüger (Geschäftsführer der EKSBEG) unter info@energieland-kreis-steinfurt-beg.de

Die Energieland Kreis Steinfurt Bürgerenergiegenossenschaft eG (www.eksbeg.de) ist nicht zu verwechseln mit der in der Stadt Steinfurt bereits seit einigen Jahren bestehenden „Bürger Energie Genossenschaft Steinfurt“ (BEGST).

Agri Idea Sprout 2025

80 Fachleute diskutieren Zukunft der Landwirtschaft



Das offene Format der Sessions lud zum Austausch ein und ermöglichte es den Teilnehmenden, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen.

Rund 80 Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Landwirtschaft haben sich auf dem Hof Schlamann in Lengerich zur dritten Agri Idea Sprout getroffen. Ziel der

Veranstaltung des Agrotech Valley Forums war es, gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der Agrarbranche zu entwickeln – von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirt-

schaft bis hin zu Digitalisierung und Automatisierung.

Einen zentralen Impuls setzte Dr. Redmond R. Shamshiri von der Hochschule Neubrandenburg und dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e. V. (ATB). In seiner Keynote beleuchtete er die Frage, ob Automatisierung und Robotik zu mehr Nachhaltigkeit im Pflanzenbau beitragen können. Entscheidend sei dabei neben der technischen Machbarkeit auch die Akzeptanz bei Landwirtinnen und Landwirten, bezahlbare Lösungen sowie passende Rahmenbedingungen.

Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in zehn offenen Sessions praxisnahe Themen wie neue Anbaukulturen, alternative Antriebe, KI in der Landwirtschaft oder Werkzeuge zur Treibhausgasbilanzierung. „Die Agri Idea Sprout bringt Menschen zusammen. Hier

entstehen Austausch und Projektideen, die zeigen, wie stark unsere Region die Transformation der Landwirtschaft mitgestalten kann“, sagte Robert Everwand, Geschäftsführer des Agrotech Valley Forums.

Auch Projektmanagerin Theresa Ottmann betonte den Wert der interdisziplinären Arbeit: „Gerade Landwirtinnen und Landwirte erhalten hier die Chance, frische Sichtweisen und neue Ideen zu gewinnen.“ Zahlreiche Kontakte aus den vergangenen Jahren hätten bereits zu Kooperationen geführt.

Ein Rahmenprogramm mit einem Theaterimpuls der Hochschule Osnabrück und einem Graphic Recording rundete den Tag ab. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Landwirtschaftlichen Rentenbank, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Steinfurt und Osnabrück sowie der Entra Beratung Hof Schlamann.

Kreis und Kommunen setzen auf Geoinformationstechnologie

Ein starkes Zeichen für interkommunale Zusammenarbeit



Das Rathaus der Stadt Steinfurt war die Örtlichkeit einer gemeinsamen Sitzung, in der sich Vertreterinnen und Vertreter des Kreises Steinfurt und seiner kreisangehörigen Städte und Gemeinden auf eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Geoinformationstechnologie verständigt haben.

Der Kreis Steinfurt und seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden machen einen wichtigen Schritt hin zu einer effizienteren und bürgernäheren Verwaltung: In einer gemeinsamen Sitzung haben sich die Kommunen auf eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Geoinformationstechnologie verständigt. Die Sitzung fand im Rathaus der Stadt

Steinfurt statt. Vertreterinnen und Vertreter aller Kommunen kamen dort mit der GeoIT-Abteilung des Amtes für IT und Digitalisierung der Kreisverwaltung zusammen, um die nächsten Schritte zu beraten. Gemeinsam wurde beschlossen, die technische Infrastruktur in diesem Bereich zu harmonisieren und zukünftig auf eine zentrale, vom

Kreis Steinfurt betriebene Lösung zu setzen. Die GeoIT der Kreisverwaltung übernimmt künftig die technische Umsetzung und stellt den Support für alle Beteiligten sicher. Durch die Vereinheitlichung sollen Prozesse effizienter gestaltet, Daten besser vernetzt und Ressourcen geschont werden – ein zukunftsweisender Schritt auf dem Weg zur digi-

talen Verwaltung. Kreisdirektor Peter Freitag hat dieses Projekt aktiv begleitet und unterstreicht: „Mit dieser engen Kooperation setzen wir ein starkes Zeichen dafür, wie moderne Verwaltung im digitalen Zeitalter aussehen muss: vernetzt, effizient und nah am Bürger. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.“

Für die Menschen im Kreis Steinfurt bedeutet dieser Schritt vor allem eines: eine modernere, schnellere und besser vernetzte Verwaltung. Wenn alle Kommunen mit der gleichen Technologie arbeiten, lassen sich Anfragen schneller bearbeiten, Verfahren vereinfachen und digitale Auskünfte benutzerfreundlich bereitstellen – etwa zu Bebauungsplänen, Grundstücksfragen, Radwegen oder geplanten Bauvorhaben. Aktuelle Entwicklungen wie das Ereignismeldesystem der Stadt Rheine oder die neue Möglichkeit zur Online-Übernahme von Grünflächenpatenschaften in Lienen verdeutlichen die Synergieeffekte der engen Zusammenarbeit.

Auch neue digitale Dienste – wie Online-Anträge oder interaktive Kartenportale – können künftig schneller entwickelt und bereitgestellt werden.



Etwas Schönes erleben

Die WERKSTATT in Mettingen

Seit 2017 begeistert die WERKSTATT in Mettingen im Tecklenburger Land mit ihrem rauen Charme im Industriestil und einer großen Portion Herzblut für richtig gutes Essen aus der offenen Küche. Hier trifft kreatives Miteinander auf kulinarisches Handwerk – echt, regional und immer mit Charakter. Ob Küchenparty, Open Table oder Private Dinner – in der WERKSTATT wird gemeinsames Genießen zum Erlebnis. Sie ist der perfekte Ort für Firmenveranstaltungen, als Tagungsort oder Teambuilding-Event, bei dem bei einer Küchenparty gemeinsam gekocht, gelacht und genossen wird – in entspannter Atmosphäre. Für das WERKSTATT-Erlebnis unterwegs bietet das Team zudem



individuelles Catering aus der regionalen Küche oder liebevoll gepackte Geschenkboxen mit ausgewählten Lieblingsprodukten – alles mit dem typischen WERKSTATT-Charme. Natürlich können Gäste hier auch privat feiern – ob Hochzeit, Geburtstag oder einfach ein besonderer Moment mit Freunden. Im Mittelpunkt steht dabei immer das, was die WERKSTATT antreibt: Menschen verbinden, Genuss erlebbar machen und echte Momente schaffen.



Alle Informationen gibt es auf der Webseite:
www.diewerkstatt-mettingen.de

Geballte Kalkkompetenz in Rheine

Die WVS zu Besuch bei Lhoist

Mit Helm, Schutzbrille, Sicherheitsweste und festem Schuhwerk ausgerüstet, hat die Delegation der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS) das Werksgelände von Lhoist in Rheine besucht.

Empfangen wurden die Gäste von Andreas Tepe, dem langjährigen Werksleiter, der seit über 25 Jahren mit der Anlage arbeitet – und das mit spürbarer Begeisterung.

Mehr als nur Steine

Kalk, so Herr Tepe, sei weit mehr als nur ein Stein. Er ist ein unverzichtbarer Bestandteil zahlreicher industrieller Prozesse – und im Werk Rheine dreht sich alles um den Rohstoff.

Die Lhoist-Gruppe, gegründet 1889 in Belgien, zählt heute zu den weltweit führenden Herstellern von Kalk, Dolomit und mineralischen Lösungen. Mit 135 Standorten in 24 Ländern, über 6600 Mitarbeitenden und zwei Forschungszentren in Belgien und den USA ist das Unternehmen global aufgestellt – und dennoch lokal tief verwurzelt.

Einblicke in die Kalkproduktion

Am Standort Rheine sind es aktuell etwa ein Dutzend Mitarbeitende, die jährlich rund 150 000 Tonnen Material bewegen. Auf dem 50 Hektar großen Gelände sind drei Muldenkipper, ein Bagger, zwei Rad-

lader und ein Bohrgerät im Einsatz – eine beeindruckende Logistik, die reibungslos ineinandergreift.

Die Führung durch das Werk bot den Teilnehmenden der WVS einen detaillierten Einblick in die Abläufe der Kalkproduktion – von der Gewinnung im Steinbruch bis zur Weiterverarbeitung. Besonders beeindruckt zeigten sich Martina Breckweg, Vorsitzende der WVS, und Geschäftsführer Heiner Hoffschoer, die sich herzlich für die Möglichkeit bedankten, hinter die Kulissen eines so spezialisierten Industriebetriebs blicken zu dürfen. Zum Abschluss der Besichtigung wurde – ganz traditionsbewusst – der Gruß „Glück Auf!“ ausgetauscht. Für die WVS-Mitglieder war der Besuch nicht nur informativ, sondern zeigte auch, wie viel Engagement und Know-how in einem Werk stecken, das auf den ersten Blick vielleicht unscheinbar wirkt – aber eine zentrale Rolle für viele industrielle Prozesse spielt.



Zukunft der Industrie im Fokus

Minister Neubaur und Laumann besuchen Gießerei Reckers in Rheine-Mesum

Die nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und Arbeitsminister Karl-Josef Laumann besuchten das traditionsreiche Unternehmen Reckers in Rheine-Mesum. Im Mittelpunkt standen die Herausforderungen der energieintensiven Gießerei-Branche, geplante Investitionen in klimafreundliche Technologien sowie die Entwicklung des Standorts Rheine mit rund 390 Arbeitsplätzen.

Das Familienunternehmen Reckers, seit 120 Jahren am Markt, gehört zu den führenden Herstellern im Hydraulikguss-Segment in Deutschland und Europa. Mit über zwei Millionen Gussteilen jährlich, einem Exportanteil von über 40 Prozent und namhaften Kunden wie John Deere, Danfoss oder Parker ist Reckers ein bedeutender Akteur der industriellen Wertschöpfung.

Im Gespräch mit Ministerin Neubaur, Minister Laumann sowie Vertretern des MWIKE und MAGS informierte die Geschäftsführung über die ambitionierten Pläne des Unternehmens zur Dekarbonisierung: geplant ist u. a. die vollständige Umstellung von Kupol- auf Elektro-ofen-Technologie.

„Unsere Technologie ist systemrelevant und ein Rückgrat der industriellen Lieferketten – wir möchten auch in Zukunft aus Rheine liefern, klimafreundlich und wettbewerbsfähig“, erklärte Bernhard Rieken,



v.l.: Dr. Peter Lüttmann, Ramona Krümpel, Patrick Sichala, Dorothee Reckers, Mona Neubaur, Karl-Josef Laumann, Bernhard Rieken, Björn Nitschke und Ingo Niehaus

Geschäftsführer von Reckers. Ministerin Neubaur betonte: „Mit dem geplanten Vorhaben für ein klimaneutrales Gießereizentrum beweist Reckers unternehmerischen Mut und Einsatz für eine enkeltaugliche Zukunft. Dass der Bund die geplante Investition fördert, ist dabei ein richtiges und wichtiges Signal. Das bleibt auch in Zukunft unterstützenswert. **Für den Erfolg der Transformation müssen aber auch endlich die Energiekosten weiter sinken.** Das schafft Raum für gut bezahlte Arbeit und innovative Investitionen – für einen klimaneu-

tralen Industriestandort und die Zukunft der Gießereien in NRW.“

Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann und EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus betonten die kommunale Unterstützung. „Reckers zeigt eindrucksvoll, wie industrielle Tradition und technologischer Fortschritt zusammenwirken können. Für uns als Stadt ist klar: Unternehmen wie Reckers sichern nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch industrielle Kompetenz und Zukunftschancen für die Stadt und Region“. „Die Investitionen sind zukunftsweisend und würden Infrastruktur und

Umwelt entlasten, sind daher absolut unterstützenswert“, ergänzte Niehaus. Gleichzeitig appellierten sie an Land und Bund, die industriepolitische Bedeutung von Bestandsunternehmen stärker zu berücksichtigen. Minister Laumann unterstrich die Relevanz des Projekts für den Wirtschaftsstandort NRW: „Wir brauchen diese Schlüsselindustrien, um eine starke und wettbewerbsfähige Exportnation zu bleiben. Als Arbeitsminister begrüße ich die geplante Investition von Reckers besonders, da sie gute Industriearbeitsplätze in der Region sichert.“



FEUERSCHUTZ - ARBEITSSCHUTZ
Jürgen Wieling GmbH
VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN

**Wir sind Ihr Partner für
Vermietung von Arbeitsbühnen
und Baumaschinen!**

Jürgen Wieling GmbH

Hauptstraße 66
48607 Ochtrup

Information: 02553 / 98 94 0

Vermietung: 02553 / 97 37 26 7

E-Mail: info@wieling.de

Web: www.wieling.de

3. KI-Stammtisch der Kreis-Wirtschaftsförderung

80 Teilnehmende diskutieren in Laer über Künstliche Intelligenz im Mittelstand



Der KI-Stammtisch versteht sich als niedrigschwellige Plattform für Unternehmen, die bereits mit KI arbeiten oder erste Erfahrungen sammeln möchten. Ziel der kostenfreien Veranstaltungsreihe der Wirtschaftsförderung ist es, praxisnahe Impulse zu geben, Austausch zu ermöglichen und die regionale Vernetzung rund um KI-Themen zu stärken.

Fachliche Impulse und Praxisbeispiele im Fokus

Auf der Agenda der regelmäßigen Treffen stehen Fachvorträge, Praxisberichte und Hinweise zu Kooperationsmöglichkeiten – etwa mit Start-ups oder über studentische Projekte.

Nach der Begrüßung durch Christian Holterhues (Geschäftsführer WEST mbH) stellte Michael Berndt,



▲ v.l.: Michael Berndt (KI-Experte), Christian Holterhues (WEST-Geschäftsführer) und Manfred Kluthe, Bürgermeister der Gemeinde Laer

◀ Philipp Wiffel (FH Münster) stellte in seinem Pitch zentrale Einstiegshürden für KI im Mittelstand vor.

Bereits zum dritten Mal lud die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST), diesmal gemeinsam mit der Gemeinde Laer, zum KI-Stammtisch ein. Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter regionaler Unternehmen nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen, konkrete Anwendungsmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen.

KI-Experte und Strategieberater für den Mittelstand, die neuesten technologischen Entwicklungen vor. Anhand konkreter Beispiele zeigte er, dass sich insbesondere für kreative Menschen viele neue Chancen eröffnen, mit KI innovative Geschäftsmodelle umzusetzen. Sein Fazit: „Die technologische Entwicklung ist eine Riesenchance für uns alle.“

Praxisnah wurde es mit dem Vortrag von Dirk Uhlenbrock, Managing Director der B&W International GmbH. Er schilderte die bisherigen Erfahrungen des Unternehmens mit KI-Technologien.

Die B&W International GmbH wurde 1998 gegründet, hat ihren Hauptsitz in Ibbenbüren, ist in 75 Ländern aktiv und verfügt über fünf internationale Standorte mit insgesamt rund 300 Mitarbeitenden. Im Un-

ternehmen herrscht eine offene Kultur, in der das Ausprobieren von KI-Lösungen ausdrücklich erwünscht ist – stets unter Berücksichtigung klarer Richtlinien. Schulungen finden regelmäßig statt, ergänzt durch schriftliche Grundlagen wie eine erste KI-Richtlinie, Schulungsunterlagen sowie Do's & Don'ts.

Um den steigenden Bedarf an schneller Datenverarbeitung zu bewältigen, entwickelte B&W eigene digitale Assistenten. Diese sind jeweils auf ein Fachgebiet spezialisiert und unterstützen die Mitarbeitenden unter anderem beim Wissensmanagement, bei der Messenachbereitung, in der Qualitätssicherung sowie im internationalen Geschäft. Durch ihren Einsatz konnte die Effizienz zentraler Prozesse um rund 30 Prozent gesteigert werden, so der Referent.



Dirk Uhlenbrock schilderte seine Erfahrungen mit digitalen Assistenten im Unternehmensalltag.



► **Gruppenbild mit Veranstaltern und Referenten**
(v.l.): Frederick Küsgens (AIDION), Philipp Wiffel (FH Münster), Manfred Kluthe (Bürgermeister Laer), Michael Berndt (KI-Experte), Varvara Leinz (WEST), Dirk Uhlenbrock (B&W), Christian Holterhues (WEST) und Viktor Eirich (FH Dortmund)

▼ „Nicht nur staunen – verstehen, was KI wirklich macht“, so Bürgermeister Manfred Kluthe



Studierendenprojekt AIDION

Für mittelständische Unternehmen, die keine eigenen Ressourcen für die Integration von KI haben, haben die Studenten Philipp Wiffel (FH Münster), Frederick Küsgens (FH Münster) und Viktor Eirich (FH Dortmund) eine Lösung entwickelt: Sie haben mehrere Einstiegshürden für den Mittelstand identifiziert und wollen es sich zur Aufgabe machen, genau für diese Betriebe maßgeschneiderte KI-Agenten zu entwickeln. Was derzeit noch ein studentisches Projekt ist, soll bald als Start-up mit dem

Namen AIDION an den Start gehen. Beim Stammtisch stellten sich die Studenten den Gästen vor und nutzten die Gelegenheit, mögliche Kooperationspartner für KI-Projekte zu gewinnen.

KI in der Verwaltung: Chatbot „Laera“

Ein weiteres Highlight war die Präsentation von Laera, dem neuen KI-Chatbot der Gemeinde Laer. Bürgermeister Manfred Kluthe erläuterte, wie Bürgerinnen und Bürger künftig über den digitalen Assistenten Verwaltungsprozesse –

etwa Anmeldungen oder Anträge – schneller und einfacher erledigen können. Wichtig sei dabei, so Kluthe, dass der Chatbot datenschutzkonform, anonym und lokal betrieben werde. Sein Fazit: „KI soll nicht für uns denken, sondern mit uns.“ Neben den Fachimpulsen stand der Austausch im Vordergrund. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegen-

heit, in offener Atmosphäre Erfahrungen zu teilen, Kontakte zu knüpfen und mögliche Kooperationen anzustoßen.

Der nächste KI-Stammtisch im Kreis Steinfurt findet am Donnerstag, 4. Dezember 2025, bei der husare GmbH in Emsdetten statt.

Kostenfreie Anmeldung unter: www.westmbh.de/ki-stammtisch-4.

Deutschlands
beste
Wirtschaftsprüfer
2024/25
Mittelstand
manager magazin

Handelsblatt
**BESTE
Steuerberater
2025**
Stolze - Dr. Diers - Beermann
GmbH

Handelsblatt
**BESTE
Wirtschaftsprüfer
2025**
Stolze - Dr. Diers - Beermann
GmbH

STOLZE | DR. DIERS | BEERMANN GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Erneut unter den Besten.

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung
Internationales Steuerrecht

Mit derzeit mehr als 120 Mitarbeitern (davon 35 Steuerberater, 14 Wirtschaftsprüfer und 3 Rechtsanwälte) sind wir in unseren Niederlassungen in Emsdetten, Rheine, Hamburg und Bremen beratend tätig.

www.stolze-diers-beermann.de

EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG | BREMEN

agn
INTEGRATIONAL

48282 Emsdetten
Neubrückenstraße 4
02572 / 4085

Ausbildungsstart 2025 beim Kreis Steinfurt

Erster Tag für 35 Nachwuchskräfte



Haupt- und Personalamtsleiter Thomas Ostholthoff (2. v. r.), Ausbildungsleiterin Michaela Köllen-Schmidt (12. v. r.) und Anna Naber (9. v. r.) aus dem Haupt- und Personalamt begrüßten die neuen Nachwuchskräfte des Kreises Steinfurt und wünschten einen guten Start.

35 junge Menschen haben jetzt ihre Ausbildung oder ihr Studium beim Kreis Steinfurt begonnen und starten damit in einen neuen Lebensabschnitt. Haupt- und Personalamtsleiter Thomas Ostholthoff, Ausbildungsleiterin Michaela Köllen-Schmidt und Anna Naber aus dem

Haupt- und Personalamt begrüßten die Nachwuchskräfte im Steinfurter Kreishaus und wünschten einen guten Start.

26 der künftigen Fachkräfte absolvieren eine Ausbildung in den Bereichen Verwaltung, Informationstechnik, Vermessung, Fotografie,

Tourismus und Freizeit, Bauzeichnung, zur Medizinischen Fachangestellten sowie zum Straßenwärter und zur Gärtnerin beziehungsweise zum Gärtner. Sieben neue Anwärterinnen und Anwärter beginnen das duale Studium und streben den akademischen Grad „Bachelor of Laws“

an. Darüber hinaus hat der Kreis Steinfurt zwei Bachelorstudenten für das Duale Studium Umwelttechnik eingestellt, die nach ihrer erfolgreichen Hochschulausbildung den akademischen Grad „Bachelor of Engineering“ verliehen bekommen.

Die Auszubildenden und Studierenden erwartete ein abwechslungsreiches Einführungsprogramm, bevor die Ausbildung in den verschiedenen Ämtern und Abteilungen in der darauffolgenden Woche startete. So wurden beispielsweise eine Rundfahrt zu verschiedenen kreiseigenen Stationen und allgemeine Informationen zur Organisation der Kreisverwaltung angeboten.

Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

Ausbildung hat hohen Stellenwert

Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf wirbt nicht nur für die Duale Ausbildung, sondern engagiert sich auch als Ausbildungsbetrieb. „In diesem Sommer sind vier neue Auszubildende gestartet“, sagt Hauptgeschäftsführer Frank Tischner. „Ausbildung hat für uns einen hohen Stellenwert.“

Das gilt naturgemäß in den Bildungszentren an den Standorten in Beckum und Rheine, wo den Auszubildenden aus Handwerk und Industrie wichtige und wertvolle Kenntnisse vermittelt werden. Ganz besonders gilt es aber auch für die Auszubildenden im eigenen Haus.

Von den vier neuen Auszubildenden sind drei junge Frauen in eine dreijährige Berufsausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gestartet, ein junger Mann hat die Ausbildung zum Fachinformatiker begonnen. Insgesamt sind aktuell zehn junge Männer und Frauen als Auszubildende bei der Kreishand-

werkerschaft beschäftigt – einer ist auf einen Rollstuhl angewiesen. „Bei uns zählen Fähigkeiten“, unterstreicht Frank Tischner, dass bei der KH Inklusion gelebt werde.

„Viele unserer Mitarbeiter in den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf in Beckum und Rheine haben schon die Ausbildung bei uns im Haus absolviert“, machte KH-Hauptge-

schäftsführer Frank Tischner den aktuellen KH-Auszubildenden beim schon traditionellen Azubi-Treff zum Start des neuen Ausbildungsjahres deutlich, wie viel Wert die Kreishandwerkerschaft auf die Förderung des eigenen Nachwuchses legt. Das Azubi-Treffen ist immer auch der Start für neue Azubi-Projekte, denn den angehenden Fachkräften werden während der Ausbil-

dungszeit bei der Kreishandwerkerschaft nicht nur die Kenntnisse in ihren Ausbildungsberufen vermittelt. Die Azubi-Projekte haben die Auszubildenden eigenständig zu planen, zu organisieren und durchzuführen – natürlich immer mit Hauptgeschäftsführer Frank Tischner als Mentor im Hintergrund, der sie persönlich coacht. Neben den Inhalten geht es bei den Azubi-Projekten auch um Selbst- und Zeitmanagement, um Kommunikation und Präsentation. Als Wirtschaftsverband lege man großen Wert auf Serviceorientierung für die Mitgliedsbetriebe, unterstreicht Frank Tischner. „Das verlangt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur gute fachliche Kenntnisse, sondern auch Flexibilität und die Fähigkeit, kreativ und lösungsorientiert zu denken und zu handeln. All das üben wir schon während der Ausbildung mit unseren Azubi-Projekten.“



v.l.: Stefan Fedorov, Hauptgeschäftsführer Frank Tischner, Julian Berkhoff, Melina Berger, Wiktorija Sowa, Celine Schneider, Tamara Dick und Niklas Echtermeyer.

Neue Kräfte bei der Kreisstadt Steinfurt

Im Jahr 2025 haben sieben neue Auszubildende bzw. Anwärterinnen und Anwärter ihre berufliche Laufbahn bei der Kreisstadt Steinfurt begonnen. Zum Start in das neue Ausbildungsjahr fand in der ersten Augustwoche eine umfassende Einführungswoche für alle neuen Auszubildenden statt.

Bereits am 1. August begannen Anastasia Loos, Yunus Senbay und Carlotta Haben ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bzw. zum Verwaltungsfachangestellten.

Zum 1. September folgen zwei weitere Nachwuchskräfte im dualen Studiengang Bachelor of Laws: Louisa Herker-Orthaus und Silvia Scholz. Zeitgleich startet Lukas Menzel seine Ausbildung zum Notfallsanitäter. Liam Berg (nicht auf dem Bild) und Leon Fehlauer sind bereits seit dem 1. April in der Ausbildung

zum Notfallsanitäter tätig. Im Rathaus begrüßten Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer, Technischer Beigeordneter Hans Schröder, Fachdienstleiter Thomas Denker, der stellvertretende Personalsratsvorsitzende Yannik Schams, die Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen Ramona Juraschek und Silvana Thering sowie Ausbildungsleiterin Laura Welberg die neuen Mitarbeitenden persönlich und wünschten ihnen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

Aktuell werden bei der Kreisstadt Steinfurt 25 Auszubildende in verschiedenen Bereichen ausgebildet – sowohl im Rathaus als auch in den Außenstellen.

Für das Ausbildungsjahr 2026 bietet die Stadt insgesamt neun Ausbildungsplätze in fünf verschiedenen Berufsbildern an.



apetito geht ins neue Ausbildungsjahr

Einführungstage geben erste Einblicke in die Unternehmenswelt

Insgesamt 19 neue Auszubildende in acht verschiedenen Ausbildungsberufen haben Anfang August ihre Ausbildung bei der apetito AG sowie bei apetito catering in Rheine begonnen. So starteten drei Mechatroniker, drei Fachkräfte für Lebensmitteltechnik, eine Fachkraft für Lagerlogistik, zwei Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, zwei dual Studierende der Betriebswirtschaft, ein dual Studierender der Wirtschaftsinformatik, eine Kauffrau für Büromanagement und sechs Industriekaufleute in das Berufsleben. Personalleiter Christoph Gantar, Betriebsratsvorsitzender José Martins, Heike Verlage und Joanna Wolska, beide Referentinnen für Ausbildung bei der apetito AG, sowie Anna Steggemann, Referentin Personalentwicklung apetito catering, begrüßten die neuen jungen Kollegen. Auch Robert Düsterberg aus der Inhaberfamilie und Vorstandsvorsitzender Dr. Jan-Peer Laabs ließen es sich nicht nehmen, die jungen Kolleginnen und Kolle-



v. l.: Heike Verlage (Referentin Ausbildung), Christoph Gantar (Director Human Resources), Kevin Wirt, Jonne Gehring, Lilly Mintert, David Marchewitz, Fabienne Hessling, Lucas Silies, Fenja Lauen, Nico Purnhagen, Lewia Kösters, Mia Looks, Bennet Kolbe, Mattes Huil, Lukas Hensch, Raphael Dirkes, Manuela Grawe, Mika Weßling, Mamadou Balde, Julian Laurenz, José Martins (Betriebsratsvorsitzender), Joanna Wolska (Referentin Ausbildung), Anna Steggemann (Referentin Personalentwicklung, apetito catering)

gen persönlich herzlich willkommen zu heißen.

„Ausbildung ist für uns eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Unternehmens. Es ist wunderbar, junge Talente auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten und sie wachsen

zu sehen. Mit einer Ausbildung bei apetito haben sie die Chance, den Grundstein für ihre Zukunft legen“, betonte Christoph Gantar.

Traditionell wird mit den sogenannten Einführungstagen gestartet. So erkundeten die Auszubilden-

den im Rahmen einer Unternehmensrallye am ersten Tag das Betriebsgelände. Außerdem erhielten sie vielfältige Informationen und Fakten rund um ihre Ausbildung in den kommenden drei Jahren bei apetito.

Fünf neue Auszubildende beginnen bei Sahle Wohnen ihre berufliche Zukunft



Zum offiziellen Start des neuen Ausbildungsjahres am 1. August 2025 begrüßte die Unternehmensgruppe Sahle Wohnen fünf neue Auszubildende in der Grevenr Firmenzen- trale. Die jungen Frauen und Män-

ner beginnen ihre berufliche Lauf- bahn in drei verschiedenen Fachrich- tungen.

Victoria Helena Loeffler und Diana-Leonora Jakobi streben den Beruf der Kauffrau für Büromanage-

v.l.: Natja Mensing (Ausbildungsbeauftragte), Gerburgis A. Niehaus (Leitung Personal), Diana-Leonora Jakobi, Andreas Tegelkamp (Geschäftsführung), Victoria Loeffler, Friederich Sahle (Geschäftsführung), Carlo Hagenberger, Burkhard Reiling (Geschäftsführung), Daniel Dick und Phil Dust.

ment an, Carlo Hagenberger und Phil Dust haben sich für eine Ausbil- dung zum Immobilienkaufmann ent- schieden, während Daniel Dick als künftiger Bauzeichner durchstartet. An einem Kennenlertag erhielten die Berufseinsteiger durch Auszubil- dende aus dem ersten Lehrjahr bereits erste Einblicke in die Arbeits- welt bei Sahle Wohnen.

„Unserer Auszubildenden sind ein wichtiger Teil unserer Zukunft. Umso mehr freuen wir uns, sie bei Sahle Wohnen willkommen zu heißen“, sagte der geschäftsführende Gesell- schafter Friederich Sahle bei der Begrüßung. „Gemeinsam mit ihnen wollen wir weiter an der Verwirkli-

chung unserer Wohnklima-Philoso- phie arbeiten, indem wir Menschen ein bezahlbares und zufriedenes Wohnen in guter Nachbarschaft ermöglichen.“

Während ihrer Ausbildung durch- laufen die fünf Nachwuchskräfte verschiedene Abteilungen und erhal- ten praxisnahe Aufgaben. Dabei werden sie von erfahrenen Kollegin- nen und Kollegen begleitet, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite ste- hen. „Wir sind ein stetig wachsendes Unternehmen und legen deshalb großen Wert auf eine fundierte Aus- bildung“, betont Gerburgis Niehaus, Personalleiterin.

Die gute Nachwuchsförderung und gelebte Unternehmensphiloso- phie überzeugt, wie die Erfahrung aus den vergangenen Jahren zeigt: Nahezu alle Berufsstarter entschei- den sich nach der Ausbildung für eine weitere berufliche Zukunft bei Sahle Wohnen.

Neu bei der Kreissparkasse Steinfurt

33 junge Leute aus der gesam- ten Region haben ihre Ausbil- dung bei der Kreissparkasse Steinfurt begonnen. 27 machen eine Ausbildung zur Bankkauf- frau bzw.-mann, eine zur Kauf- frau für Versicherungen und Finanzanlagen, zwei zur Immo- bilienkauffrau bzw. -mann und drei starten ihr Duales Studium.

Nach einer Onboardingwoche sind die neuen Azubis in den kommenden Jahren in den ver- schiedenen Beratungs-Centern und internen Bereichen der Kreissparkasse im Einsatz. Zum Start haben auch die drei Azubis aus Lengerich vorbeigeschaut.

Insgesamt bildet das Kreditin- stitut aktuell mehr als 90 junge Leute aus. Interessierte können sich für 2026 schon jetzt bewerben.



Auf dem Foto sind zu sehen: Alike Ahrenholz, Nikita Antonenko, Hannie Bahcecioglu, Marie Beicke, Julius Bergel, Ahmetcan Cömertpay, Linus Dinkhoff, Jan Droste, Jari Fabig, Elijah Girgin, Durdzhanie Hamid, Nils Kellner, Julius Kilian, Moritz Klipsch, Malte Köster, Leo Krause, Lasse Künne, Greta Lipka, Rasul Mahmudov, Sinan Mansuroglu, Vanessa Messerschmidt, Nihad Musayev, Delia-Sophie Nachtigall, Tomas Orschel, Sascha Piehler, Sarah Schlak, Maïke Schlesinger, Jarno Seidel, Koray Soydan, Patrice Noé Stellbrink, Jonathan Szczegula, Anna Terwort, Albina Velmishi, Katharina Venker, Jan Vollenbröcker und Sandra Wielgus

Fast 50 Auszubildende starten bei der Volksbank im Münsterland eG



Zum 1. August 2025 sind 48 junge Talente ihre Ausbildung bei der Volksbank im Münsterland gestartet.

Zum 1. August 2025 sind 48 junge Talente ihre Ausbildung bei der Volksbank im Münsterland gestartet – so viele, wie noch nie. Ihnen bietet die Volksbank attraktive Entwicklungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern.

Der Großteil mit 40 Auszubildenden hat sich für die Laufbahn als „Bankkaufmann / Bankkauffrau“ entschieden, davon verknüpfen drei ihre Ausbildung mit einem dualen Bachelor-Studium (B.A.) in Business Administration an der ADG Business School. Weitere sieben schlagen einen beruflichen Weg als „Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement“ ein. Ein Auszubildender verstärkt die Volksbank im Münsterland als „Fachinformatiker für Systemintegration“. Die Auszubildenden werden in den kommenden Jahren umfassende Einblicke in ihre jeweiligen Fachgebiete erhalten und wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Stationen im Geschäftsgebiet sammeln, unter anderem in der Privatkunden-, Firmenkunden- und Omnikanalberatung sowie im Private Banking, der Baufinanzierung und in weiteren Fachgebieten.

Während ihrer Ausbildung arbeiten sie an laufenden Projekten der Regionalbank mit und können neuen Input aus der Theorie direkt in Bereichen wie der digitalen Transformation, der Nachhaltigkeitsberatung und bei neuen Tools für passgenaue Kundenberatung einbringen.

„Bei der Begleitung unserer Auszubildenden liegt uns der Blick über den fachlichen Teller am Herzen“, sagt Friedhelm Beuse aus dem Volksbank-Vorstand. „Von Anfang an binden wir dazu unsere neuen Mitarbeitenden praxisnah in unser vielseitiges Bank- und Mitglieder-geschäft ein. Dazu beinhaltet der Ausbildungsplan Workshoptage zu strategischen Themen sowie Stationen in verschiedenen Fachgebieten wie Mitgliederberatung, Wertpapiergeschäft und digitales Banking.“

„Als starke Regionalbank mit rund 1400 Mitarbeitenden können wir unseren Auszubildenden attraktive Aufgabenprofile bieten“, so Ausbildungsleiterin Celina Neve. „Unser Ziel ist es, allen 48 neuen Auszubildenden eine langfristige und erfolgreiche Perspektive in unserer Volksbank zu ermöglichen.“

Mobilität von Auszubildenden

Die Auszubildenden im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region nehmen zum Teil weite Strecken in Kauf, um zu ihrem Ausbildungsbetrieb zu gelangen. Dies zeigen Daten des statistischen Landesamtes IT.NRW, die die IHK Nord Westfalen ausgewertet hat. Rund zwei Drittel (68 Prozent) der Auszubildenden in IHK-Berufen lebten 2024 aber zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in dem Kreis oder in der kreisfreien Stadt, in der die Ausbildung erfolgt. Ein Drittel pendelte also über die Kreis- oder Stadtgrenze hinaus. **Allerdings ist die Mobilität der Auszubildenden regional sehr unterschiedlich.** In Münster zum Beispiel sind nur knapp 42 Prozent der Ausbildungsplätze von jungen Menschen besetzt, die bei Vertragsab-

schluss hier lebten, während die Mehrheit aus umliegenden Kreisen wie Steinfurt, Warendorf und Coesfeld kommt. 87 der insgesamt 3891 Auszubildenden in IHK-Berufen pendeln sogar aus Hamm nach Münster. Bereits im Herbst 2023 hatte eine gemeinsame Umfrage der IHK Nord Westfalen und der Handwerkskammer Münster gezeigt: Jeder dritte Auszubildende im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region pendelt morgens mindestens eine halbe Stunde, jeder zehnte sogar über eine Stunde.

Die neue Kartenanwendung von IT.NRW stellt die räumliche Mobilität von Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen dar: <https://statistik.nrw/service/veroeffentlichungen/mobilitaet-auszubildender>



HALLENBAU TRIFFT PV

LAGERÜBERDACHUNGEN



- Breites Know-how für Holz, Stahl und Beton
- Große freitragende Spannweiten
- Vorteile im Brandschutz durch F30 Bauweise
- Komplettpaket: Planen, Fertigen und Ausführen
- Auf das Gebäude abgestimmte PV-Anlage

GEWERBEHALLEN MIT BÜRO



IHR ANSPRECHPARTNER IN DER REGION:

Klaus Middendorp

☎ +49 151 - 58 02 90 36

✉ klaus.middendorp@hoermann-info.com

Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG
Zweigniederlassung Nord-West
Iserloyer Straße 35
27801 Dötlingen
✉ info@hoermann-info.com
🌐 www.hoermann-info.de



BAB Bier – Aperol – Bratwurst auf der WVS-Dachterrasse in Rheine

Was für ein gelungener Auftakt! Rund 100 WVS-Mitglieder und Gäste haben am ersten BAB-Abend (Bier – Aperol – Bratwurst) auf der Dachterrasse der WVS-Geschäftsstelle in der Emsgalerie teilgenommen. Das Wetter spielte bestens mit, und die entspannte Sommerstimmung war spürbar.



Fotos: © Norbert Gassner

„Strahlende Gesichter, anregende Gespräche und der Wunsch nach einer Wiederholung, das habe ich von unserem ersten BAB-Abend beflügelt mit nach Hause genommen.“

Martina Breckweg (Vorstandsvorsitzende der WVS)

„Ein gelungener Abend mit netten Menschen, Networking über den Dächern von Rheine, sowie leckerem Essen und Getränken!“

Philipp Becker (Martin Becker GmbH)

Ein großes Dankeschön von allen Gästen ging an WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und seinem Team, die die Terrasse in eine Wohlfühlzone verwandelt hatten. Die Atmosphäre war locker und ungezwungen – genau so, wie es beim Netzwerken sein soll. Für den passenden Rahmen sorgten die herzlichen Begrüßungsworte von Martina Breckweg und Frank Haacks, sowie die kulinarische Versorgung durch Nils Obremba am Grill – alle Drei aktive Mitglieder im WVS-Vorstand.

Ein weiterer Dank galt den Hauptsponsoren Salvus und Rolinck für die „flüssige Versorgung“ und die Top-Unterstützung am ganzen Abend.

Rein optisch gab es ebenfalls ein Highlight: Die Schaufensterpuppen von Theo Dreier Moden waren ein echter Hingucker – und die ersten Outfits wurden dank der guten Beratung durch Dustin Schöpfer bereits verkauft.

Nicht zu vergessen: das „Bier der etwas anderen Art“ von Martin Speer aus Westerkappeln, der nicht nur mit außergewöhnlichem Bier, sondern auch mit tollen Geschenkideen (Weihnachten ist ja bekanntlich nicht mehr weit ...) überzeugen konnte.

Und last but not least ging ein großer Dank an Norbert Gassner, der die Stimmung in tollen Bildern eingefangen hat.



100 Jahre HARDY SCHMITZ

Ein Jubiläumsjahr voller Highlights

Die HARDY SCHMITZ GmbH hat 2025 ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Der Elektrofachgroßhändler aus Rheine blickt auf ein Jahr voller Veranstaltungen, Begegnungen und unternehmerischer Weichenstellungen zurück – ein Jahr, das zeigte, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können.

Den Auftakt bildete im Frühjahr die Hausmesse „HARDY Connect!“. Mehrere hundert Kunden aus Handwerk und Industrie informierten sich dort über aktuelle Trends der Elektrotechnik. Namhafte Aussteller stellten Lösungen von Gebäudetechnik über Photovoltaik bis hin zu Beleuchtung vor, ergänzt durch ein umfangreiches Vortragsprogramm. Die Messe entwickelte sich zu einer Plattform für Austausch und Wissenstransfer und unterstrich die Rolle von HARDY SCHMITZ als Bindeglied zwischen Herstellern und Anwendern.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Gala mit mehreren hundert geladenen Gästen, darunter langjährige Kunden, Partner und Lieferanten. In festlichem Rahmen wurde sowohl auf die Unternehmensgeschichte zurückgeblickt als auch der Blick nach vorn gerichtet. Persönliche Begegnungen prägten den Abend und machten die enge Verbundenheit des Unternehmens mit seinen Geschäftspartnern deutlich. Ergänzend fanden an fünf Standorten – Rheine, Meppen, Stadthlohn, Münster und Rheda-Wiedenbrück – große

Grillfeste statt, die mehrere tausend Besucher anzogen. Sie boten Gelegenheit, das Jubiläum in lockerer Atmosphäre gemeinsam zu begehen.

Auch die Belegschaft stand im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Rund 350 Mitarbeitende sind heute Teil der Unternehmensgruppe. Ihnen widmete HARDY SCHMITZ im August den „HARDY & FRIENDS Day“. Das Mitarbeiterfest mit Live-Musik, Streetfood und Familienaktionen stand ganz im Zeichen der Wertschätzung und stärkte den Zusammenhalt im Unternehmen.

Neben den Feierlichkeiten setzte HARDY SCHMITZ im Jubiläumsjahr auch unternehmerische Akzente. Mit der Eröffnung neuer Niederlassungen in Bremen und Düsseldorf stärkt der Elektrofachgroßhändler seine Präsenz in Nord- und Westdeutschland. Der Ausbau des Filialnetzes ist Teil einer langfristigen Wachstumsstrategie und schafft die Basis für eine noch engere Betreuung der Kunden.

In den vergangenen 100 Jahren hat sich das Unternehmen von einem regionalen Anbieter zu einem der führenden Elektrofachgroßhändler in

Deutschland entwickelt. Das Sortiment umfasst mehr als 500 000 Artikel – von Kabeln und Leitungen über Gebäudetechnik und Photovoltaik bis hin zu Licht und Leuchten. Hinzu kommt ein breites Dienstleistungsspektrum: Schaltanlagenbau, spezialisierte Containerlogistik, Schnittstellen- und KANBAN-Lösungen sowie Beratung und Umsetzung von Photovoltaik- und Ladeinfrastrukturprojekten. Damit positioniert sich HARDY SCHMITZ als Partner, der Handwerk und Industrie nicht nur Produkte, sondern komplette Lösungen bietet.

„Unser 100-jähriges Jubiläum ist für uns nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment der Dankbarkeit – gegenüber unseren Kunden, Lieferanten, weiteren Geschäftspartnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, betont Taco Leeftang, geschäftsführender Gesellschafter. Oliver Klemm fügt als Vorsitzender der Geschäftsleitung hinzu: „Das Jubiläumsjahr hat gezeigt, dass wir als Unternehmen eine führende Rolle in der Branche spielen und gleichzeitig mit Innovationskraft und Leidenschaft die Zukunft des Elektro-



Oliver Klemm (links), Vorsitzender der Geschäftsleitung, und **Taco Leeftang**, Geschäftsführender Gesellschafter von HARDY SCHMITZ.

großhandels aktiv mitgestalten. Auch die Eröffnungen unserer neuen Standorte in Bremen und Düsseldorf sind dafür ein starkes Signal unserer Eigentümerfamilie Leeftang, die mit Hardy Schmitz auch antizyklisch in den deutschen Markt investiert.“

HARDY SCHMITZ blickt nach dem Jubiläum mit klarer Perspektive nach vorn. Energiewende, Digitalisierung und nachhaltiges Bauen gehören zu den zentralen Themen der kommenden Jahre – Felder, auf denen das Unternehmen mit seinem Know-how Akzente setzen will. Das nächste Highlight steht bereits fest: Am 23. September 2026 findet die Hausmesse „HARDY Connect!“ erneut in der Stadthalle Rheine statt.



Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

Hengst Filtration, Münster

Hengst Filtration trägt mit seinen Produkten millionenfach dazu bei, auf der Welt etwas ins Reine zu bringen. Die innovative Filtrationslösungen und Produkte des Familienunternehmens aus Münster kommen mittlerweile nicht nur in Fahrzeugen zum Einsatz, sondern auch in den Bereichen Anlagen- und Maschinenbau, Industriefiltration, Hydraulik, Lebensmittel- und Getränkeproduktion und Health Care. Und seit kurzem ist Hengst Filtration auch Mitglied der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS).

Hengst wurde 1958 in Münster gegründet und hat dort bis heute seinen Hauptsitz. Mittlerweile ist Hengst an rund 30 Standorten auf fünf Kontinenten aktiv.

Der zweitgrößte Standort des Unternehmens ist in Nordwalde. Dieser wurde im Jahr 2000 eröffnet und feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. In Nordwalde hat Hengst eigene Aluminium-Gießerei, eine Kunststoffspritzguss-Fertigung und viele teils hochautomatisierten Anlagen. Das Logistikzentrum mit 20 000 Paletten-Stellplätzen ist zudem das größte der gesamten Hengst-Gruppe.



Das Foto zeigt den zweitgrößten Standort des Unternehmens in Nordwalde.

In Nordwalde zeigt Hengst seine ganze Fertigungskompetenz und beschäftigt rund 450 Mitarbeitende.

Weitere Informationen unter: www.hengst.de

EFB – Energie für Bürger, Rheine

Seit Kurzem ist auch Andreas Rul, unabhängiger Energiemakler und Standortleiter von EFB – Energie für

Bürger in Rheine, Mitglied der Wirtschaftsvereinigung für den Steinfurt. Das Unternehmen wurde gegrün-

det, um Privatkunden bei der Bewältigung steigender Energiekosten zu unterstützen. Heute betreut EFB bundesweit auch kleine und mittelständische Unternehmen, Gastronomen, Friseure sowie soziale Einrichtungen – mit dem Ziel, Energiekosten nachhaltig zu senken.

Der Standort Rheine ist einer von sieben bundesweiten EFB-Standorten und befindet sich im Co:viron im Environ-Gebäude – einem der modernsten und energetisch innovativsten Bürogebäude der Region. Von dort aus begleitet Andreas Rul seine Kunden mit persönlicher Beratung, fundierter Marktkennntnis



und einem unabhängigen Netzwerk an Energieversorgern. Gewerbekunden profitieren bei EFB von drei entscheidenden

Vorteilen:

Spürbare Kostenersparnis von 10 bis 30 Prozent, persönliche und anbieterunabhängige Beratung und vollständige Entlastung bei Vertragsprüfung und Tarifoptimierung – ohne Mehraufwand für den Kunden.

„Wir verstehen uns als unabhängige Schnittstelle zwischen Kunde und Markt – mit dem Anspruch, Unternehmen in der Region finanziell spürbar zu entlasten“, so Andreas Rul. www.efbdeutschland.de

Andreas Rul (r.) mit Carsten Menne, Geschäftsführer des Co:viron Rheine



YAB-Photography, Steinfurt

Seit der Gründung im Jahr 2022 hat sich YAB-Photography im Kreis Steinfurt als kreative Adresse für professionelle Fotografie und Mediendesign etabliert. Hinter dem Namen steht Gründerin und Inhaberin Yetunde Ayeni-Babaeko, die mit einem besonderen Gespür für Bildästhetik und innovatives Storytelling arbeitet.

Das Leistungsspektrum reicht von Business- und Werbefotografie über Produktaufnahmen bis hin zu Eventfotografie und Videoproduktionen. Dank eines eigenen Fotostudios können Projekte in kontrollierter Studioatmosphäre umgesetzt werden. Gleichzeitig ermöglicht modernes mobiles Fotoequipment, Kunden



direkt vor Ort flexibel und professionell zu begleiten – sei es in Unternehmensräumen, Produktionshallen oder bei Veranstaltungen.

Besonders zeichnet YAB-Photography die Verbindung von künstlerischer Kreativität und wirtschaftlichem Anspruch aus. Dieser Ansatz brachte Ayeni-Babaeko bereits 2025 den ersten Preis im Fotowettbewerb der Handwerkskammer Dortmund ein – ein Beleg für die hohe Qualität und die innovative Handschrift, die in jedem Projekt steckt.

Zielgruppen sind insbesondere Unternehmen im Münsterland,



die ihre Markenidentität durch starke visuelle Konzepte präsentieren möchten. Ob für Marketingkampagnen, Online-

Präsenz oder klassische Werbung – YAB-Photography bietet maßgeschneiderte Bildlösungen, die auffallen und wirken.

Mit einem modernen, künstlerisch inspirierten Stil verbindet YAB-Photography ästhetische Qualität mit unternehmerischem Nutzen. Sie ist eine kreative Partnerin für alle, die im visuellen Wettbewerb einen Schritt voraus sein wollen.

www.yetundeayenibabaeko.com

ImplusPartner IT Consulting GmbH, Ibbenbüren

Die ImplusPartner IT Consulting GmbH mit Sitz in Ibbenbüren ist ein aufstrebendes IT-Unternehmen, das sich innerhalb kurzer Zeit im Kreis Steinfurt und darüber hinaus einen Namen gemacht hat. Gegründet im Jahr 2024, bündelt das Unternehmen das Know-how seiner Mitarbeitenden, die zusammen mehr als 15 Jahre Branchenerfahrung mitbringen und setzt es gezielt ein, um Betriebe in ihrer digitalen Transformation zu unterstützen. Mit einem klaren Verständnis für die Bedürfnisse des Mittelstands und des Handwerks.

Von Beginn an setzte die ImplusPartner IT Consulting GmbH auf Wachstum und Investition in Kompetenz. Im ersten Jahr wuchs das Team auf zehn Mitarbeitende, die durch kontinuierliche Schulungen und Zertifizierungen die IT ihrer Kunden auf höchstem Niveau betreuen, verwalten und absichern. Damit entstand eine solide Basis, auf der die ImplusPartner IT Consulting ihre Leistungen konsequent ausbauen konnte.



IT effizient, sicher und zukunftsfähig zu gestalten – das ist das Ziel der ImplusPartner IT Consulting GmbH. Sie plant, integriert und betreut IT-Infrastrukturen. Außerdem bietet sie Managed Services sowie flexible Systemadministrationen an und unterstützt mit cloudbasierten Lösungen für ERP, Zeiterfassung und Dokumentenmanagement. Moderne Arbeitsplatz- und Kollaborationskonzepte runden das Angebot ab.

Der Leitgedanke #makeItbetter ist für das junge Team mehr als ein Slogan, er ist Programm. Es steht für den Anspruch, IT-Strukturen nicht nur zu betreiben, sondern sie kontinuier-

lich zu verbessern. Dazu gehört auch die konsequente Investition in Weiterbildung und Zertifizierungen.

Die dynamische Entwicklung seit der Gründung verdeutlicht, dass dieser Ansatz auf Resonanz stößt. Innerhalb kurzer Zeit ist die ImplusPartner IT Consulting GmbH zu einem gefragten Ansprechpartner für Unternehmen im Münsterland und darüber hinaus geworden.

Die Weichen sind auf Wachstum gestellt: Mit dem weiteren Ausbau der Services und einem klaren Fokus auf Innovation und Effizienz will die ImplusPartner IT Consulting GmbH ihre Rolle als starker Partner des Mittelstands im Münsterland weiter festigen.

Für die Kunden bedeutet das: einen verlässlichen Begleiter an ihrer Seite, der nicht nur aktuelle Anforderungen erfüllt, sondern auch langfristig den Weg in eine digitale Zukunft ebnet.

www.impluspartner-it.de



Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

geoCapture GmbH, Hopsten

Das Softwareunternehmen geoCapture zählt heute zu den führenden Anbietern digitaler Lösungen für Bau- und Handwerksbetriebe. Mit seiner cloudbasierten Plattform unterstützt geoCapture Unternehmen dabei, zentrale Prozesse effizient zu steuern – von der mobilen Zeiterfassung über die GPS-Ortung von Fahrzeugen bis hin zum digitalen Baustellenmanagement. Betriebe behalten so jederzeit den Überblick über ihre Abläufe und treffen Entscheidungen auf einer fundierten Datengrundlage.

Von den Kunden besonders geschätzt wird die Verbindung von Innovation und Praxisnähe. Die Soft-

ware ist intuitiv bedienbar, lässt sich ohne großen Aufwand integrieren und wächst flexibel mit den Anforderungen der Unternehmen. Kunden berichten, dass sie mit geoCapture nicht nur Zeit sparen, sondern ihre Ressourcen gezielter einsetzen.

geocapture

Gleichzeitig investiert geoCapture konsequent in die Zukunft. Künstliche Intelligenz, smarte Automatisierungen und die stetige Weiterentwicklung der Plattform schaffen immer neue Einsatzmöglichkeiten, die weit über klassische Software hinausgehen. Damit verschafft



geoCapture seinen Kunden nicht nur Effizienzgewinne, sondern einen entscheidenden Vorsprung in der digitalen Weiterentwicklung.

Mit klarer Ausrichtung auf Wachs-

tum und digitaler Zukunftsfähigkeit setzt das Unternehmen Maßstäbe und zeigt, wie Bau und Handwerk von moderner Software profitieren.

www.geocapture.de

textilwerk, Emsdetten

Seit über sechs Jahren prägt textilwerk die Heimtextilbranche durch nachhaltige Produktion und die enge Zusammenarbeit mit Designerinnen und Designern sowie Kundinnen und Kunden. Als innovative D2C-Marke mit tief vertikal integrierter Produktion und einer modernen Headless E-Commerce Architektur ist das Unternehmen ein Rolemodel für ein innovatives, digital aufgestelltes Heimtextil-Unternehmen.

textilwerk kombiniert eine kreative Vielfalt mit hochwertigen Materialien und innovativen Produktionsprozessen. Alle Produkte werden nach Kundenbestellung gefertigt, wodurch Überproduktion vermieden wird. Durch regelmäßige Besuche

**textil
--werk**

bei Rohstofflieferanten und Produktionspartnern in Polen und Portugal werden die hohe Qualität gesichert und das Sortiment weiterentwickelt.

Was mit 16 000 Bestellungen im ersten Jahr begann, hat sich trotz wirtschaftlicher Turbulenzen zu einem stetig wachsenden, erfolgreichen Unternehmen entwickelt. Im Jahr 2024 erzielte textilwerk einen Umsatz von ca. 9 400 000 Euro, aus über 124 000 Bestellungen und zahlte 550 000 Euro Provisionen an Künstlerinnen und Künstler. Im selben Jahr wurde die erste limitierte Produktlinie eingeführt: Kuscheldecken, die exklusiv in Portugal gefertigt werden.

Ein zentraler Aspekt der Unternehmensphilosophie ist der schonende Umgang mit Ressourcen. Dies spiegelt sich auch in der niedrigen Retourenquote von unter sechs Prozent wider. Selbst retournierte Heimtextilien bringt textilwerk durch Lagerverkäufe wieder in den Kreislauf zurück, anstatt sie zu vernichten. Neben dem digitalen Einkaufserlebnis setzt textilwerk auf echte Begegnungen und Verbindungen. Diese werden durch Veranstal-



tungen wie das „Garden Event“ in Quakenbrück oder das „Coffee Pop-up“ in Münster gefördert. Sie bringen Menschen zusammen und machen die Markenwelt erlebbar.

Mit dieser Verbindung aus Nachhaltigkeit, Kreativität und direktem Kundenkontakt setzt textilwerk Maßstäbe und beweist, dass wirtschaftlicher Erfolg und Verantwortung gegenüber Umwelt und Mensch Hand in Hand gehen.

www.textilwerk.com



IR Logistics Group, Coesfeld und Dorsten

Wenn es um Gefahrstoffe geht, ist höchste Präzision gefragt – und genau hier setzt IR Logistics Maßstäbe. Seit mehr als drei Jahrzehnten sorgt das Unternehmen für die sichere Lagerung und den zuverlässigen Transport gefährlicher Güter – sowohl im modernen Warehousing als auch auf der Straße.

Mit zwei Standorten in Coesfeld und Dorsten verfügt IR Logistics über 38 000 qm Lagerfläche, die speziell auf komplexe Anforderungen ausgerichtet sind. Besonders herausragend: die WGK-fähigen Lager bis Klasse 3, die eine fachgerechte und gesetzeskonforme Aufbewahrung selbst hochsensibler, wassergefährdender Stoffe ermöglichen. Damit zählt IR Logistics zu den wenigen Anbietern, die Kunden in diesem anspruchsvollen Segment eine Komplettlösung bieten können.



Jährlich bewegt das Team mehr als 2,15 Millionen Paletten und kommissioniert über 13 Millionen Aufträge. Doch hinter den Zahlen steht vor allem eines: Verantwortung. IR Logistics verbindet modernste Logistikprozesse mit jahrzehntelanger Erfahrung im Umgang mit Gefahrgut – von Chemikalien über leicht entflammbare Produkte bis hin zu wassergefährdenden Stoffen.

Zusätzliche Value-Added-Services wie maschinelle Etikettierung, Konfektionierung oder individuelle Veredelung runden das Leistungspaket ab. Zertifizierungen nach ISO 9001, 14001 und 18001 belegen die konsequente Ausrichtung auf Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit.

Damit steht IR Logistics seinen Kunden als verllässlicher Partner für Gefahrgutlogistik an der Seite, wenn Sicherheit und Erfahrung den Unterschied machen. www.ir-logistics.eu

Provinzial Markus Kröner, Westerkappeln

Immer da. Immer nah. Dieses Motto leben Geschäftsstellenleiter Markus Kröner und sein Team – als zuverlässige Ansprechpartner für alle Versicherungsfragen. Ob Industrieunternehmen, produzierender Mittelstand, Handwerksbetrieb oder Dienstleister: Jede Branche hat ihre spezifischen Herausforderungen und Risiken. Die Provinzial Markus Kröner entwickelt passgenaue Versicherungskonzepte und führt umfassende Risikoanalysen durch, exakt zugeschnitten auf die Anforderungen ihrer Unternehmenskunden – von regionalen Firmen über Mittelständler bis hin zu namhaften Industriekunden.



Markus Kröner



Seit über 25 Jahren in der Versicherungsbranche und seit 2000 als Leiter der Provinzial Geschäftsstelle in Westerkapellen, steht Markus Kröner mit seinem zehnköpfigen Team – bestehend aus erfahrenen Versicherungsexpertinnen und -experten – Unternehmen der Region kompetent zur Seite. Firmenkunden profitieren von persönlicher Beratung, schnellen Reaktionszeiten und fundiertem Fachwissen, zum Beispiel in den Bereichen Haftpflicht, Sach- oder Kfz-Flottenversicherung. Die gesamte Betreuung – von der Beratung auf Augenhöhe bis zur unkomplizierten Schadenregulierung – erfolgt aus einer Hand. Dabei versteht sich Markus Kröner als dauerhafter Partner an der Seite seiner Kunden.

Auch Privatkunden sind jederzeit herzlich willkommen – ob es um die Absicherung von Haus, Familie oder die Vorsorge fürs Alter geht. Dank langjähriger Erfahrung und umfassender Expertise sind auch sie bei der Provinzial Markus Kröner bestens beraten und profitieren von greifbaren persönlichen Ansprechpartnern – direkt vor Ort. www.provinzial.de/west/kroener

Rosendahl Bauunternehmen GmbH & Co. KG, Rheine

Die Rosendahl Bauunternehmen GmbH & Co. KG aus Rheine ist seit über 70 Jahren eine feste Größe im Münsterland. Gegründet im Jahr 1954 von Anton und Anneliese Rosendahl hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahrzehnte zu

einem leistungsstarken und zuverlässigen Partner für unterschiedlichste Bauprojekte im Münsterland und darüber hinaus entwickelt.

Mit dem ca. 35-köpfigen Team aus erfahrenen Facharbeitern – alle „echte Handwerker“ – und einem

starken Büro-Team realisiert Rosendahl sämtliche Bauleistungen aus einer Hand – vom Industrie- und Gewerbebau über Wohnungsbau, öffentliche Gebäude und Bauen im Bestand bis hin zum schlüsselfertigen Bauen.

Damit bietet das Unternehmen Bauherren sämtliche Leistungen, strukturiert, termingerecht und mit höchstem Qualitätsanspruch.

Die langjährig im Unternehmen arbeitenden Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ulrich Laus und Dipl.-Ing. Bodo Rudolph führen das Unternehmen in starker und gewohnter Qualität weiter. Unter ihrer Leitung verbindet Rosendahl traditionelles Handwerk mit moderner Planungskompetenz und technischer Innovationskraft. Besonders wichtig ist dem Unternehmen eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Bauherren, Architekten und Projektpartnern.



Bodo Rudolph (l.) und Ulrich Laus leiten das Unternehmen

Rosendahl Bauunternehmen freut sich, als erfahrener und regional verwurzelter Partner, künftig aktiv am Austausch, an der Netzwerkentwicklung und an gemeinsamen Projekten innerhalb der Wirtschaftsvereinigungen teilzunehmen.

www.rosendahl-bau.de

Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

REKU Thermoforming Reckermann GmbH, Vlotho

Die REKU Thermoforming Reckermann GmbH mit Sitz in Vlotho-Uffeln ist ein innovatives Familienunternehmen, das sich auf die umfassende Verarbeitung von Kunststoffen spezialisiert hat.



Unter der Leitung der Geschäftsführer Tobias-D. Reckermann und Hans Dieter Reckermann bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, wobei der Schwerpunkt auf der Herstellung von Thermoformteilen liegt.

Darüber hinaus umfasst das Portfolio auch Spritzguss- und Frästeile,

um den vielfältigen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

REKU Thermoforming Reckermann ist unter anderem auf die Produktion von teilespezifischen Transportverpackungen, Montage-, Transportschutzteilen und Lackierabdeckungen sowie technischen Präzisionsfrästeilen spezialisiert. Die enge Zusammenarbeit mit den Kunden

gewährleistet, dass individuelle Anforderungen optimal erfüllt werden.

Die REKU Thermoforming Reckermann GmbH garantiert durch den Einsatz modernster Technologie und eines erfahrenen Teams höchste Qualität und Flexibilität.

Das Unternehmen hat sich als zuverlässiger Partner in der Kunst-

stoffindustrie etabliert und bietet alle Dienstleistungen aus einer Hand – von der Produktentwicklung bis zur Serienfertigung.

Für weitere Informationen steht das Team der REKU Thermoforming Reckermann GmbH gerne zur Verfügung. Interessiert finden weitere Details auf der Website des Unternehmens. www.reku.net



ENWELO GmbH & Co. KG, Steinfurt

ENWELO ist ein Dienstleister für erneuerbare Energien. Die Mission lautet: die lokale Energiewende in Bürgerhand.

Die ENWELO GmbH & Co. KG – kurz für „Energiewende lokal“ – wurde im Januar 2021 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende in der Region, um den Kreis Steinfurt aktiv und bürgernah umzusetzen.

Gemeinsam mit einem engagierten, interdisziplinären Team verknüpft ENWELO die verschiedenen Sektoren der Erneuerbaren Energien – darunter Windenergie, Photovoltaik, Wärmeplanung und nachhaltige Mobilität – zu einem ganzheitlichen und wirtschaftlich sinnvollen Konzept. Die Leistungen umfassen Projektberatung, Betriebsführung, kommunale Beratung, sowie die Netzanschlussplanung.

Das Fundament der ENWELO ist die Bürgerbeteiligung: Nach den Bürgerenergie-Leitlinien des Kreises Steinfurt setzt ENWELO auf regionale Wertschöpfung, hohe Akzeptanz und direkte, finanzielle Teilhabe.

Bürger gründen mit ENWELO als Partner eigene Bürgerwindparks, die von Beginn an in die Bevölkerung kommuniziert werden und so für deutlich größere Akzeptanz und Transparenz vor Ort sorgen. Ebenso profitieren die Bürger an der kommunalen Wärmeplanung. Von Anfang an werden die Pläne transparent kommuniziert, mit Interessenten gemeinsam ausgearbeitet und in die Umsetzung gebracht.

Als Team pflegt ENWELO eine offene Kommunikation, legt Wert auf Effizienz, Qualität und ein motivierendes Arbeitsumfeld. Individuelle Stärken werden gezielt gefördert und Wissen untereinander weitergegeben. Unterstützt wird das Team durch die Windpraktiker. Mit ihrer jahrzehntelangen Expertise im Bereich Bürgerenergie stehen sie unserem Team beratend zur Seite.

Standort des Unternehmens ist Steinfurt. Die Ausrichtung ist klar: Nur gemeinsam kann die Energiewende vor unserer Haustür gelingen. Hand in Hand mit allen Beteiligten.

www.enwelo.de





borgel
elementbau

**ROOFING &
CLADDING**

Borgel Elementbau GmbH – Ihr Spezialist für Dach und Fassade in Metalleichtbauweise.

Im Laufe der Jahre haben wir uns zu einem führenden Anbieter in Europa entwickelt – insbesondere in unseren Kernmärkten Rechenzentren, Kraftwerke und die Papierindustrie.

Wir sind stolz darauf als familiengeführtes Unternehmen, innovative und langlebige Gebäudehüllen zu realisieren, die exakt auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden zugeschnitten sind. Ob kleinere Projekte oder komplexe Großanlagen: Unser Team plant, koordiniert und baut Lösungen, die modern, effizient und zukunftssicher sind.



BORGEL ELEMENTBAU



**DATA CENTER /
RECHENZENTREN**



**POWER PLANTS /
KRAFTWERKE**



**PAPER INDUSTRY /
PAPIERINDUSTRIE**



www.borgel.com



Herr Maßmann, warum betrifft das Thema Verkaufen nicht nur klassische Vertriebsmitarbeiter, sondern auch Unternehmerinnen und Unternehmer, Gründerinnen und Gründer sowie Fachkräfte in ganz unterschiedlichen Bereichen?

Verkaufen findet auf mindestens zwei Ebenen statt: Zum einen verkaufe ich mein Produkt. Zum anderen – und das beeinflusst die Kaufentscheidung oft noch stärker – verkaufe ich auch mich selbst: meine Person, mein Unternehmen, meine Marke. Das wird häufig vergessen. Die entscheidenden Fragen sind: Wer bin ich? Wofür stehe ich? Wie wirke ich auf mein Gegenüber, und wie glaubwürdig bin ich? Verkaufen geschieht also nicht nur auf der Sachebene, sondern auch auf der Beziehungsebene – und zwar bei jedem Kundenkontakt, nicht nur im klassischen Verkaufsgespräch.

Welche Rolle spielt die Vorbereitung auf das Verkaufsgespräch, und wie kann man sich gezielt darauf einstellen?

„Eine gute Vorbereitung sind 90 Prozent des Erfolgs.“ Diesen Satz habe ich von einer ehemaligen Führungskraft mitgenommen, und er ist bis heute einer meiner Leitsätze. Vorbereitung ist entscheidend, um sich auf sein Gegenüber einzustellen und

Erfolgreich verkaufen

Worauf es im Verkaufsgespräch wirklich ankommt

Experte Gerrit Maßmann erklärt im Interview, warum gute Vorbereitung, aktives Zuhören und eine klare Gesprächsführung die entscheidenden Erfolgsfaktoren sind.

Produkt wie Person glaubwürdig zu präsentieren. Deshalb ist sie auch ein zentraler Bestandteil meiner Verkaufstrainings.

Welche Schritte kennzeichnen ein erfolgreiches Verkaufsgespräch – vom Erstkontakt bis zum Abschluss?

Das Verkaufsgespräch beginnt schon vor dem eigentlichen Termin: mit der Vorbereitung. Im Gespräch folgen Begrüßung, Bedarfsanalyse, Angebot und Abschluss, am Ende die Verabschiedung. Danach kommt die Nachbereitung. Jede Phase hat ihre eigenen Methoden und Techniken. In meinen Trainings erarbeite ich mit den Teilnehmern individuelle Verkaufsleitfäden, die diese Schritte optimal unterstützen.

Wie wichtig ist aktives Zuhören im Gespräch mit Kundinnen und Kunden?

Sehr wichtig. Viele Verkäufer sind in Gedanken schon bei der Antwort und hören nicht richtig zu. Dabei ist es entscheidend, erst einmal zu verstehen, was meinem Gegenüber wichtig ist. Erst dann antworte ich

– nach dem Motto: „Erst die Diagnose, dann das Rezept.“ Bedürfnisse und Einwände lassen sich am besten durch gezielte Fragen und aktives Zuhören erkennen.

Welche Methoden aus der Kommunikationspsychologie helfen, Vertrauen aufzubauen und Kunden zu überzeugen?

Für mich ist das Eisbergmodell von Paul Watzlawick sehr wichtig. Es verdeutlicht, dass Kommunikation immer auf der Sach- und Beziehungsebene stattfindet – und dass die Beziehungsebene bestimmt, wie die Sachebene wahrgenommen und bewertet wird. Hinzu kommen eine gründliche Vorbereitung, gezielte Fragen, ein wertschätzender Umgang und Kommunikation auf Augenhöhe. So erkennt der Kunde idealerweise: „Das ist genau das, was ich brauche.“ Wichtig ist außerdem, den Abschluss aktiv einzuleiten, etwa durch eine direkte Frage: „Wollen wir das so machen?“ Viele Verkäufer vergessen diesen Schritt – obwohl sie zuvor überzeugend beraten haben. Das ist, als würde man ein Haus bauen und das Dach weglassen.

Welche Tipps haben Sie für den Umgang mit Einwänden?

Einwände sind grundsätzlich positiv, weil sie zeigen, dass sich der Kunde mit dem Angebot beschäftigt. Wichtig ist, sie ernst zu nehmen und auf Augenhöhe zu reagieren. Das bedeutet: zurück in die Bedarfsanalyse, den Grund für den Einwand verstehen und dann gezielt darauf eingehen. Viele Verkäufer und Verkäuferinnen neigen dazu, direkt zu widersprechen – das halte ich für wenig zielführend. In meinen Trainings üben wir deshalb verschiedene Methoden, auch anhand echter Kundeneinwände.

Viele Gespräche verlaufen gut, scheitern aber am Abschluss. Wie leitet man den Verkaufsabschluss erfolgreich ein, ohne aufdringlich zu wirken?

Das beginnt schon bei der Vorbereitung. Während des Gesprächs arbeite ich auf der Sach- und Beziehungsebene. Teilabschlüsse – also kleine Zustimmungsschritte des Kunden – führen schrittweise zum endgültigen Abschluss. Wichtig ist, dass der Kunde die Entscheidung selbst trifft.



Meine Aufgabe als Verkäufer ist es, ihn durch Argumente und eine klare Gesprächsführung dorthin zu begleiten. Aufdringlich wirkt es nur, wenn ich dränge, bevor der Kunde verstanden hat, was er kauft.

Welche Fehler beobachten Sie in der Praxis am häufigsten?

Zum einen wird die Abschlussfrage oft nicht gestellt. Zum anderen kommt die Bedarfsanalyse häufig zu kurz. Verkäufer stellen zu wenige oder falsche Fragen und hören nicht richtig zu. Dadurch fehlen ihnen die Informationen, die sie später brauchen, um passend zu argumentieren. Stattdessen bringen sie allgemeine Verkaufsargumente, die am Kunden vorbeigehen. Das wirkt nicht zielführend, schadet der Beziehungsebene und überzeugt den Kunden nicht.

Wie verändert sich das Verkaufen durch neue Technologien, digitale Tools oder Social Media?

Kundinnen und Kunden sind heute oft vorinformiert und bringen konkrete



Vorstellungen mit. Verkäufer müssen deshalb fachlich sattelfest sein und gleichzeitig eine gute Beziehung zum Kunden aufbauen. Der reine „Kaufvorgang“ ist austauschbar – wenige Klicks, und das Produkt ist z. B. online bestellt. Entscheidend ist die persönliche Beratung: Vertrauen schaffen, individuelle Fragen beantworten und den Kunden auch nach dem Kauf begleiten. Der Preis allein reicht nicht. Wer Beratung, Service, echtes Inte-

resse bietet und sich engagiert, kann sich positiv abheben. Über Social Media spricht sich sehr schnell herum, wo das gelingt – und wo nicht.

Zum Abschluss: Welche drei Empfehlungen geben Sie unseren Lesern, die ihre Verkaufsgespräche künftig bewusster und erfolgreicher führen wollen?

Erstens: Kennen Sie Ihr Handwerkszeug. Wer seine Produkte, Leistungen

und Gesprächstechniken beherrscht, tritt souverän auf und schafft Vertrauen. Zweitens: Hören Sie Ihrem Kunden wirklich zu. Nur so lassen sich Bedürfnisse und Einwände erkennen – und darauf passgenau eingehen. Drittens: Führen Sie das Gespräch aktiv. Ein guter Verkäufer überlässt den Gesprächsverlauf nicht dem Zufall, sondern steuert ihn bewusst in Richtung Abschluss – wertschätzend, klar und auf Augenhöhe.

Herr Maßmann,
vielen Dank für das Interview!

Zur Person

Gerrit Maßmann kommt aus Ochtrup und ist Experte für Verkauf, Kommunikation und Mitarbeiterführung. Seit über 25 Jahren ist er aktiv im Vertrieb und Verkauf tätig und arbeitet seit zehn Jahren als selbstständiger Trainer. Weitere Infos unter: <https://www.m2b.de/>.

ServiceCenter | Wirtschaft



Stadt Emsdetten 

Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

Stadt Emsdetten
ServiceCenter Wirtschaft
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten
wirtschaft@emsdetten.de
www.emsdetten.de

EMSDETTEN: STARKER STANDORT, KLARE PERSPEKTIVEN

Zahlreiche Aspekte überzeugen Fachkräfte und Unternehmen vom Standort Emsdetten

Idealer Wirtschaftsstandort – stabil und innovativ

- Aufstrebendes Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 15.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Standort vieler international agierender Unternehmen
- Weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- Effiziente Vernetzung der Wirtschaft

Attraktives Emsdetten – lebens- und liebenswert

- Lebhaftes Innenstadtleben mit zahlreichen Events
- Umfangreiches Kulturangebot
- Zahlreiche Freizeit-, Sport- und Erholungsangebote
- Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- Familienfreundliche Wohngebiete
- Großes Netzwerk an sozialen Einrichtungen

NRW -Wirtschaftsministerin Mona Neubaur Gast der WVS



Die Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS) setzte die Dialogreihe „Wirtschaft trifft Politik“ fort. Ministerin Neubaur (B90/Grüne) war zu Gast bei Crespel & Deiters in Ibbenbüren. Gemeinsam mit einer Handvoll weiterer energieintensiver Unternehmen ging es um Energie, Transformation, Bürokratie und Mittelstand.

Ein sehr guter Austausch, an dem auch Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen teilnahm. „Wir brauchen mehr praktische Umsetzung statt Theorieplanung und Klein-Klein“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

Die Unternehmen Dyckerhoff, Nobian, ABC Klinker, Kröner Stärke und die Eisengießerei H. Reckers



waren ebenfalls mit eingebunden und es entstand sehr schnell ein intensiver Dialog. Steffen von Glahn (COO bei C&D) trug beeindruckende Zahlen aus der Praxis vor, die den energetischen Weg von Erdgas über Biomethan bis hin zum Wasserstoff aufzeigten. Mona Neubaur hatte ein offenes Ohr und

hörte aktiv zu. Sie sicherte dem Mittelstand zu, die Anforderungen und Besonderheiten unserer Unternehmen immer wieder anzuhören. „Dazu kommen wir auf Sie zu, Frau Ministerin“, ergänzte Dr. Fritz Jaeckel, der auch aus IHK-Sicht unterstrich, wie entscheidend die kommenden Monate sein werden.

#Chefsache: IT Sicherheit in eingebetteten Systemen

Impulsveranstaltung am 30. Oktober an der FH Münster in Steinfurt



Prof. Dr.-Ing.
Christoph Saatjohann



Miles Kuper

Embedded Systems – spezialisierte Computersysteme, die als integraler Bestandteil in Geräten und Maschinen eingebettet sind, sind heute in nahezu allen Bereichen unseres Lebens zu finden: von der Automobilindustrie über die Medizintechnik bis hin zur industriellen Automatisierung. Diese Systeme steuern bestimmte Funktionen, regeln Signale oder verarbeiten Daten. Wie sie aufgebaut sind und welche IT-Sicherheitsaspekte es zu beachten gibt, das ist Thema unserer

nächsten Veranstaltung aus der Reihe #Chefsache, die wir gemeinsam mit der Initiative TRAIN anbieten:

Referenten und Veranstaltungsinhalte:

Einen Überblick über das Thema IT-Sicherheit vermittelt Prof. Dr.-Ing. Christoph Saatjohann. Er lehrt und forscht im Gebiet der eingebetteten Sicherheit sowie der Cybersicherheit im Medizinumfeld und leitet das Labor für Embedded Security an der FH Münster. Anhand konkreter Beispiele zeigt er auf, welche Fallstricke bestehen und wie eingebettete Systeme sicherer werden können.

Aus der Praxis berichtet anschließend Miles Kuper, IP & Innovation Manager bei der Firma Elmos und Standortleiter der kürzlich eröffneten Niederlassung in Steinfurt. Die Elmos Semiconductor SE mit Hauptsitz in Leverkusen entwickelt und produziert intelligente Mikrochip-Lösungen, vornehmlich für die Automobilindustrie. Miles Kuper wird insbesondere auf die Thematik Quan-



tencomputer und –zufallszahlengeneratoren zur Erhöhung der Sicherheitsmechanismen eingehen.

Die Veranstaltung bietet darüber hinaus ausreichend Gelegenheit für Austausch, Diskussion und Networking. Die Teilnahme ist kostenfrei.

#Chefsache ist ein gemeinsames Veranstaltungsformat der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WES) und der Initiative TRAIN. „Ideen für den Erfolg von morgen“ lautet das Prinzip. Ziel ist es, unternehmensrelevante (Zukunfts-)Themen in den Fokus zu rücken und darüber gemeinsam in den Austausch zu kommen.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich: <https://westmbh.de/embedded-systems/>



v.l.: Christiane Schiedel (Standortleitung), Christian Kalinke (Kaufmännische Leitung), Anja Bierbach (Integrationshelferin), Gunnar Sander (Geschäftsleitung), Sona Saji (Auszubildende zur Pflegefachkraft), Bürgermeister Oliver Kellner, Silvia Wesselmeier (Geschäftsleitung), Anju Binoy (Auszubildende zur Pflegefachkraft), Frank Pohlmann (Geschäftsleitung), Stefanie Westers (SCW), Andreas Lammers (Geschäftsleitung Standorte) und Ingo Walter (Personalreferent)

Innovative Ansätze bei der Sander Pflege GmbH

Emsdettens Bürgermeister Oliver Kellner im Austausch

Am 27. August besuchte Bürgermeister Oliver Kellner zusammen mit Stefanie Westers vom Service-Center Wirtschaft der Stadt Emsdetten die Sander Pflege GmbH in ihrem Verwaltungsgebäude in der Sinninger Straße 44.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Unternehmensbesuche trafen Oliver Kellner und Stefanie Westers vor Ort auf Geschäftsführer Gunnar Sander und Geschäftsführerin Silvia Wesselmeier sowie weitere Verantwortliche aus dem Sander-Team, die für die Bereiche Personal, Finanzen, Gebäude und Integration sowie Einrichtungsleitung zuständig sind. Zwei Auszubildende, die für ihre Pflegeausbildung aus Indien nach Emsdetten gekommen sind, berichteten außerdem von ihren Erfahrungen.

Die Sander Pflege GmbH ist ein inhabergeführter Betrieb mit Hauptsitz in Emsdetten, der in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen tätig ist. In seinen über 40 Einrichtungen - darunter stationäre Pflege, ambulante Dienste, Tagespflege, Wohngemeinschaften und Betreutes Wohnen - beschäftigt das Unternehmen mehr als 2000 Mitarbeitende.

Aufgrund der Branche ist der Dienstleister besonders vom Fachkräftemangel betroffen und hat sich in den letzten Jahren eine Strategie erarbeitet, um diesem wirksam zu begegnen: Die Sander

Pflege GmbH setzt auf Recruiting im Ausland, beispielsweise Indien. Ist ein Auszubildender gefunden, begleitet ihn der deutsche Arbeitgeber auf seinem Weg von Indien nach Emsdetten und unterstützt mit Integrationshelfenden und Praxisanleitenden beim Ankommen in der neuen Heimat - inklusive Finden und Einrichten einer eigenen Wohnung.

Beim Austausch mit der Stadt wurden noch weitere zentrale Herausforderungen in der Pflege thematisiert: Steigende Kosten, fehlender Wohnraum für Mitarbeitende, besonders für Auszubildende aus dem Ausland, bürokratische Hürden wie die Anerkennung ausländischer Abschlüsse sowie Probleme bei der Einreise, die mangelnde Mobilität von Mitarbeitenden und die fehlende Förderung bei den steigenden Bemühungen um Fachkräfte, die hohe Kosten verursacht.

Auch informierte die Geschäftsführung darüber, als Unternehmen weiter wachsen zu wollen, dabei aufgrund fehlender Fachkräfte sowie nicht verfügbarer Flächen jedoch ausgebremst zu werden. Außerdem wird die Sicherung hoher Qualitätsstandards beim Unternehmenswachstum als Herausforderung gesehen. „Es ist deutlich geworden, dass die Unternehmensführung von Menschlichkeit und Innovationswillen geprägt ist“, so Bürgermeister

Oliver Kellner. Der Besuch aus dem Rathaus bedankte sich abschließend für die gewonnenen Eindrücke und zeigte sich beeindruckt davon, wie die Sander Pflege GmbH mit den Herausfor-

derungen unserer Zeit umgeht. Regelmäßige Unternehmensbesuche dieser Art sorgen für eine enge Verbindung zu den Unternehmen vor Ort und stärken Emsdetten als Wirtschaftsstandort.



Mit uns bleibt Ihre Enercon WEA im Wind und am Netz!



**Windparkmanagement
Wartung & Instandhaltung
WEA An- und Verkauf
Ersatzteilhandel**

Wir sind Ihr leistungsstarker Partner in der Region, wenn es um die technische Betriebsführung, Wartung & Instandhaltung Ihrer Windenergieanlage geht.

Sie denken über einen Verkauf Ihrer Windenergieanlage nach?

Wir kaufen Ihre Windenergieanlage zu attraktiven Konditionen und übernehmen sämtliche Risiken des Weiterbetriebs.

www.der-windmeister.de
Info@der-windmeister.de | Tel. 0172 6340299

MINT-Patenschaft in Nordwalde

Hengst Filtration und Kardinal-von-Galen-Gesamtschule bündeln Kräfte

Mit der Patenschaft können Schulen und Unternehmen junge Menschen für Technik begeistern und ihnen spannende Perspektiven eröffnen.



Hengst hat der Kardinal-von-Galen-Gesamtschule drei 3D-Drucker für das neue „FabLab“ geschenkt.



Hengst und die Kardinal-von-Galen-Gesamtschule füllen die MINT-Patenschaft durch konkrete Projekte mit Leben.

Das Münsterland ist eine Region mit starken industriellen Unternehmen – und einem hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Um Schülerinnen und Schüler frühzeitig für technische Berufe zu begeistern, hat der Filtrationsspezialist Hengst Filtration mit seinem Werk in Nordwalde eine MINT-Patenschaft mit der Kardinal-von-Galen-Gesamtschule Nordwalde geschlossen. Die Kooperation wurde durch Gabi Wenke und Dr. Wiebke Wesseling vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt besiegelt und eröffnet neue Perspektiven für praxisnahes Lernen.

Für Hengst Filtration ist die Zusammenarbeit mit der Schule ein wichtiger Baustein der Nachwuchs-

arbeit. „Wir suchen jedes Jahr motivierte junge Menschen, die bei uns ihre Ausbildung beginnen. Gerade unser Produktionsschwerpunkt im Kunststoffspritzguss macht ein Interesse an MINT-Themen besonders wertvoll“, sagt der Nordwalder Werksleiter Marcus Gross. Durch die enge Partnerschaft steigt die Chance, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für eine Tätigkeit im produzierenden Gewerbe zu begeistern. Praktika spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie ermöglichen es, gegenseitig den „Fit“ zu prüfen – für die Jugendlichen ebenso wie für das Unternehmen.

Auch die Kardinal-von-Galen-Gesamtschule sieht in der Kooperation große Vorteile. „Unsere Schü-

rinnen und Schüler erhalten durch Werksbesichtigungen direkte Einblicke in einen ortsansässigen Großbetrieb. Besonders die Oberstufe konnte in einer naturwissenschaftlichen Projektwoche von den vertiefenden Eindrücken profitieren“, berichtet Schulleiter Thorben Zilske. Der direkte Draht zwischen der berufsberatenden Lehrkraft und den Ausbildungsbeauftragten bei Hengst ermöglicht zudem eine schnelle Organisation von Kurzzeit- und Langzeitpraktika.

Ein Highlight war ein Bewerbungstraining für den neunten Jahrgang, das Hengst anhand einer fiktiven Stellenausschreibung durchführte. Die Schülerinnen und Schüler erleben einen realistischen Bewerbungs-

prozess – von der Online-Bewerbung bis zum Gespräch mit echten Ausbilderinnen. „In dieser Form hätten wir das im Schulalltag nicht umsetzen können“, betont die Schulleitung.

Auch über die klassischen Formate hinaus ist Hengst in der Schule präsent. In Vitrinen zeigen Werkstücke aus der Produktion erste Einblicke in das Unternehmen, ein QR-Code verweist auf aktuelle Ausbildungsmöglichkeiten. Zusätzlich unterstützt Hengst die Einrichtung eines „School FabLabs“ – einer offenen High-Tech-Werkstatt, in der mit digitalen Maschinen gearbeitet wird. Drei 3D-Drucker hat Hengst schon bereitgestellt, auch beim Mobiliar hilft das Unternehmen. „Mit dem FabLab können unsere Schülerinnen und Schüler Theorie in praktische Anwendungen übersetzen – ein entscheidender Mehrwert für den Unterricht“, sagt Zilske. Für beide Seiten hat die Partnerschaft also klare Vorteile: Schülerinnen und Schüler erhalten praxisnahe Einblicke in technische Berufe, während Hengst Filtration frühzeitig mit potenziellen Auszubildenden in Kontakt kommt. Dass dies in Nordwalde – nur wenige Kilometer vom Firmensitz in Münster entfernt – geschieht, unterstreicht die enge regionale Verbundenheit.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Kardinal-von-Galen-Gesamtschule einen starken Partner vor Ort haben. Gemeinsam können wir junge Menschen für Technik begeistern und ihnen spannende Perspektiven eröffnen“, sagt Werksleiter Gross.



Das Werk Nordwalde von Hengst ist bekannt für seine Aluminium-Gießerei, die Kunststoffspritzguss-Fertigung und das große Logistik-Zentrum.

Brücke in die Zukunft

Weischer und martinum.media gUG starten MINT-Patenschaft

Eine Bildungspartnerschaft öffnet neue Perspektiven für technikbegeisterte Schüler und Schülerinnen: Die Josef Weischer GmbH und die Schülerfirma martinum.media gUG des Gymnasiums Martinum in Emsdetten sind seit Kurzem durch eine MINT-Patenschaft verbunden – und setzen damit ein starkes Zeichen für die Nachwuchsförderung in den Bereichen Technik und Digitalisierung. Der offizielle Startschuss fiel mit der Übergabe der MINT-Patenschaftsurkunden durch Dr. Wiebke Wesseling vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt.

Die Schülerfirma des Gymnasiums Martinum bietet Jugendlichen praxisnahe Einblicke in Themenfelder wie Medienproduktion, Marketing und Unternehmensführung. Durch die Patenschaft ergeben sich nun neue Chancen, beispielsweise im Bereich „digitales Marketing“ wie 3D-Druck oder 3D-Scan. Während erste Grundlagen im schulischen Umfeld vermittelt werden, erhalten interessierte Schüler und Schülerinnen bei Weischer Zugang zu modernster Technologie auf professionellem Niveau. Praktika oder ein Schnuppertag direkt bei Weischer sind so unkompliziert und sogar während der Schulzeit möglich.

„Wir müssen Jugendliche nicht nur dort abholen, wo sie sich aufhalten – in der Schule, im Sportverein oder im Jugendtreff – sondern vor allem dort, wo ihre Interessen liegen und wo sie sich verstanden fühlen“, betont Finn Weischer, Teil der dritten Generation im Familienunternehmen. „Deshalb setzen wir auf echte Begegnungen auf Augenhöhe und sind bereit für jedes Gespräch – ob im Klassenzimmer, auf dem Sportplatz oder digital per Podcast.“

Für die Schülerfirma ist die Kooperation ein echter Gewinn: „Unsere Schüler und Schülerinnen haben oft sehr spezielle Fragen zu Themen wie dem 3D-Druck oder -Scan – die übersteigen manchmal unsere Möglichkeiten als Lehrkräfte“, erklärt Stefan Lesch, betreuender Lehrer der Schülerfirma. „Umso wertvoller ist es,

wenn das Know-how aus einem Praktikum bei Weischer zurück in unsere Projektarbeit fließt.“

Der Beitritt zum zdi-Netzwerk im Jahr 2016 war für Finn Weischer ein logischer Schritt. Als mittelständisches Unternehmen mit hoher technologischer Kompetenz weiß Weischer um die Bedeutung gut ausgebildeter Nachwuchstalente – insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels und eines Überangebots an beruflichen Möglichkeiten. Ziel ist es, jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen, praxisnahe Begeisterung für Technik zu wecken und den Einstieg in zukunftsfähige Berufsfelder zu erleichtern. Seit 2016 entwickelte sich eine kontinuierlich wachsende Kooperation. Insbesondere in den Jahren 2021 und 2022, als die Zahl an Bewerbungen und Praktika coronabedingt zurückging, hat Weischer die MINT-Rallyes und -Patenschaften als Chance erkannt – mit wachsendem Erfolg: Ob in Saerbeck, Nordwalde, Rheine oder Emsdetten – das Unternehmen war regelmäßig vor Ort vertreten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In diesem Jahr haben bereits unzählige Praktika stattgefunden und es wurden bereits vier neue Ausbildungsverträge unterzeichnet.

„Die MINT-Patenschaft ist für uns mehr als ein Engagement – sie ist eine Investition in die nächste Generation von kreativen Köpfen und Technikbegeisterten“, sagt Finn Weischer. „Wir möchten Mut machen,



Neugier fördern und junge Talente auf ihrem Weg begleiten.“

Sein Rat an Unternehmen, die noch zögern: „Einfach anfangen. Die Hürden sind kleiner als man denkt – und der Nutzen für beide Seiten ist enorm. Es entstehen echte Begegnungen und Verbindungen, aus denen oft mehr wächst als ursprüng-

lich gedacht. Die Kooperation zeigt, wie erfolgreich regionale Bildungnetzwerke wie die MINT-Patenschaft des zdi-Zentrum Kreis Steinfurt funktionieren können – mit Offenheit, gegenseitigem Vertrauen und der gemeinsamen Vision, junge Menschen stark für die Zukunft zu machen.“



Ein gemeinsames Ziel vor Augen

Zufriedenes Wohnen ermöglichen und ein gutes nachbarschaftliches Miteinander fördern – dieses Ziel ist die Antriebsfeder für die rund 1.200 Mitarbeitenden bei Sahle Wohnen. In der Firmenzentrale wie an den mehr als 40 Unternehmensstandorten.



Unternehmensgruppe Sahle Wohnen
Bismarckstraße 34, 48268 Greven
Tel. 02571 810, Fax 02571 81402
kontakt@sahle.de, sahle-wohnen.de

Digitale Zukunft gestalten

basecom engagiert sich für MINT-Nachwuchs

Um dem Fachkräftemangel in der IT-Branche proaktiv zu begegnen, hat der Osnabrücker Softwaredienstleister basecom eine MINT-Patenschaft mit der Schülerfirma martinum.media gUG des Gymnasiums Martinum in Emsdetten geschlossen. Die Kooperation soll Schülern praxisnahe Einblicke in digitale Berufsfelder ermöglichen und sie frühzeitig für technische Ausbildungen und Studiengänge begeistern.



Im Zentrum der MINT-Patenschaft steht ein konkretes Projekt: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln gemeinsam mit den Experten von basecom eine professionelle Webseite für einen umgebauten Schulbus. Dieser soll künftig als mobiler „Making Place“ in der Region unterwegs sein und Kindern sowie Jugendlichen kreative Bildungsangebote von Robotik bis 3D-Druck zugänglich machen.

„Als regional verwurzeltes Unternehmen sehen wir es als unseren gesellschaftlichen Auftrag an, junge Menschen aktiv dabei zu unterstützen, digitale Kompetenzen aufzubauen“, erklärt Sebastian Kroll, Teamleiter bei basecom. „Wir wollen nicht nur passiv auf Fachkräfte hoffen,

sondern selbst etwas bewegen.“ Die martinum.media gUG ist ein schuleigenes Projekt, das unternehmerisches Handeln praxisnah vermittelt. Die Zusammenarbeit mit einem etablierten IT-Unternehmen wie basecom bietet ihnen nun die Chance, professionelle Projekt-Workflows und Webentwicklung aus erster Hand zu erleben. Ein erster gemeinsamer Workshop zum Thema Webdesign hat bereits stattgefunden; weitere Termine zur Vertiefung sind geplant.

Für basecom, einen Spezialisten für E-Commerce und digitale Plattformen mit über 250 Mitarbeitenden, ist das Engagement mehr als nur Nachwuchsförderung. „Der direkte Austausch mit den

Jugendlichen ist für beide Seiten bereichernd. Unsere Mitarbeitenden können Wissen weitergeben und Verantwortung übernehmen“, so Kroll. Gleichzeitig stärke das Projekt die Sichtbarkeit von basecom als attraktiver Arbeitgeber in der Region.

Um dieses Engagement strategisch auszubauen, ist basecom kürzlich dem zdi-Zentrum Kreis Steinfurt um Gabi Wenke und Dr. Wiebke Wesseling beigetreten. Die MINT-Patenschaft mit der Emsdettener Schülerfirma ist damit ein Beispiel dafür, wie Wirtschaft und Bildung im Münsterland erfolgreich Hand in Hand gehen können, um die digitalen Fachkräfte von morgen zu sichern.

MINT-Rallyes des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt 2026

Anmeldungen für Unternehmen bis zum 31. Oktober möglich

Angebote an weiterführenden Schulen in Emsdetten, Greven, Ibbenbüren, Lengerich, Rheine und Steinfurt



Foto: Quelle WES/ zdi-Zentrum Kreis Steinfurt

Das Erfolgsprojekt MINT-Rallye wird vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt auch 2026 fortgesetzt

Unternehmen und Institutionen, die Schülerinnen und Schüler für MINT-Berufe und MINT-Studiengänge (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) begeistern möchten, können auch im nächsten Jahr wieder an den beliebten MINT-Rallyes teilnehmen. Die MINT-Rallyes, bei denen Jugendliche an Work-

shops verschiedener Unternehmen teilnehmen dürfen, werden vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt angeboten, das bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST mbH) angesiedelt ist. Sie finden an acht Terminen an weiterführenden Schulen in Emsdetten, Greven, Ibbenbüren, Lengerich, Rheine und Steinfurt statt. Unternehmen im Kreis Steinfurt können sich noch bis Freitag, 31. Oktober, unter www.westmbh.de/zdi anmelden.

Die MINT-Rallyes geben den Unternehmen die Möglichkeit, sich den Schülerinnen und Schülern als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und den Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften herzustellen. Bei den Workshops in Kleingruppen lernen die Jugendlichen verschiedene Berufsfelder wie Feinwerkmechanik oder technisches Produktdesign kennen. Um Interesse bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken, sollten Unternehmen und Institutionen bei der Anmeldung eine aussagekräftige Beschreibung ihres

Workshops angeben und den Fokus auf den praktischen Teil legen, damit die Jugendlichen ihre Fähigkeiten besser ausprobieren können.

Seit mittlerweile elf Jahren sind die MINT-Rallyes ein Erfolgsprojekt im Kreis Steinfurt: „Die Nachfrage der Schulen und Unternehmen wächst stets. Die Workshops sind praxisnah und geben Schülerinnen und Schüler eine tolle Orientierung bei der Berufs- und Studienwahl. Aus den geknüpften Kontakten ergeben sich immer viele Praktikums- und Ausbildungsplätze“, freut sich das zdi-Team um Gabi Wenke und Dr. Wiebke Wesseling.

Für weitere Informationen oder Fragen zur Anmeldung ist das zdi-Zentrum per E-Mail (gabi.wenke@westmbh.de; wiebke.wesseling@westmbh.de) oder per Telefon unter 02551/69 2775 oder 02551/69 2710 zu erreichen. Anmeldungen von Unternehmen nach Ablauf der Anmeldefrist werden aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt.

Mach was du willst. Wir machen es leichter.

Wir entwickeln Lösungen mit unserer umfassenden Expertise aus Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Rechtsberatung. Für Menschen und Unternehmen, die gemeinsam mit uns nach vorne wollen.

DWL.
Nah dran, weit vorn.

DWL

DWL Döcker und Partner mbB
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt
Kardinal-Galen-Ring 50 | 48431 Rheine



Ortstermine: Landwirtschaft und Kreisverwaltung im Dialog



Wo können landwirtschaftliche Themen besser besprochen werden als vor Ort mit den Familien auf ihren Höfen? Davon sind die Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft im Kreis Steinfurt sowie Landrat Dr. Martin Sommer und seine Dezernenten und Abteilungsleiter überzeugt. In diesem Jahr standen auf Einladung des WLV-Kreisverbandes der Hof von Andreas und Tanja Woltering in Wettringen (Milchkühe und Hähnchen) sowie der Biohof

Overesch in Steinfurt (Bullenmast, Legehennen, Direktvermarktung und Bioladen) auf dem Besichtigungsprogramm. Auf dem Milchviehbetrieb von Andreas und Tanja Woltering in Wettringen konnte anhand der baulichen Erweiterungen die Entwicklung des Hofes, der auf eine lange Geschichte zurückblicken kann, gut nachvollzogen werden. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen entschied sich Andreas Woltering für die Investition in einen Melk-

roboter. Die moderne Technik und der „Kuhkomfort“ im Boxenlaufstall beeindruckte die Besucher. Vor 15 Jahren kam auf dem Hof ein zweiter Betriebszweig hinzu. Die Familie entschloss sich, in die Hähnchenmast einzusteigen. Intensive Betreuung und stetige Tierbeobachtung, so Woltering, sind der Erfolgsfaktor. „Wir machen unseren Beruf mit Leidenschaft. Dabei ist uns immer daran gelegen, das Tierwohl zu verbessern und alle Auflagen zu erfüllen. Aber das muss auch wirtschaftlich darstellbar sein“, so Woltering. Die Sorge konnte der Landrat gut nachvollziehen. **„Investitionen müssen sich auch rechnen. Landwirte sind Unternehmer, sonst können die Betriebe nicht weiter existieren.“**

Ortswechsel. Seit 25 Jahren wirtschaftet der Hof Overesch in Steinfurt nach Bioland-Richtlinien. Auf der Hofstelle des landwirtschaftlichen Betriebes werden Bullen, Hähnchen und Legehennen nach den vorgegebenen Leitlinien gehalten. Rudolf

und Monika Overesch erklärten der Besuchergruppe den Werdegang ihres Betriebes. „Als wir 2000 mit dem Ökolandbau begonnen haben, da wurden wir vielfach belächelt“, blickte Rudolf Overesch zurück. „Aber es kann gut funktionieren, das haben wir gezeigt.“ Über die Vermarktung der Eier und der selbst produzierten Fleischspezialitäten wurde die Direktvermarktung für Overeschs immer bedeutender. Vor einigen Jahren erwarb die Familie eine zweite Hofstelle in der Nähe und baute das Haupthaus um zu einem großen Bio-Supermarkt um. „Die Praxiseinsichten, wie wir sie heute erlebt haben, sind ganz wichtig“, resümierte der Kreisverbandsvorsitzende Albert Rohlmann. Nur so könnten Knackpunkte gesehen und verstanden werden. „Wir schätzen den offenen Austausch mit den Landwirtschaftsfamilien sehr“, betonten Landrat Dr. Martin Sommer und seine führenden Mitarbeiter. „Die Landwirtschaft hat eine wichtige Rolle im Kreis Steinfurt und für den ländlichen Raum.“



© AirportPark FMO



**AirportPark FMO – optimaler Vertriebsstandort
für global agierende Unternehmen**

Tel.: +49 25 71 - 94 47 80 | www.airportparkfmo.de



Erfolgreicher Abschluss

28 Nachwuchskräfte beendeten Ausbildung oder Studium beim Kreis Steinfurt



Dr. Martin Sommer (Landrat, 4.v.l.), Thomas Ostholthoff (Leiter des Haupt- und Personalamtes, 3.v.r.), Michaela Köllen-Schmidt (Ausbildungsleiterin, 2.v.l.) und Anna Naber (Haupt- und Personalamt, 2.v.r.) gratulierten den 28 Nachwuchskräften zum erfolgreichen Abschluss.

Bauzeichnerin, eine medizinische Fachangestellte, zwei Vermessungstechniker, zwei Straßenwärter, zwei Gärtner, ein Bachelor of Arts – Mediendesign sowie eine Brandmeisteranwärterin.

Erfreulich ist, dass viele der Absolventinnen und Absolventen ihren beruflichen Weg bei der Kreisverwaltung fortsetzen werden. Andere haben bereits neue Beschäftigungen aufgenommen oder möchten ihre Ausbildung als Grundlage für eine weiterführende Qualifikation nutzen.

Informationen zu einer Ausbildung in der Kreisverwaltung gibt es unter www.kreis-steinfurt.de/jobs.

In den vergangenen Monaten haben 28 Nachwuchskräfte ihre Ausbildung oder ihr duales Studium bei der Kreisverwaltung Steinfurt erfolgreich abgeschlossen. Dafür nahmen sie nun die Glückwünsche von Dr.

Martin Sommer (Landrat), Thomas Ostholthoff (Leiter des Haupt- und Personalamtes), Michaela Köllen-Schmidt (Ausbildungsleiterin) und Anna Naber (Haupt- und Personalamt) entgegen. Unter den Absolven-

tinnen und Absolventen sind sieben Bachelor of Laws, ein Bachelor of Arts – Verwaltungsinformatik, eine Verwaltungswirtin, sechs Verwaltungsfachangestellte, drei Fachinformatiker – Systemintegration, eine



- Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- Zahlreiche Linienflugverbindungen nach München und London

Optimale Verkehrsanbindung

Zwischen Münster und Osnabrück – direkt am Flughafen FMO – befindet sich der moderne und zukunftsorientierte Gewerbepark AirportPark FMO. Dieser ist in Nordwestdeutschland ein bevorzugter Standort für global agierende technologieorientierte Unternehmen.

Entdecken Sie unser 200 Hektar großes Areal, von dem bereits 75 Hektar vollständig erschlossen sind. Die nächste Ausbaustufe befindet sich in der Umsetzungsphase. Wir freuen uns über Ihr Ansiedlungsinteresse und stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!



Christian Holterhues
Geschäftsführer,
AirportPark FMO GmbH

Einblicke in viele Berufsfelder Erste „Zukunftstage“ der Realschule Wettringen

Eine gelungene Berufsorientierung ist eine entscheidende Bildungssäule der Realschule Wettringen. Getreu dem Leitgedanken von Schulleiterin Melanie Gerke „Wenn ich liebe, was ich tue, gehe ich zufrieden und gesund durchs Arbeitsleben“ baut das Schulkollegium das Konzept der frühen beruflichen Bildung mit einer wachsenden Anzahl motivierter Kooperationspartner stetig weiter aus. In Zusammenarbeit mit rund 30 Betrieben aus Wettringen, Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine und Münster und den tatkräftigen Ehrenamtlichen des Fördervereins nahmen nun die Achtklässlerinnen und Achtklässler der Schule zum ersten Mal an den sogenannten „Zukunftstagen“ teil, die aus zweitägigen Kurz-Praktika bei lokalen Unternehmen unterschiedlichster Branchen bestanden. **Handwerk und Industrie waren ebenso vertreten wie kaufmännische Berufe, öffentlicher Dienst und Jobs in den Bereichen Recht, Soziales und Gesundheitswesen.** „Wir wollen bewusst andere Wege gehen und unseren Lernpartnerinnen und Lernpartnern früh mehr Praxisnähe bieten. Sie sollen – nach Besuchen am Arbeitsplatz der Eltern in

Klasse 5 und 6 – erste praktische Einblicke in echte Arbeitsfelder bekommen und gleichzeitig ihre Eigenverantwortung im Berufswahlprozess stärken und sich in der Vielzahl der Möglichkeiten besser orientieren“, so Heike Naczenski, berufsorientierungsbeauftragte Lehrkraft, die treibenden Gedanken hinter dem Projekt „Zukunftstage“, das nach dem erfolgreichen Start fest im Schulprogramm verankert werden soll. „Wir möchten den Unternehmen die Gelegenheit geben, potenzielle Auszubildende aus der direkten Umgebung frühzeitig kennenzulernen und als aktiver Partner der Schule durch Engagement in der Nachwuchsförderung sichtbar zu sein.“ Damit die praktische Erfahrung und der unkomplizierte Austausch dabei auch tatsächlich im Vordergrund stehen, lief der Auswahlprozess über eine eigens entwickelte digitale Plattform, die Firmen und Jugendliche zusammenbringt. Nach dem Testlauf sind sich Schule, Arbeitgeber und Förderverein einig: Die Zukunftstage haben Zukunft! „Es war uns eine Freude, bei der Berufsorientierung zu unterstützen und unser Wissen weiterzugeben. [...] Wir freuen uns auf viele wei-



tere Projekte in der Zukunft“, postete etwa der Fliesenfachbetrieb Fehlker und Berning, während Claus Beike, Geschäftsführer der Ing. Hagemann GmbH formulierte: „Aus Hagemanns Sicht waren die Zukunftstage 2025 ein voller Erfolg. Gerne wieder!“

Die Realschule Wettringen und der Förderverein freuen sich auf weitere interessierte Unternehmen aus Wettringen und Umgebung, die sich ebenfalls vorstellen können, regelmäßig Berufsorientierungsprojekte und Kurzpraktika mit der Schule durchzuführen.

Kontakt: berufsorientierung@realschule-wettringen.de

Elektro Elfrich Gastgeber des dritten „Wirtschaftsförderung trifft Handwerk“ in Emsdetten

Bereits zum dritten Mal fand die Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsförderung trifft Handwerk“ in Emsdetten statt. In diesem Jahr öffnete das Unternehmen Elektro Elfrich seine Türen für das jährliche Treffen, das die Wirtschaftsförderung Emsdetten gemeinsam mit Handwerksbetrieben organisiert.

In entspannter Atmosphäre begrüßte Bürgermeister Oliver Kellner die Gäste. Anschließend stellte der Technische Beigeordnete Martin Dörtelmann gemeinsam mit den zuständigen Fachdiensten den Technischen Bereich der Stadt Emsdetten vor. Die Themen reichten von neuen Baugebieten wie Baugebiet West und Vennweg Süd über die kommunale Wärmeplanung bis hin zu Sanierungen öffentlicher Gebäude – etwa an der EMS-Halle, Stroetmanns Fabrik

und der Kardinal-von-Galen-Schule. Auch Fragen zur Vergabep Praxis, Straßenbauprojekte und das Baustellenmanagement standen im Fokus.

Nach dem offiziellen Teil blieb Zeit für persönliche Gespräche und Austausch. Bei Grillwurst und Getränken nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Kontakte zu pflegen und neue Impulse für die Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Stadt mitzunehmen. Außerdem führten die Geschäftsführer Manuel und Ludger Westers durch die Räumlichkeiten von Elektro Elfrich. Für zusätzliche Sichtbarkeit sorgte die junge Agentur makevisions – Kreative Film- & Fotoproduktion, die den Abend filmisch begleitete und sich auf Imagefilme und Werbevideos für den regionalen Mittelstand spezia-



Foto: makevisions

Geschäftsführer Manuel Westers hieß die Gäste im Namen der Geschäftsführung von Elektro Elfrich willkommen.

liert hat. Die Reihe „Wirtschaftsförderung trifft Handwerk“ soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden und bietet Handwerksbetrieben eine wertvolle Plattform, um

sich zu präsentieren, direkt mit der Stadtverwaltung ins Gespräch zu kommen und sich untereinander zu vernetzen.

100 Jahre Zukunft – gemeinsam erfolgreich gestalten.

Seit 1925 steht HARDY SCHMITZ für Kompetenz und Verlässlichkeit im Elektrofachgroßhandel. Heute beschäftigt das Unternehmen aus Rheine rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet ein Sortiment von mehr als 500.000 Artikeln – von Kabeln und Leitungen über Gebäudetechnik und Photovoltaik bis hin zu Licht und Leuchten. Ergänzt wird das Angebot durch umfassende Kundenlösungen wie Schaltanlagenbau, Containerlogistik, KANBAN-Lösungen sowie die Planung von Photovoltaik- und La-

deinfrastrukturprojekten, wodurch ein Rundum-Service für Handwerk und Industrie gewährleistet wird.

„Unser 100-jähriges Jubiläum ist Anlass zum Feiern, aber auch ein Moment der Dankbarkeit – gegenüber unseren Kunden, Lieferanten und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, so Oliver Klemm, Vorsitzender der Geschäftsleitung. HARDY SCHMITZ blickt voller Zuversicht in die Zukunft und gestaltet mit großer Innovationskraft die Elektrotechnik von morgen.

Unsere Lösungen – für Sie:

- + Elektrofachgroßhandel mit über 500.000 Artikeln
- + Smarte Gebäudesystemtechnik
- + Schaltanlagenbau / Modcenter
- + Kanban & Containerlogistik
- + Kabel Logistik
- + Industrie Automatisierung
- + Photovoltaikplanung
- + Ladeinfrastrukturplanung
- + Beleuchtung & Lichtplanung

WIR SIND DABEI!

FMB MESSE
04.-06.11.2025
Bad Salzungen
Halle 20 // H24

YOUR ELECTRIC SOLUTION.

Fachleute diskutieren Zukunft des Explosionsschutzes in Rheine

Fachwissen, Praxisnähe und ein reger Austausch prägten die 3-tägige Tagung des Zentralverbands der Elektrohandwerke (ZVEH), zu der rund 40 Experten aus ganz Deutschland angereist waren. Gastgeber war die Clemens Lammers GmbH & Co. KG in Rheine. Das Familienunternehmen öffnete seine Tore für eine praxisnahe Werksführung und bot tiefgehende Einblicke in moderne Produktionsprozesse.



Cedric Jürgens erklärte die Abläufe bei der Reparatur und Prüfung von Ex-Motoren.



Martin Mientus (Geschäftsführer Technik) bei der praxisnahen Werksführung. Er erläuterte Herausforderungen und Lösungen bei der Instandsetzung von Ex-d- und Ex-e-Motoren, anhand konkreter Praxis-Beispiele.

Im Mittelpunkt standen die Grundlagen und Neuerungen im elektrischen und nicht-elektrischen Explosionsschutz. Besonderes Augenmerk galt den Prüfungen nach der Instandsetzung von explosionsgeschützten Antrieben – ein Thema, das in der industriellen Praxis enorme Bedeutung hat.

Solche Motoren werden hauptsächlich in explosiven Bereichen eingesetzt, wie z. B. in Raffinerien, Chemie-Betrieben, in der Papier- und Holzindustrie. Offensichtlich, dass die Instandsetzung von Antrieben mit Ex-d (druckfeste Kapselung) und Ex-e (erhöhte Sicherheit) tiefgehendes Know-how in Konstruktion, Materialien und Montageverfahren erfordert.

Schon kleinste Abweichungen bei Passungen oder Dichtungssystemen können den Explosionsschutz gefährden.

Gleichzeitig müssen Techniker eine Vielzahl unterschiedlicher Normen, Prüfverfahren und Dokumentationspflichten sicher beherrschen. Insbesondere der Schutz von Menschenleben ist hierbei maßgebend. Fehlerhafte Reparaturen könnten Explosionen auslösen und gravierende Personen-

schäden verursachen. Spannend wurde es beim Erfahrungsaustausch: Anhand konkreter Praxisbeispiele diskutierten die Teilnehmenden Herausforderungen und Lösungen bei der Instandsetzung von Ex-d- und Ex-e-Motoren, die Umsetzung von ATEX-Vorgaben sowie Methoden zur Risikominimierung in explosionsgefährdeten Bereichen. Auch Strategien zur Steigerung der Anlagenzuverlässigkeit und die Bewertung von Altgeräten in Hinblick auf Zündgefahren fanden große Beachtung.

Die Tagung bot nicht nur tiefgehende Einblicke in aktuelle Entwicklungen, sondern stärkte auch das Netzwerk der Fachleute – ein Gewinn für alle, die sich der Sicherheit und Effizienz industrieller Prozesse verschrieben haben.

Martin Mientus, technischer Geschäftsführer Clemens Lammers: „Die steigenden Anforderungen an die Reparatur von ex-geschützten Antrieben machen den regelmäßigen Austausch so wichtig und wertvoll. Das sich so viele Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet bei uns getroffen haben, ehrt und freut uns ungemein.“



▲ Die erste Gruppe Experten der Tagung vor dem hochmodernen vollautomatischen Regalsystem der Firma Lammers.

◀ Die zweite Gruppe Experten der Tagung

Gelungener Auftakt für „Zukunft unternehmen!“

Von Powerbanks, die aus Körperbewegung Strom tanken bis hin zu neuen Lernkonzepten für mentale Gesundheit und all das, was man nach der Schule sonst noch braucht: Am 23. September war es so weit. Mit einem Workshop an den Technischen Schulen Steinfurt startete das neue LEADER-Projekt „Zukunft unternehmen!“ offiziell in die Praxis. 23 Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs setzten sich einen Vormittag lang intensiv mit der Frage auseinander, wie sich gesellschaftliche Herausforderungen mit innovativen Geschäftsideen lösen lassen.

Das Ziel des Projekts: Jugendliche sollen erfahren, dass sie Probleme in ihrem eigenen Umfeld nicht nur wahrnehmen, sondern auch selbst aktiv angehen können. Mit praxisnahen Methoden zur Ideenentwicklung erhalten sie Werkzeuge, die sie befähigen, vom Denken ins Handeln zu kommen. Gleichzeitig soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass eine Unternehmensgründung auch für sie eine realistische berufliche Option sein kann.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten engagiert mit – und entwickelten innerhalb weniger Stunden eigene nachhaltige Geschäftsmodelle. Dazu gehörten unter anderem:

- Eine Powerbank, die sich durch Körperbewegung selbst auflädt – praktisch für unterwegs und ein Beitrag zur Energiewende.
- „Lernen, was zählt“ – ein neues Lernkonzept für Schulen, das stärker auf alltagsrelevante Kompetenzen setzt.
- Mischtankdeckel für Zweitaktmotoren: ein praktisches Gadget, mit dem Öl beim Rollerfahren sparsamer und leichter eingefüllt werden kann.

Begleitet wurde der Workshop von Linda Kröger, aktives Mitglied der Wirtschaftsjuvenen und selbstständig im Bereich IT-Projektmanagement und Organisationsentwicklung sowie Jonas Weitzel, Leistungssportler, Vorstandsmitglied des Social Impact e. V. Münster und Student im Studiengang Nachhaltige Transformationsgestaltung.

Beide gaben wertvolle Impulse, standen den Jugendlichen beratend zur Seite und sorgten dafür, dass die Teams ihre Ideen strukturiert und selbstbewusst pitchten konnten.

Nächste Schritte

Für die Organisatoren ist der Auftakt ein voller Erfolg: „Die Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, wie viel Kreativität und Problemlösungskompetenz in ihnen steckt. Das macht Lust auf die nächsten Workshops im Kreis Steinfurt“, so Projektkoordinatorin Carolin Möllenbeck.

Insgesamt sollen im Projektverlauf rund **25 Klassen oder Kurse** an den Workshops teilnehmen und eigene Ideen entwickeln.

Am Ende des Schuljahres steht eine Veranstaltung an, zu der alle teilnehmenden Jugendlichen, ihre Lehrkräfte, die insgesamt 24 Traineeinnen und Trainer sowie die regionale Wirtschaft eingeladen sind – darunter auch Start-ups, die mit ihren Geschäftsmodellen selbst gesellschaftliche Herausforderungen anpacken.

Aufruf an weitere Schulen

Alle weiterführenden Schulen im Kreis Steinfurt sind eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen. „Schulleitungen und Lehrkräfte, die Interesse haben, können sich jederzeit bei mir melden“, erklärt Carolin Möllenbeck. Die Teilnahme ist für Schulen kostenlos und beansprucht einen Vormittag (5 Stunden). Noch sind einige Workshopplätze frei.



Linda Kröger (Mitglied der Wirtschaftsjuvenen und selbstständig) und Jonas Weitzel (Leistungssportler, Student und Vorstandsmitglied des Social Impact e.V.) begleiteten den Workshop.

Hintergrund

„Zukunft unternehmen!“ ist ein LEADER-Projekt, das Jugendliche ab Klasse 9 für Social Entrepreneurship sensibilisieren möchte – also für die Verbindung von wirtschaftlichem Denken mit gesellschaftlicher Verantwortung. Ziel ist es, wichtige Kompetenzen wie Eigeninitiative, Kreativität, Teamarbeit und unter-

nehmerisches Denken zu fördern. Umgesetzt wird das Projekt von der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) in Kooperation mit Lernen fördern e. V. und der Kreissparkasse Steinfurt. Finanziert wird es zu einem großen Teil aus dem EU-Förderprogramm LEADER.

An advertisement featuring a close-up portrait of a woman with short blonde hair and red lipstick. Overlaid on the image is the text "Natürlich kann mein Team das." in large white letters. Below this, in smaller white text, is "Das Leben steckt voller Chancen. Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft – mit unserem Arbeitgeber-Service." At the bottom left, it says "Mehr unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service". At the bottom right, there is a red logo with a white triangle and the text "bringt weiter.".



WEST-Projekt Koordinatorin Mechthild Leiwering-Hillers stand in einer Gesprächsrunde und gemeinsam mit FH-Doktorand Janis Purk Rede und Antwort zu den Projektergebnissen.

Mut zum ersten Schritt! Erfolgreicher Projektabschluss WiReSt

Zum 30. September 2025 endete offiziell das Projekt „Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt (WiReSt)“. Im Fokus stand die Lieferkettenresilienz. Ziel des Gemeinschaftsprojekts der WEST mbh und der FH Münster war es, Unternehmen im Kreis Steinfurt fit zu machen für die wachsenden Unsicherheiten und komplexen Herausforderungen globaler und regionaler Märkte.

Resilienz bedeutet nicht nur, Risiken abzufedern, sondern vor allem, Chancen frühzeitig zu erkennen und aktiv zu nutzen. Die Ergebnisse des WiReSt-Projekts sind direkt anwendbare Werkzeuge und Handlungsempfehlungen. Diese bündeln wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen, schaffen Orientierung und eröffnen Perspektiven für eine widerstandsfähige und zukunftsichere Wirtschaft. Somit unterstützt das WiReSt-Projekt auch weiterhin Unternehmen und das gesamte Ökosystem dabei, den Mut zum ersten Schritt zu finden und Strategien erfolgreich in die Praxis umzusetzen.

Frühwarnsystem erfolgreich im Einsatz

Im Zentrum von WiReSt stand die Entwicklung eines digitalen Frühwarnsystems, das Unternehmen dabei unterstützt, Risiken und Belastungen frühzeitig zu erkennen. Gemeinsam mit Pilotanwendern aus der Region wurde das System getestet und erfolgreich in die Praxis überführt. Inzwischen haben einige Pilotanwender das Tool bereits in ihre eigene IT-Infrastruktur eingebaut. Die Rückmeldungen der beteiligten

Unternehmen zeigen: Durch die Integration der neuen Tools lassen sich Risiken strukturierter erfassen, Handlungsspielräume schneller identifizieren und Entscheidungsprozesse robuster gestalten. Als Open-Source-Lösung steht das Tool nun allen interessierten Unternehmen zur Verfügung. Über die Internetseite www.westmbh.de/wirest sind sowohl die Aufbau- und Nutzungsanleitung als auch der Link zum GitHub-Repository verfügbar.

Niederschwelliger kommt derweil das interaktive Analyse-Dashboard daher, welches direkt auf der WiReSt-Seite einsatzbereit ist. Als Einstiegslösung gibt es dem Nutzenden einen ersten Überblick: Globale Ereignisdaten werden automatisiert aggregiert, aufbereitet und georeferenziert visualisiert.

Der WiReSt-Guide: Kompaktes Wissen für die Praxis

Ein sichtbares Ergebnis des Projekts ist der WiReSt-Guide. Als kompakte Einführung in die sechs Handlungsfelder (Digitalisierung, Lieferanten- und Risikomanagement, Regionale und Globale Lieferketten, Innovationsmanagement) mit 5-Punkte-



Mechthild Leiwering-Hillers präsentiert den WiReSt-Guide der WEST.

Plänen, Key Findings & Links richtet er sich insbesondere an die Unternehmenspraxis. Er bietet wertvolle Orientierung für Betriebe jeder Größe.

Zur Vertiefung und für weitere Interessengruppen aus Wirtschaftsförderung und Wissenschaft bietet sich das umfassende WiReSt-Strategiedokument an. Abgerundet wird das Angebot durch Quick-Checks zur Resilienzbewertung und die Regionalanalyse (incl. Methodikanleitung) zur Unterstützung der Transparenz.

Projektabschluss in Berlin

Der offizielle Abschluss des Projekts fand in Berlin statt, wo die Ergebnisse im Rahmen einer Fachtagung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung vorgestellt wurden. Die entwickelten Tools fanden breite Beachtung und wurden von den Teilnehmenden mit großer Anerkennung gewürdigt.

Überregionaler Vorbildcharakter

Mit WiReSt konnte gezeigt werden, wie Unternehmen durch gezielte Maßnahmen ihre Resilienz gegenüber Krisen erhöhen. Die Erfahrungen und Werkzeuge aus dem Projekt stehen nun nicht nur der gesamten regionalen Wirtschaft, sondern auch darüber hinaus als Vorbild zur Ver-

fügung. Das überregionale Interesse an den Ergebnissen zeigt sich auch daran, dass WiReSt ausgewählt wurde, seine Erkenntnisse beim Praxisforum „Nachhaltigkeit & Transformation – Wirtschaftsförderung als Mitgestalterin einer resilienteren Wirtschaft“ im Rahmen des Forums deutscher Wirtschaftsförderungen am 10. November 2025 in Frankfurt vorzustellen. In einem Fachvortrag mit dem Titel „Lieferkettenresilienz – ein Schlüssel zum Erfolg in einer volatilen Welt“ werden die Ergebnisse des Projekts einem bundesweiten Fachpublikum präsentiert.

Beitrag zur Zukunftsfähigkeit

Damit leistet WiReSt nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Kreises Steinfurt als starker Wirtschaftsstandort, sondern liefert auch Impulse für Wirtschaftsförderungen und Unternehmen bundesweit, die ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Resilienzstrategien sichern möchten.

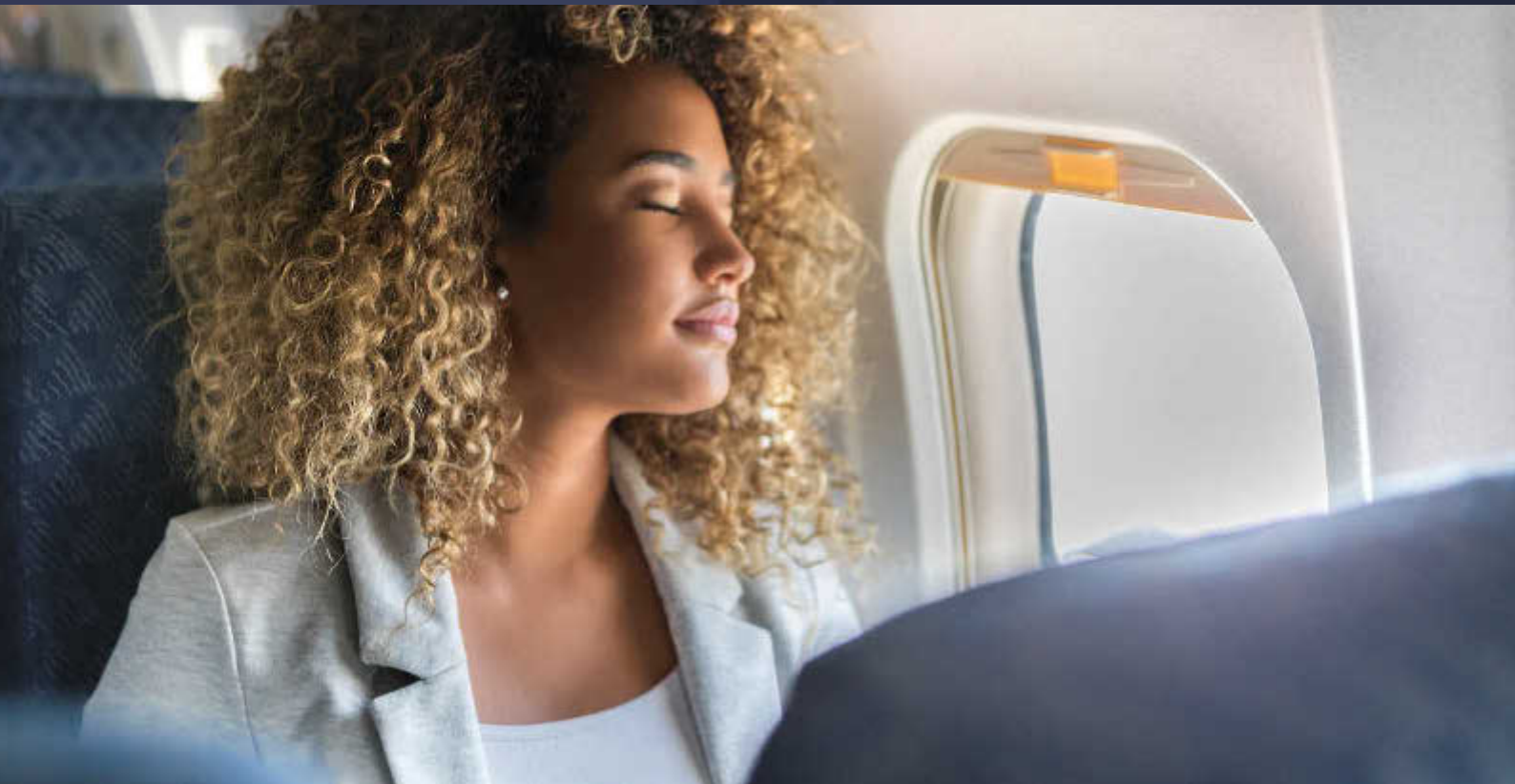
Das Vorhaben „WiReSt“ wird innerhalb des Programms Region gestalten des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Gefördert durch:



Region gestalten

Entspannt nach München.



Mit Lufthansa ab FMO
4x täglich nach München.
Und weiter in die Welt.

FMO

FLUGHAFEN
MÜNSTER
OSNABRÜCK

#wirfliegenabhier
fmo.de

Das energieland2050-Netzwerk wächst weiter

Vorstand beschließt Aufnahme neuer Mitglieder

Im Rahmen seiner zweiten Vorstandssitzung in diesem Jahr hat der Verein energieland2050 über die Aufnahme neuer Mitglieder entschieden. Unter der Sitzungsleitung des stellvertretenden Vorsitzenden Frank Tischner, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf, wurden neun Mitglieder neu in den Verein aufgenommen, darunter die Bürgerwind Wilmsberg GmbH & Co. KG (Steinfurt-Borghorst), 33 Green Energy GmbH (Ibbenbüren), JB Heizung Elektro Sanitär GmbH (Ibbenbüren), Bürgerwind Entrup GbR (Altenberge), MB-Einblasdämmung (Quendorf, Landkreis Grafschaft Bentheim), Niemeier Steuerberatung (Neuenkirchen), Energieberatung Norbert Kortemeyer (Ibbenbüren) und Hille energiesysteme GmbH & Co. KG (Horstmar).

Damit wächst das energieland2050-Netzwerk auf rund



Der geschäftsführende Vorstand und die Geschäftsführung des energieland2050 e.V. begrüßen die neuen Mitglieder.

180 Mitglieder an. „Wir freuen uns über die weiterhin steigende Tendenz bei unseren Mitgliedszahlen. Dies macht deutlich, dass trotz herausfordernder Rahmenbedingungen im Bereich Klimaschutz unsere Angebote auf großes Interesse stoßen. Wir freuen uns auf die neuen Impulse und Themen, die die neuen Mitglieder mitbringen“, resümiert

Geschäftsführerin Silke Wesselmann. Der gemeinnützige Verein energieland2050 ist die zentrale Anlaufstelle für die Themenfelder Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kreis Steinfurt. Er unterstützt den Kreis bei seinem großen Ziel, die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Neben regionalen Unternehmen sind auch der Kreis Steinfurt selbst,

die 24 kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die regionalen Banken, wissenschaftliche Einrichtungen und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure im Verein aktiv.

Weitere Informationen, unter anderem zur Mitgliedschaft im Verein und zu den Angeboten, sind zu finden unter www.energieland2050.de/verein.

Copyright: Kreis Steinfurt/Dorothea Böing

Regionale Mobilitätsgestaltung

5. Mobilitätskonferenz im Steinfurter Kreishaus mit Vorträgen und Diskussion

Entwicklungen und Projekte rund um Mobilität und Verkehr haben einen großen Einfluss auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger und erfordern eine regionale Vernetzung unterschiedlicher Partner. Das hat die 5. Mobilitätskonferenz des Kreises Steinfurt verdeutlicht, die wichtige Impulse und Perspektiven der Mobilitätsentwicklung in der Region offenbarte. Die Konferenz stieß auf ein gewohnt großes Interesse und wurde von rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Kreis Steinfurt sowie aus Städten und Kreisen der Region verfolgt. Bürgermeister, kommunale Mobilitätsbeauftragte, Vertreterinnen und Vertreter der Politik und regionaler Verkehrsunternehmen sowie Interessensvertretungen aus dem Mobilitätsbereich hörten im Steinfurter Kreishaus spannende Vorträge und nutzten die Gelegenheit für einen offenen Austausch zu potenziellen Mobilitätsstrategien und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.



Die Mobilitätskonferenz 2025 im Steinfurter Kreishaus bot viele Informationen, interessante Vorträge und einen gewinnbringenden Austausch zwischen den rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Landrat Dr. Martin Sommer hob in seiner Begrüßung die positiven Entwicklungen seit der ersten Mobilitätskonferenz des Kreises Steinfurt im Jahr 2021 hervor: „In diesen fünf Jahren haben wir gemeinsam viel bewegt: Wir haben neue Projekte angestoßen, Ideen weiterentwickelt

und die Mobilität in unserer Region nachhaltiger gestaltet. **Die Triangel als beliebte Radverkehrsrouten oder die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres ÖPNV-Angebots sind nur zwei der zahlreichen Beispiele für unseren erfolgreichen Weg.** Moderator und Kreisbaudezernent

Carsten Rehers führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das vielfältige Programm. Vorträge zu Maßnahmen für die fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung von Städten und Gemeinden oder zu Kommunikationsstrategien im Bereich der Mobilität wurden durch Berichte zu aktuellen Mobilitätsprojekten in Steinfurt, Rheine und Nordkirchen ergänzt. Auch ein Rückblick auf die positive Entwicklung der Bürgerbusse im Kreis Steinfurt sowie die kommunale Unterstützung zum Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur standen bei der Konferenz im Fokus. Nach dem offiziellen Teil hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich über die gewonnenen Impulse und über Themen rund um Mobilität und Verkehr auszutauschen. Das große Interesse und die engagierten Diskussionen bestätigten, dass die Mobilitätskonferenz des Kreises Steinfurt ein erfolgreiches Format zur Unterstützung der Mobilitätswende ist.

Copyright: Kreis Steinfurt

Einblicke in die Welt moderner Energiespeicherung

Infoveranstaltung der UKB Energie GmbH & Co. KG in Steinfurt

Die Energiewende braucht innovative Ideen – und Menschen, die sie umsetzen. Genau darum ging es bei der jüngsten Informationsveranstaltung der UKB Energie GmbH & Co. KG, die Anfang September an der Dornierstraße in Steinfurt stattfand. **Gemeinsam mit dem Speicherexperten RCT Power** erhielten interessierte Besucherinnen und Besucher spannende Einblicke in die Welt moderner Energiespeicherung.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie leistungsfähige Speicherlösungen dazu beitragen können, Strom aus erneuerbaren Quellen effizient zu nutzen und die eigene Energieversorgung unabhängiger zu gestalten. Jens Brandes, Experte von RCT Power, stellte dem Publikum das Unternehmen

sowie die aktuellen Produktinnovationen vor. In einer praxisnahen Präsentation erläuterte er, wie sich private und gewerbliche Anwender durch intelligente Batteriesysteme optimal für die Zukunft rüsten können.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war der Großspeicher auf dem Firmengelände der UKB Energie GmbH & Co. KG. Hier konnten die Gäste hautnah erleben, wie Energiespeicher in der Praxis funktionieren und welchen Beitrag sie zur Netzstabilität und zur Eigenverbrauchsoptimierung leisten. Zahlreiche Fragen zu Technik, Dimensionierung und Integration in bestehende Anlagen wurden direkt vor Ort beantwortet.

Zudem informierten die Fachleute über aktuelle Förderprogramme, die den Umstieg auf nachhaltige Speicherlösungen wirtschaftlich attraktiv machen.

„Das große Interesse zeigt uns, dass der Wunsch nach umweltfreundlicher, zukunftssicherer Energieversorgung wächst“, betonte die Geschäftsführung der UKB Energie GmbH & Co. KG. „Wir freuen uns über den offenen Dialog mit allen, die die Energiewende aktiv mitgestalten möchten.“ Mit dem positiven Feedback der Teilnehmenden im Rücken plant die UKB Energie GmbH & Co. KG bereits die nächste Veranstaltung, um weiterhin praxisnahes Wissen rund um Photovoltaik, Speichertechnologien und innovative Energiekonzepte zu vermitteln. Ziel bleibt es, Unternehmen wie Privatkunden dabei zu unterstützen, nachhaltige Lösungen erfolgreich in die Tat umzusetzen.



Energieexperte zum Interims-Manager berufen

Dr. Jürgen Schmidberger wird neuer Geschäftsführer in der Unternehmensgruppe der Stadtwerke Tecklenburger Land. Die Gesellschafterversammlung hat ihn zum 1. Oktober 2025 zum hauptamtlichen Geschäftsführer der Netzgesellschaft SWTE Netz GmbH & Co. KG sowie zum Geschäftsführer der Holding-Gesellschaft Stadtwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG bestellt.

Mit Dr. Jürgen Schmidberger (63) übernimmt ein ausgewiesener Experte der Energiebranche Verantwortung im Stadtwerk der sieben Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Recke und Westerkappeln. Er war unter anderem Vorstand bei der GASAG Berliner Gaswerke AG in Berlin sowie bei der Vattenfall

Europe AG. Zuvor war er als selbstständiger Berater in der Energiewirtschaft und assoziierter Partner des führenden Beratungsunternehmens BET aus Aachen tätig.

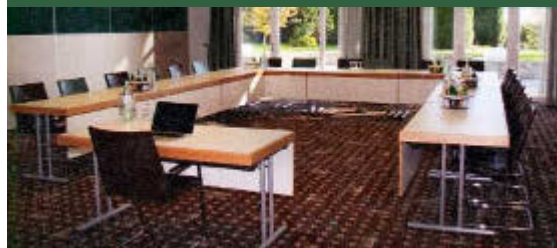
Die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Tecklenburger Land hat während ihrer jüngsten Sitzung auch über die zukünftige Geschäftsführung der Stadtwerke-Tochtergesellschaften SWTE Kommunal GmbH & Co. KG und SWTE Innovation GmbH & Co. KG entschieden. Sie werden fortan von Michael Bußmann, Ulrich Freese und Juliette Große Gehling geführt. Die drei verantworten als Bereichsleitungen den Technischen, bzw. Kaufmännischen und Zentralbereich der SWTE Netz.

*Wenn Tagen,
dann
Weissenburg!*



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



 **WEISSENBURG** HOTEL RESTAURANT



Familie Niehoff
Gantweg 18 · 48727 Billerbeck
Tel. (02543) 75-0
Fax (02543) 75275

www.hotel-weissenburg.de

Resilient und zukunftsorientiert

Marktanteil in Europa auf 25 Prozent ausgebaut



Vorstand Schmitz Cargobull (v.l. Marnix Lannoije (CTO), Andreas Busacker (CFO), Andreas Schmitz (CEO), Ralph Kleideiter (CSO), Dr. Günter Schweitzer (COO))

Das Geschäftsjahr 2024/25 (01. April 2024 bis 31. März 2025) der Schmitz Cargobull AG war geprägt von einem herausfordernden Marktumfeld mit anhaltender Investitionszurückhaltung, Überkapazitäten und steigendem Kosten- und Regulierungsdruck. Infolge dieser Rahmenbedingungen sank die

Produktionsmenge um rund 6,5 Prozent auf 42.353 Einheiten (Vorjahr: 45.340 Einheiten). Trotz rückläufiger Absatzzahlen konnte Schmitz Cargobull mit rund 6400 Mitarbeitern seinen Marktanteil im schrumpfenden europäischen Trailer-Gesamtmarkt auf 25 Prozent ausbauen und behauptet damit seine Position als

unangefochtener Marktführer im europäischen Trailer-Geschäft.

Aufgrund des Absatzrückgangs sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 Prozent auf rund 2,16 Milliarden Euro. Das Konzernergebnis wurde durch gestiegene Kosten für Energie, Personal und regulatorische Anforderungen deutlich belastet und lag bei rund einer Million Euro. „Trotz des erheblichen wirtschaftlichen Drucks haben wir gezielt in Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität sowie in Forschung und Entwicklung investiert. Unser Ziel ist es, unseren Kunden zuverlässige und wirtschaftliche Transportlösungen bereitzustellen, die ihnen helfen, profitabel zu wirtschaften“, erklärt Andreas Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Schmitz Cargobull AG. Schmitz Cargobull hat im abgelaufenen Geschäftsjahr über 73 Mio. Euro in die Produktentwicklung, ins Produktionsnetzwerk sowie in Digitalisierung, Automatisierung und Nachhaltigkeit investiert. Über 50 Mio. Euro fließen in den kommenden Jahren in den Ausbau der Produktionskapazitäten für Kühlaufleger und Kofferrfahrzeuge am Standort Vreden. **Herzstück ist eine neue Fertigungshalle mit modernster Technologie und auto-**

matisierten Prozessen, die eine Steigerung der Kapazität auf 40 Kühlfahrzeuge pro Schicht ermöglicht. Gleichzeitig sinkt die Taktzeit pro Trailer von 15 auf 10 Minuten – ein Effizienzgewinn von rund einem Drittel. Zusätzlich werden rund 13 Mio. Euro in die Modernisierung des Schäumwerks investiert.

Veränderung im Vorstand und im Aufsichtsrat

Ralph Kleideiter wurde zum 01.04.2025 als neuer Vorstand Vertrieb (CSO) in den Vorstand berufen. Das Ressort hat er bereits seit August 2024 interimsmäßig geführt. Das Vorstandsmandat für Marnix Lannoije, verantwortlich für Forschung & Entwicklung (CTO), wurde mit Ende des Geschäftsjahres 2024/25 vorzeitig für weitere fünf Jahre verlängert. Lannoije war unter anderem aktiv an den Akquisitionen von Van Hool und dem spanischen Telematikspezialisten AGS, Atlantis Global System, beteiligt.

Im Aufsichtsrat wurde Bernhard Schmitz zum 24. September 2024 als neues Mitglied begrüßt. Schmitz ist Shareholder und Mitglied im Familienrat von Schmitz Cargobull und ein ausgewiesener Branchenkenner.

Suchmaschinenoptimierung (SEO) verstehen

Infoveranstaltung am 13. November 2025 in Rheine mit Markus Hövener

Wie wird eine Website bei Google sichtbar? Diese Frage steht im Mittelpunkt einer kostenfreien Infoveranstaltung am Donnerstag, 13. November 2025, von 17 bis 19 Uhr im R(h)eines Event (Hafenbahn 8, 48431 Rheine). Eingeladen sind Marketingverantwortliche sowie weitere interessierte Vertreter regionaler Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt. Veranstalter ist die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (West).

Google ist ein wesentlicher Marketing- und Vertriebskanal, doch einfach nur eine Website zu erstellen reicht nicht aus. Suchmaschinen haben spezifische Anforderungen, die beachtet werden müssen,

damit die Website von potenziellen Neukunden gefunden wird.

Der erfahrene SEO-Experte Markus Hövener, Gründer der Online-Performance-Agentur Bloofusion Germany GmbH, gibt in seinem interaktiven Vortrag praxisnahe Einblicke in Chancen und Herausforderungen von SEO. Anhand konkreter Beispiele erläutert er die wichtigsten Erfolgsfaktoren und beantwortet Fragen der Teilnehmenden. Zudem besteht die Möglichkeit, eigene Websites vorab einzureichen, die im Rahmen des Vortrags besprochen werden.

Die Teilnahme ist kostenfrei, **eine Anmeldung ist noch bis zum 10. November möglich** unter: www.westmbh.de/seo-2025.





Scharfe Augen und ein feines Gehör lassen Eulen auch die kleinste Bewegung im Laub aufspüren.

Ebenso genau analysiert unsere Diagnostik – dank unseres Q-Vier-Prinzips.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: www.lammers.de

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

Junge Fachkräfte schreiben Erfolgsgeschichten

IHK ehrt 72 Spitzen-Azubis aus dem Kreis Steinfurt

72 Auszubildende von Unternehmen im Kreis Steinfurt haben ihre Abschlussprüfung bei der IHK Nord Westfalen mit der Traumnote „sehr gut“ abgeschlossen. Für diese Spitzenleistung wurden die jungen Fachkräfte in der Gastronomie Jagdhaus Feldmann in Hopsten von rund 270 Gästen gefeiert.

„Sie sind der beste Beweis dafür, dass Ausbildung Zukunft schafft“, unterstrich Frank Feldmann, stellvertretender Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt, bei der Übergabe der IHK-Urkunden. Denn, wie Landrat Dr. Martin Sommer ergänzte: „Der Kreis Steinfurt braucht junge Menschen wie Sie, die Verantwortung übernehmen und mit ihrem Können Vorbild für andere sind. Darauf können Sie stolz sein.“ Die Spitzenleistungen seien „ein starkes Signal für die Region“.

Wie außergewöhnlich die Ergebnisse sind, verdeutlicht der Blick auf die Prüfungsstatistik. Insgesamt hatten sich im vergangenen Winter und Sommer 1286 Auszubildende von Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt der IHK-Prüfung gestellt. 84 von ihnen erreichten mindestens 92 von 100 möglichen Punkten und somit die Note „sehr gut“. Der Anteil der Prüfungsbesten liegt bei 6,5 Prozent.

Die Spitzenleistung der Azubis unterstreiche, wie zutreffend das Motto „Ausbildung macht mehr aus uns“ der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ sei, erklärte Feldmann. „Mit einer Ausbildung kann man Erfolgsgeschichten schreiben. Sie zeigen, dass

Engagement, Durchhaltevermögen und Leidenschaft die besten Grundlagen für einen spannenden Berufsweg sind“, erklärte er. Dies gelte nicht nur für die Prüfungsbesten, sondern für alle Azubis mit einem erfolgreichen Abschluss: „Sie alle haben hohes Fachwissen erworben und von Grund auf gelernt, was in Ihrem Beruf und für Ihre Persönlichkeit wichtig ist.“ Die Wirtschaft wünsche sich gut ausgebildete junge Menschen. Er sprach auch die Frage der Unternehmensnachfolge an. „Wir brauchen auch weiterhin engagierten Nachwuchs, der zumindest in Teilen bereit ist, bei Bedarf in führende Positionen der Unternehmen reinzuwachsen und ausfüllen, bevor zu große Lücken in den Betrieben entstehen.“

Die Bestenehrung bezeichnete Feldmann als eine wichtige Bühne, um Chancen sichtbar zu machen, die sich durch eine betriebliche Ausbildung eröffneten. Die Spitzenabsolventen sollten auch anderen jungen Menschen vom gewonnenen Selbstvertrauen und dem Gefühl, auf eigenen Füßen stehen zu können, berichten. Sie sollten damit die Lust auf eine betriebliche Ausbildung wecken, wünschte sich der Gastronom. Denn viele Unternehmen suchten weiterhin Nachwuchskräfte. Selbst für einen Ausbildungsstart noch in diesem

Jahr sei der Zug nicht abgefahren. Jungen Menschen, die noch Interesse an einer Ausbildung haben, empfahl er, sich mit der „Passgenaue Besetzung“ der IHK Nord Westfalen in Verbindung zu setzen. „Das IHK-Team hilft bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz“, versprach Feldmann.

Glückwünsche gab es während der Bestenehrung nicht nur für die Azubis, sondern auch für die Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs. „Die Spitzenleistungen dokumentieren das hohe Ausbildungsniveau“, unterstrich Feldmann. Besonders dankte er den über 3200 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern aus Unternehmen und Berufsschulen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region für ihr Engagement in 314 Ausschüssen. Der IHK-Vizepräsident warb um weitere erfahrene Fachkräfte, die hier ihre Expertise und ihr Praxiswissen einbringen.

Für die betriebliche Ausbildung warben Clemens Johannes Martin und Gerrit Termeer in ihrer Absolutenrede. Beide wurden bei POOL in Emsdetten zu Veranstaltungstechnikern ausgebildet. „Hin- und hergerissen“ seien sie gewesen, ob sie nach der Schule studieren, ein Auslandsjahr antreten oder eine Ausbildung starten sollten. Den Ausschlag für die Ausbildung gab der Praxisbezug: „Ich wollte nicht direkt nach der Schule wieder nur in theoretischen Kursen sitzen“, erklärte Termeer. Sein besonderer Moment in der Ausbildung war, als der Chef seine von ihm erstellte Fachplanung für ein Event nicht mehr komplett kontrolliert hat. „Es wurde einem vertraut“ – eine Situation, „die jeder von uns während seiner Ausbildung mindestens einmal hatte“.



72-mal Bestnote „1,0“: Die Spitzen-Azubis von Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt ließen sich feiern. Auch IHK-Vizepräsident Frank Feldmann (1. Reihe, 8.v.r.), Landrat Dr. Martin Sommer (1. Reihe, 7.v.r.) und Bürgermeister Ludger Kleine-Harmeyer (1. Reihe 10.v.l.) gratulierten.



v.l.: Ingo Niehaus und Katrin Meyer von der EWG Rheine, Reiner Zwilling, Axel Pieper und Sönke Delarue von der Agentur für Arbeit Rheine

Veränderungen gemeinsam gestalten

Die Zahl der Menschen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, hat im Kreis Steinfurt ein Rekordhoch erreicht. Dass die Stadt Rheine kreisweit dabei die Nase vorne hat und den größten Zuwachs verzeichnen kann, ist eine gute Nachricht. Gleichzeitig machen der demografische Wandel, Digitalisierung und Strukturwandel vor dem regionalen Arbeitsmarkt nicht halt. Welche Herausforderungen und Lösungsansätze es gibt, dazu tauschten sich die Geschäftsführungen der Agentur für Arbeit Rheine und der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH (EWG) aus.

Besonders im Baugewerbe, im Gesundheitswesen und in der öffentlichen Verwaltung stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den letzten fünf Jahren spürbar. „Das ist eine erfreuliche Entwicklung und zeigt, dass der Arbeitsmarkt in Rheine ein stabiles Fundament hat“, sagt Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine. „Eine der größten Fragestellungen ist sicher, wie es gelingt, den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu sichern“, betont er. Denn in den nächsten zehn Jahren verlassen rund ein Viertel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Betriebe, um in den Ruhestand zu wechseln. „Wir wissen jetzt schon, dass nicht in gleicher Zahl junge Menschen in den Arbeitsmarkt eintreten werden“, führt Zwilling aus. Ingo Niehaus, Geschäftsführer der EWG, berichtet, dass viele Unternehmen bereits jetzt vom

demografischen Wandel betroffen seien:

„Arbeitgeber schildern uns wenig überraschend, dass sie zunehmend Schwierigkeiten haben, für Stellen, die durch Altersabgänge frei werden, passende Bewerberinnen und Bewerber zu finden“. **Im Ergebnis war man sich einig, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, um insbesondere junge Menschen eine zielgruppengerechte Berufsorientierung in Rheine und der Region zu bieten.**

Es gebe allerdings auch Betriebe in der Region, die aufgrund der aktuellen konjunkturellen Schwäche Personal entlassen mussten, berichtet der Wirtschaftsförderer. „Unser Ansatz ist es dann, die betroffenen Fachkräfte in Unternehmen zu vermitteln, die stark vom demografischen Wandel betroffen sind und das möglichst nahtlos, ohne dass eine Arbeitslosigkeit überhaupt eintritt“, erklärt Zwilling. Voraussetzung sei allerdings, dass sich alle Seiten frühzeitig mit der Arbeitsagentur in Verbindung setzen. Diese Unterstützungsmöglichkeiten seien sicher nicht allen Personalverantwortlichen bekannt, glaubt Niehaus. Das gelte auch für die Beratungsangebote zur Qualifizierung von Beschäftigten oder zur Personalsuche vor einer Neuanstellung, fügt er hinzu. „Daher ist es gut, wenn wir uns regelmäßig austauschen, so dass wir die Betriebe in Rheine gemeinsam noch besser über die vorhandenen Angebote informieren und unterstützen können“, sagt Zwilling. Beide Seiten vereinbarten daher, ihre Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Land leben!



MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride Technik zum Tagen



Wir freuen uns auf Sie!

Gasthof Freden
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41
49186 Bad Iburg
Tel. 05403 / 4050
Fax: 05403 / 1706
info@hotel-freden.de
www.hotel-freden.de



© Kreis Steinfurt, Dorothea Böing

Gelungener Tag der offenen Tür zum 50. Kreis-Geburtstag

WESt verwandelt die Villa gemeinsam mit der FH Münster in ein Inno-Lab

„Ich bin schon so oft hier vorbeigefahren, aber war noch nie hier drin“ – diesen Satz hörte das WESt-Team beim Tag der offenen Tür der Kreisverwaltung Steinfurt Ende August gleich mehrfach. Anlass für die große Feier, die rund 10 000 Besucherinnen und Besucher anlockte, war das 50. Jubiläum der Kreis-Reform. Auch die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt) öffnete ihre Türen und beteiligte sich mit einem eigenen Programm.

Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, die Villa WESt zu besichtigen und sich über die Arbeit der Wirtschaftsförderung zu informieren.

Das Highlight war die digitale Ausstellung von Prof. Thomas Hemker und seinem Team vom Institut für Technische Betriebswirtschaft der FH Münster, die die Villa mithilfe einer VR-Brille und einem digitalen Zwilling kurzerhand in ein kleines Inno-

Lab verwandelten. Vor allem die jungen Besucherinnen und Besucher waren begeistert von den interaktiven Zukunftstechnologien. Für die jüngsten Gäste bot die WESt außerdem ein kleines Programm mit Ausmalbildern, Glitzertattoos und einem Wirtschafts-Memory. Das Team der WESt hat sich sehr über das große Interesse, die vielen guten Gespräche und die positive Resonanz gefreut.

Prof. Thomas Hemker (unten, rechts) und seine Mitarbeiter vom Institut für Technische Betriebswirtschaft verwandelten die Villa WESt in ein kleines Inno-Lab.



Die Angebote und Mitmachaktionen erstreckten sich über den gesamten Kreishaus-Campus.



Christian Holterhues (r.), Geschäftsführer der WESt mbH, konnte unter den Besuchern auch Karl Kösters, Mitglied der CDU-Kreistagsfraktion und Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Bauen und Verkehr begrüßen.

Auch auf dem Kreishaus-Campus selbst war für alle Altersgruppen etwas dabei: Kinder erkundeten Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge, tobten auf Hüpfburg und Bewegungslandschaft oder besuchten die Puppenbühne der Polizei. Fachlich Interessierte informierten sich über Energiefragen, Wohnraumförderung oder soziale Dienste, während Mitmachaktionen wie Überschlagsimulator, Seh- und Hörtests oder ein Fahrradparcours mit Blitzanlage für spannende Erlebnisse sorgten. Für musikalische und sportliche Höhepunkte sorgten das Steinfurter Blasorchester, der Kiepenkerlchor Nordwalde und der Deutsche Meister im Einradfahren.

Landrat Dr. Martin Sommer, dessen Büro die Gäste zur Feier des Tages besichtigen durften, zeigte sich hochzufrieden: „Die vielen kreativen Ideen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diesen Tag überhaupt erst möglich gemacht. Die teils langen Warteschlangen an unterschiedlichen Stationen sind eine schöne Bestätigung für alle, die diesen Tag organisiert und mitgestaltet haben.“



Neue Kooperation mit der FH Münster

Elmos Semiconductor SE mietet Büro im GRIPS III am Campus Steinfurt

Innovationen entstehen dort, wo Forschung und Praxis eng verzahnt sind und genau deshalb hat die Elmos Semiconductor SE aus Leverkusen zu Jahresbeginn 2025 eine neue Kooperation mit der FH Münster gestartet. Der Fokus liegt dabei auf dem Technologie-Campus in Steinfurt. Die neuen Büroflächen im GRIPS – dem Gründer- und Innovationspark Steinfurt – gehören zur Standortentwicklung der Elmos Semiconductor SE und werden betreut durch Miles Kuper, IP und Innovation Manager bei Elmos.



Studierende als Innovationsmotor

Aktuell arbeiten bereits fünf Studierende für Elmos am Technologiecampus Steinfurt: aus der Elektrotechnik, der Photonik und dem Bereich Material Science. Sie entwickeln anwendungsnahe Prototypen und Demonstratoren für Kundenpräsentationen, wie z. B. QRNG-USB-Stick (Quanten-Zufallszahlengenerator) sowie ein neuartiges NV-Quantenmagnetometer zur Magnetfeldmessung. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, eine echte Innovationspipeline entstehen zu lassen. Neue Technologien sollen frühzeitig erprobt und bewertet werden, um gezielt Kundenanwendungen daraus abzuleiten. Erste Ergebnisse dieser neuen Kooperation konnten bereits auf Messen wie der „Electronica“ in München oder der „Sensor + Test“ in Nürnberg präsentiert werden.

„Durch die Zusammenarbeit mit Studierenden können wir agil, kosteneffizient und zielgerichtet arbeiten“, erläutert Dr. Bernd Burchard – Elmos VP IP-Management. „Gemeinsam mit der FH Münster bauen wir ein Kompetenznetzwerk auf, bei-

Sonja Raiber (Prokuristin WEST, 2.v.l.), Miles Kuper (Elmos IP & Innovation Manager, 3.v.l.) und Studierende der FH Münster

spielsweise mit dem Labor für Halbleiterbauelement und Bussysteme unter Leitung von Prof. Dr. Peter Glösekötter, sowie dem vor Ort ansässigen Leistungselektronik- und Quantentechnologielabor. Hierbei stützen wir uns auf die erfolgreiche über fünfzehnjährige Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Glösekötter in unterschiedlichen Formaten, wie zuletzt dem Forschungsprojekt RaQuEl (Raumtemperatur-Quantensensorik für die Elektromobilität), wofür ein Konsortialpartner den AMA-Innovationspreis verliehen bekam.“

Die Kooperation mit der FH Münster solle nicht nur technische Ergebnisse bringen, sondern auch neue Talente für Elmos begeistern und gleichzeitig Forschung und Lehre der Hochschule durch Ausstrahlungseffekte des IPCEI MECT stärken. „Die Studierenden arbeiten schon heute mit unserer Infrastruktur, lernen unsere Prozesse und Innovationen kennen und sind somit nach dem Abschluss direkt einsatzbereit“, so Bernd Burchard.

Einweihung des neuen Standorts in Steinfurt

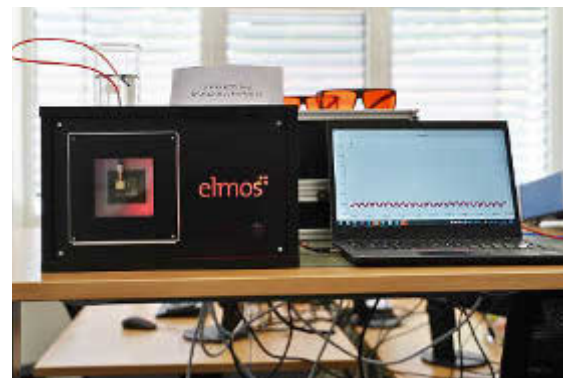
Die Einweihung des neuen Standorts am 14. August war ein Nachmittag mit interessanten Gesprächen und spannenden Einblicken in die neuen Räumlichkeiten im GRIPS III-Gebäude am Technologiecampus der FH Münster in Steinfurt. Zu den Gästen gehörten die Bereichsleitung sowie das IP-Team der Elmos Semiconductor SE,



Dr. Bernd Burchard (Elmos VP IP-Management) und Prof. Dr. Peter Glösekötter (FH Münster) freuen sich auf die kommenden Projekte.

Prof. Dr. Glösekötter, Doktoranden und Studierende der FH Münster sowie Vertreterinnen der WEST mbH. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) ist Eigentümerin des GRIPS-Gebäudes. Die Prokuristin Sonja Raiber freute sich sehr, die neuen Mieter begrüßen zu dürfen: „Die Elmos Semiconductor SE als Spezialist für Mikrochip-Lösungen ergänzt das Profil unserer bisherigen Mieter hervorragend und unterstreicht den Anspruch von GRIPS, ein Zuhause für technologieorientierte Unternehmen zu bieten.“ GRIPS bietet Räumlichkeiten für Start-ups und Unternehmen, die die Nähe zu den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen der FH Münster nutzen möchten. Ein Erfolgsmodell, das bis heute knapp 30 Unternehmen einen engen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ermöglicht.

„Gemeinsam wollen wir hier Innovation greifbar machen – praxisnah, partnerschaftlich und zukunftsorientiert“, resümierte Dr. Burchard abschließend.



- ▲ Quantum-Sensing NV-Magnetometer: für Rotationsmessungen in Flüssigkeiten, Säuren etc.
- ◀ Dr. Bernd Burchard und Miles Kuper begrüßen die Gäste.





Foto: LWL / Gregor Wintgens

v.l.: Der LWL-Landesdirektor **Dr. Georg Lunemann**, die wissenschaftliche Volontärin **Patricia Nünning**, die Ausstellungskuratorin **Anna Luisa Walter**, die Direktorin des Kirchner Museums Davos **Katharina Beisiegel** und der Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur **Dr. Hermann Arnhold**.

Zwei Weltenkünstler zwischen Gemeinsamkeiten und Gegensätzen

Picasso und Kirchner begegnen sich im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster

Vom rauschenden Leben der Großstadt über die Intimität des Ateliers bis hin zur Stille der Berge: Noch bis zum 18. Januar 2026 zeigt das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster die Ausstellung „Kirchner. Picasso“, veranstaltet in Kooperation mit dem Kirchner Museum Davos. Die Ausstellung widmet sich erstmals umfassend der Zusammenschau dieser zwei einzigartigen Künstler und ihren überraschenden Parallelen.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts sind Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938) und Pablo Picasso (1881-1973) Zeitzeugen einer neuen Epoche und erzählen in ihren Werken von Aufbruch, Krisen und Leidenschaft. Geboren wurden sie im Abstand von

nur einem Jahr im bayrischen Aschaffenburg und in der spanischen Hafenstadt Málaga. Obwohl sie sich nie persönlich begegneten, näherten sie sich in ihren Bildwelten und Stilen an. Das ist Thema der Ausstellung, die die beiden Künstler vergleichend

betrachtet. Dafür werden zu Beginn die Künstlerbiografien Kirchners und Picassos vorgestellt und die Künstler, ihre Motive und das Zeitgeschehen miteinander verknüpft. „Die Ausstellung ‚Kirchner. Picasso‘ stellt zwei der einflussreichsten Künstler der

klassischen Moderne in einen spannungsvollen Dialog“, erklärt der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Dr. Georg Lunemann. „Beide haben mit ihren Gemälden sowie ihrem grafischen und skulpturalen Werk Kunstgeschichte geschrieben – und dabei ein Bild vom Menschen, insbesondere von Frauen, entworfen, das wir heute neu betrachten. Denn als öffentliche Kulturinstitutionen tragen Museen Verantwortung: für die Vermittlung von



Foto: Reto Pedrini, Zürich.
© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2025



Foto: bpk / Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf / Walter Klein. © Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2025



Foto: Kunstmuseum Pablo Picasso Münster / Hanna Neander.
© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2025

- ◀◀◀ **Pablo Picasso, Zwei Personen**, 1934, Kunst Museum Winterthur, Legat Dr. Emil und Clara Friedrich-Jezler, 1973.
- ◀◀ **Pablo Picasso, Frau mit Mandoline**, 1908, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.
- ◀ **Pablo Picasso, Figur mit gestreifter Bluse**, 03.04.1949, Kunstmuseum Pablo Picasso Münster.



Foto: LWL / Sabine Ahlbrand-Domseif

Ernst Ludwig Kirchner, Kaffeetafel (Vs), 1908,
Erworben mit Unterstützung des Landes Nordrhein-
Westfalen, LWL-Museum für Kunst und Kultur.



Foto: Dominique Uldry

Ernst Ludwig Kirchner, Blonde Frau in rotem Kleid
(Bildnis Frau Hembus),
1932, Privatsammlung.



Foto: LWL / Sabine Ahlbrand-Domseif

Ernst Ludwig Kirchner, Alpweg nach dem Gewitter,
1923/24, LWL-Museum für Kunst und Kultur.

Kunst, aber auch für die Vermittlung der zeitlichen Kontexte, in denen die Kunstwerke entstanden sind.“

Ausstellung und Bildthemen

Picassos Einfluss auf den Kubismus und andere Kunststile wie auch Kirchners Rolle bei der Gründung der Künstlergemeinschaft „Brücke“ machen beide zu bedeutenden Vertretern der Moderne. Gemein ist ihnen ihre Freude an Innovation, ihre künstlerische Selbstinszenierung sowie die Wahl ihrer Bildmotive. Neben der Unterhaltungskultur und dem Porträt ist die Wiedergabe weiblicher Akte ein wichtiges Bildthema der beiden Künstler. Auch die Darstellung von Frauen und die Arbeit mit teils minderjährigen Modellen erfordern eine zeitgemäße Betrachtung beider Künstler, der das LWL-Museum für Kunst und Kultur nachkommt.

„Die Ausstellung weitet in der Gegenüberstellung der Arbeiten von Picasso und Kirchner den Blick und befasst sich im Kern mit der bislang von der Kunstgeschichte vernachlässigten Frage nach Verbindungen und Unterschieden im Werk dieser beiden großen Künstler“, betont Dr. Hermann Arnhold, Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur. „Die Befragung ihrer Bilder, Zeichnungen und Skulpturen gibt Aufschluss über die künstlerische Entwicklung Picassos und Kirchners, die die Kunst des 20. Jahrhunderts geprägt hat. Zahlreiche hochkarätige Hauptwerke aus

ihrem Oeuvre sind dank der großzügigen Unterstützung der Stiftung Kunst hoch drei in der Ausstellung in Münster zu sehen.“

Dies wird ermöglicht durch sechs Ausstellungsräume mit thematischen Schwerpunkten, die die Künstler, ihre Modelle und die verschiedenen Bildthemen beleuchten. Dazu zählen neben der Großstadt mit ihren Licht- und Schattenseiten auch das Motiv der Badenden als Symbol für Unbeschwertheit und Lebensgenuss. Aber auch die Porträts weiblicher Modelle spielen eine wichtige Rolle. Daneben werden auch die Künstlerateliers selbst als Orte des Zusammenkommens, Experimentierens und des Austausches betrachtet.

100 Werke aus bedeutenden europäischen Museen zeigen anhand dieser Motive Gemeinsamkeiten und Gegensätze der beiden Künstler auf. Für die Ausstellung hat die Kuratorin Anna Luisa Walter ein Atelier und ein Variété nachbauen lassen, damit Besuchende in die Lebenswelten und in die Arbeitsweise der Künstler eintauchen können.

Neben den Parallelen in ihren Arbeiten weisen gerade die Lebenswege der beiden Künstler Unterschiede auf. Dies wirkt sich wiederum auf die Ausstellung aus. Kirchners Suizid im Jahr 1938 hat sein Schaffen vorzeitig beendet. Da Picasso hingegen noch bis 1973 weiterlebte, sind von diesem weit mehr Werke erhalten geblieben und bekannt. Viele von Kirchners Werken befinden sich heute

im Kirchner Museum Davos und wurden für die Ausstellung an das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster verliehen. Fachliche Unterstützung hat das LWL-Museum für Kunst und Kultur vom Direktor des Kunstmuseums Pablo Picasso Münster, Prof. Dr. Markus Müller, erhalten. Dieser hat den ersten Raum der Ausstellung „Kirchner. Picasso“ zu der künstlerischen Avantgarde in Deutschland und Frankreich kuratiert. Das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen und zeigt anlässlich des Jubiläums in einer Ausstellung (bis 9.11.) mehr als 100 Porträtfotografien zu Picasso und der Pariser Moderne.

Kooperation

Die Sonderausstellung findet in Kooperation mit dem Kirchner Mu-

seum Davos statt, das in seiner Ausstellung (15.2. - 3.5.26) einen Fokus auf den Werdegang der Künstler legt.

„Mit ‚Kirchner. Picasso‘ präsentieren und ermöglichen das Kirchner Museum Davos und das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster in einer Kooperation erstmals in diesem Umfang die Begegnung der Kunst zweier bedeutender Künstler der Moderne und erfüllen damit posthum einen großen Wunsch Kirchners“, sagt die Direktorin des Kirchner Museum Davos, Katharina Beisiegel. Dieser hat sich bereits zu seinen Lebzeiten eine Ausstellung gewünscht, die ihn und Picasso zeigt und gegenüberstellt.

Informationen zur Ausstellung erhalten Interessierte auf der Website www.lwl-museum-kunst-kultur.de



Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de

Beim Firmentag treffen Studierende auf Unternehmen

Jobmesse auf dem Technologie-Campus Steinfurt findet am 28. Oktober statt

Kontakte zu knüpfen ist wichtig im Berufsleben. So wichtig, dass man kaum früh genug damit anfangen kann. Auf dem Technologie-Campus Steinfurt bietet die FH Münster mit dem Firmentag eine gute Gelegenheit dafür. Auf der Jobmesse treffen Studierende auf Unternehmen und lernen einander kennen. Praktikumsplätze, Möglichkeiten für Projekt- und Abschlussarbeiten oder gar der erste Job nach dem Studium können so zustande kommen.

Der Firmentag 2025 findet am 28. Oktober von 10 bis 16 Uhr auf dem Campusgelände an der Stegerwaldstraße 39 statt. 84 Unternehmen freuen sich darauf, Studierende aus den technischen Fachbereichen Maschinenbau, Physikinge-

nieurwesen, Chemieingenieurwesen, Energie – Gebäude – Umwelt, Elektrotechnik und Informatik und dem Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) zu treffen.

„Viele unserer Studierenden haben auf dem Firmentag ihr Netzwerk aufgebaut und sind so in den Beruf eingestiegen“, sagt Luana Sommer vom Organisationsteam. „Sie bekommen hier Informationen aus erster Hand – vom Start-up bis zum Mittelstand oder weltweit agierenden Unternehmen.“ Personalverantwortliche stehen bereit, um Informationen zu geben, Fragen zu beantworten – und einfach miteinander ins Gespräch zu kommen.



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

In Kontakt mit Personalverantwortlichen: Der Firmentag bringt Studierende und Unternehmen zusammen, um den Jobeinstieg zu erleichtern.

Der Firmentag wird gemeinsam von der FH Münster und der Initiative TRAIN in Kooperation mit der

Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) mbH organisiert.

Zukunftssicher statt linear wirtschaften

11. Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Technologie-Campus Steinfurt

Am 20. August fand im Münsterland das 11. Effizienz Forum Wirtschaft statt. Unter dem Motto „Ressourcenwirtschaft – effizient, zirkulär & nachhaltig“ nutzten über 250 Teilnehmende auf dem Technologie-Campus Steinfurt der FH Münster die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen in den Themenfeldern Ressourcenschonung und Circular Economy zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihr Netzwerk zu erweitern.

Den Auftakt machte Nadja Hirsch vom Institut für Klimapsycho-

logie in München mit ihrem Impulsvortrag „Transformation zur nachhaltigen Ressourcenwirtschaft – Mitarbeitende gewinnen, Widerstände überwinden“. Sie zeigte auf, wie Unternehmen den Wandel erfolgreich gestalten können.

Im weiteren Verlauf gaben zwölf praxisnahe Fachvorträge Einblicke in pragmatische Ansätze, wie zirkuläre Geschäftsmodelle, digitale Transparenz in Lieferketten, Reverse Logistics, Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und die Nutzung aussagekräftiger

Kennzahlen für eine Circular Economy. Auch Fördermöglichkeiten für Unternehmen wurden vorgestellt.

Bereits zum zweiten Mal bot der Circular Economy Marktplatz den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über innovative Ideen und Geschäftsmodelle zu informieren. Rund 25 Unternehmen präsentierten dabei ihre zirkulären Entwicklungen und Angebote „Made in Münsterland“.

„Ziel des Effizienz Forum Wirtschaft ist es, der regionalen Wirtschaft eine Plattform zu bieten, sich

einerseits über Potenziale, Lösungsansätze und Herangehensweisen zu informieren und andererseits darüber zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Somit ist das Forum stark durch seinen Netzwerk-Charakter geprägt“, erklärt Birgitt Helms, Projektkoordinatorin der efa.

Dr. Peter Jahns, Geschäftsleiter der efa, zeigte sich begeistert: „Besonders beeindruckt hat mich die große Bandbreite der Vorträge – von innovativen Produkten und Geschäftsmodellen, die die Transformation zur Circular Economy vorantreiben über digitale Lösungen und KI bis zu aktuellen Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine hervorragende Plattform für Frontrunner und Einsteiger.“

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Effizienz-Agentur NRW (efa), NRW.Energy4Climate, FH Münster, Westfälische Hochschule Bocholt, VDI, Handwerkskammer Münster, IHK Nord Westfalen, Kreis Steinfurt, Kreis Coesfeld, Kreis Warendorf, Kreis Borken sowie den Wirtschaftsförderungen aus Münster, den Kreisen Coesfeld, Steinfurt, Borken und Warendorf sowie Münsterland e.V.

Gruppenfoto des Effizienz Forum Wirtschaft 2025 inklusive aller Teilnehmenden, Organisatoren und Partner des Forums.



Foto: EFW by efa & Partnern

FH Münster baut Gründungsförderung weiter aus

Land NRW hilft Hochschule bei Unterstützung von Start-ups in Green- und Clean-Tech

Eine umfassende Gründungsförderung mit inzwischen mehr als 200 betreuten Teams, jährlich über 150 Erstberatungen, all dies in Zusammenarbeit mit der Universität Münster im gemeinsamen REACH – Euregio Start-up Center, neu geschaffene Professuren für Entrepreneurship und eine grundsätzlich starke Vernetzung in die Region zeigen: Die FH Münster ist Gründungshochschule und hilft seit Jahren tatkräftig dabei, die Start-up-Kultur im Münsterland zu stärken. Mit der Zusage neuer Fördermittel kann die Hochschule ihre Arbeit nun zielstrebig fortführen. Die Förderlinie „Start-up Center.NRW“ unterstützt Hochschulen dabei, die Qualität und die Anzahl von Gründungen aus Hochschulen zu steigern. **Die FH Münster erhält dazu rund 1,5 Millionen Euro, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Kli-**

maschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Wir stellen eine sehr gute und breitgefächerte Grundversorgung von Gründerinnen, Gründern und Gründungsteams sicher. Nun wollen wir die Förderung weiter profilieren und insbesondere technologiebasierte, skalierbare Gründungsvorhaben und Start-ups in der Inkubation noch besser unterstützen“, sagt FH-Vizepräsident Carsten Schröder.

Mit den Fördergeldern will die Hochschule unter anderem spezialisierte Beratungs- und Coachingangebote für Start-ups schaffen, die mit Green- und Clean-Tech oder virtueller sowie augmentierter Realität arbeiten. Eine Tech Entrepreneurship School soll zum Gründen in diesen Bereichen befähigen und begeistern. Hierzu soll auch ein MakerSpace in Münster entstehen, wie die FH Münster ihn bereits vor einigen

Jahren auf dem Technologie-Campus Steinfurt ins Leben gerufen hat. Bestehende Lehrformate wie die Social Entrepreneurship School sollen weiter ausgebaut und für weitere Fachrichtungen geöffnet werden. Professorinnen und Professoren

will die FH Münster noch mehr für die aktive Identifikation von Gründungsideen unter Studierenden sensibilisieren. Zudem sollen Investorennetzwerke aufgebaut werden, um den Start-up-Teams den Zugang zu ersten Finanzierungen zu erleichtern.



Foto: FH Münster/Frederik Tabbe

Im MakerSpace auf dem Technologie-Campus Steinfurt entwickeln Studierende eigene Prototypen – auch curricular verankert. In Münster soll ebenfalls ein MakerSpace entstehen.

Fachbereich Elektrotechnik und Informatik feiert 15 Jahre duales Studium

Einen Rückblick auf die Anfänge, einen Ausblick auf die Zukunft und Gelegenheit zum Austauschen und Vernetzen – das bot die Jubiläumsfeier anlässlich des 15-jährigen Bestehens der dualen Studiengänge am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster, die nun auf dem Technologie-Campus Steinfurt stattfand. Rund 80 Gäste, darunter Unternehmensvertreterinnen und -vertreter, Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende waren der Einladung des Fachbereichs gefolgt und feierten gemeinsam diesen Meilenstein. Studiengangskoordinator Prof. Dr. Christian Störte, der durch das Programm führte, hieß außerdem die 20 neuen dual Studierenden willkommen, die im Sommer zunächst ihre Ausbildung in kooperierenden Firmen begonnen haben und entsprechend des Studienverlaufsplans im kommenden Wintersemester mit dem eigentlichen Studium beginnen.

Das zehnjährige Jubiläum als erster runder Geburtstag sei mitten in die Corona-Pandemie gefallen,

erläuterte Dekan Prof. Dr. Patrick Stalljohann in seiner Begrüßung. So habe sich der Fachbereich entschieden, die Feier zu verschieben. Um über die Anfänge der dualen Studiengänge Elektrotechnik und Informatik zu sprechen, bat Störte stellvertretend für viele Beteiligte Prof. Dr. Hans Effinger und Lisa Schwing nach vorne. Effinger, inzwischen im Ruhestand, war damals Dekan und maßgeblich an der Einführung beteiligt. „Die Initialzündung war 2008 eine Ausschreibung des Landes Nordrhein-Westfalen“, berichtete er. „Nur wenige Fachhochschulen boten zu dem Zeitpunkt duale Studiengänge an.“ Störte veranschaulichte den Gästen anhand von Zahlen die Entwicklung der beiden dualen Studiengänge. So startete der Fachbereich 2010 mit acht Kooperationspartnerinnen und -partnern, inzwischen bieten 61 Unternehmen einen dualen Ausbildungsplatz in Kombination mit einem Studium der Informatik oder Elektrotechnik an. Der Fachkräftemangel mache sich

leider auch in diesem Bereich bemerkbar – viele Stellen blieben offen, wenngleich die Berufsaussichten sehr gut seien und viele Unternehmen die Studierenden nach ihrem Abschluss übernehmen.

Voraussichtlich ab Wintersemester 2026/27 plane der Fachbereich die Einführung eines weiteren dualen Modells, stellte Störte in Aussicht. Das sogenannte praxisintegrierende

duale Studium wird ein Vollzeitstudium der Elektrotechnik und Informatik mit längeren Praxisphasen in Unternehmen kombinieren, bestimmte Praxismodule sollen eine zusätzliche Verzahnung bieten.

Eine Campustour bot abschließend Gelegenheit, einige Labore zu besichtigen und sich über aktuelle Forschungs- und Lehrprojekte zu informieren.



**FÜR ALLE MARKEN
AUCH WOHNMOBILE**

Reparaturen | Service-Dienstleistungen | Unfall-Abwicklung
 Lackierungen | Restauration | Smart-Repair | Beulen-Entfernung
 Räder-Reifen-Service: Lieferung, Montage und Einlagerung
 Fahrzeug-Aufbereitung | Lack-Versiegelung

CYRAN in Steinfurt - KaLa-Autoservice
 Autoservice | Karosserie & Lack | Räder & Reifen | Aufbereitung



Innovative Batterietechnologie

Neue Weiterbildung an der FH Münster



Foto: Wilfried Gerharz

Prof. Dr. Thomas Schupp, fachlicher Leiter der neuen Weiterbildung

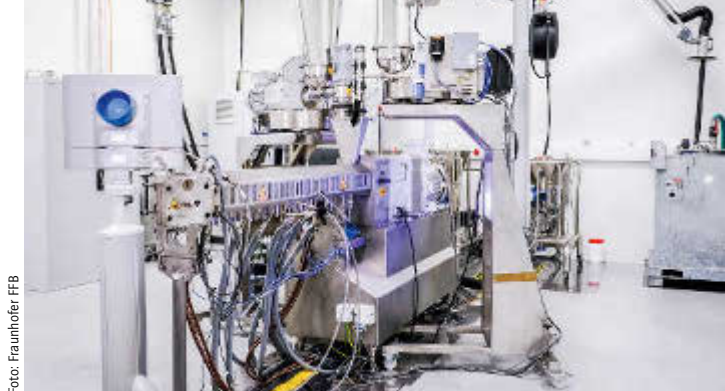


Foto: Fraunhofer FFB

Batteriefabrik PreFab in Münster-Amelsbüren

Batterietechnologie steht im Zentrum der globalen Energie- und Mobilitätswende – und mit ihr die Frage nach innovativen und nachhaltigen Lösungen. Im neuen berufsbegleitenden Hochschulzertifikatskurs „Innovationen Batterietechnologie: Batterieproduktion & Nachhaltigkeit“ kombinieren die FH Münster und die Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle FFB in Münster ihre Kompetenzen.

Der elftägige Kurs läuft vom 23. Februar bis 9. März 2026. Die fünf Module widmen sich den Grundlagen der Batteriezelle, der Zirkulären Wertschöpfung von Lithium-Ionen-Batterien, der Batterieproduktion, der Nachhaltigkeit im Batterie-Lebenszyklus, dem Technologie-Management und Geschäftsmodellen. Die Lehreinheiten finden in Münster im Fachhochschulzentrum (FHZ) und in der Fraunhofer FFB statt. Ebenso werden Seminarinhalte per E-Learning angeboten. Die Weiterbildung schließt mit einer Prüfung und einem Hochschulzertifikat ab und richtet sich an Fach- und Führungskräfte im Maschinen- und Anlagenbau, Nachhaltigkeitsmanagement oder in Ingenieursberufen.

Zudem bekommen die Teilnehmenden exklusive Einblicke in die „FFB PreFab“, ausgestattet mit innovativer europäischer Maschinenteknologie auf rund 6800 Quadratmetern Forschungsfläche. „Mit dem neuen Hochschulzertifikatskurs ge-

ben wir Fach- und Führungskräften aktuelles Wissen über die Batterie-zellproduktion an die Hand. Durch die Einblicke in unsere Forschungsfabrik ‚FFB PreFab‘ können die Teilnehmenden erleben, wie neue Verfahren der Batteriezellproduktion unter realen Bedingungen entwickelt und in Richtung industrieller Maßstäbe skaliert werden“, sagt Prof. Dr. Simon Lux, Mitglied der Institutsleitung der Fraunhofer FFB.

Es gibt viele gute Gründe für eine Weiterbildung zur Batterietechnologie:

Zentrale Schlüsseltechnologie der Zukunft

Batterien sind das Herzstück zahlreicher zukunftsweisender Technologien: Elektromobilität, erneuerbare Energien, mobile Elektronik, Industrie 4.0 und Robotik. Unternehmen, die in diesen Bereichen tätig sind oder es werden wollen, müssen die Batterietechnologie verstehen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit

Wer früh Expertise aufbaut, kann sich durch Innovationen einen Technologievorsprung sichern und sich vom Wettbewerb abheben. Kenntnisse in Zellchemie, Ladezyklen, Energieeffizienz usw. fließen direkt in bessere Produkte ein. Optimierte Batterien senken die Kosten, erhöhen die Leistung und tragen zu einer Effizienzsteigerung bei.

Nachhaltigkeit & Regulierung

Unternehmen stehen unter wachsendem Druck, nachhaltige Lösungen anzubieten. Die Batterietechnologie spielt eine Schlüsselrolle bei der Dekarbonisierung und beim Erreichen von ESG-Zielen (Environmental, Social, Governance). Vorschriften wie das Batteriegesetz (BattG) oder EU-Regelungen erfordern Know-how im Umgang mit Batterien und deren Recycling.

Fachkräftemangel gezielt begegnen

Es gibt zu wenige Fachkräfte mit tiefem Know-how in der Batterietechnologie. Weiterbildung vorhandener Mitarbeitender schafft unternehmensinternes Wissen – schneller, günstiger und nachhaltiger als externe Rekrutierung.

„Mit diesem Kurs schaffen wir ein zukunftsorientiertes Weiterbildungsangebot an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis – für alle, die die Batterietechnologien von morgen aktiv und nachhaltig mitgestalten möchten“, so Prof. Dr. Thomas Schupp, fachlicher Leiter des Kurses. „Ich freue mich, dass wir für das Angebot mit der Fraunhofer FFB zusammenarbeiten und so gemeinsam Batterieexpertise auf höchstem Niveau vermitteln können.“

Anmeldeschluss ist der 18. Dezember, alle Infos finden Interessierte unter folgendem QR-Code:



Kontinuierliches Mischen – innovativer Prozess in der Elektrodenfertigung, dem ersten Prozessschritt der Batteriezellproduktion

Foto: Neuschäfer-Rube, Fraunhofer FFB

innovation2business.nrw

Starker Verbund für Wissens- und Technologietransfer in Nordrhein-Westfalen

Foto: TAFH Münster GmbH



27 Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen und die PROvendis GmbH bilden gemeinsam den Verbund innovation2business.nrw. Ziel ist es, den professionellen Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern und die starken Innovationspotenziale der Region noch besser zu erschließen. Gefördert wird die Initiative durch das Land Nordrhein-Westfalen. Zuwendungsgeber ist das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE).

innovation
2business.nrw

Die NRW-Hochschulen leisten exzellente Forschungsarbeit – doch ihr voller Wert entfaltet sich erst, wenn die Ergebnisse auch in der Praxis ankommen. innovation2business.nrw bietet genau dafür die passende Plattform: Es verbindet Wissenschaft mit Wirtschaft, Ideen mit Märkten und stärkt so den Transfer.“
Stefan Adam, Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt/TAFH Münster GmbH

Die Universität Münster übernimmt zusammen mit PROvendis die Koordination des Verbunds. Als Tochtergesellschaft aller teilnehmenden Hochschulen ist PROvendis seit über 20 Jahren erfahrener Dienstleister für Schutz, Verwertung und Transfer von Forschungsergebnissen und agiert als zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Wirtschaft & Wissenschaft zusammenbringen

Der Verbund innovation2business.nrw fördert gezielt die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Durch die kostenfreie Vermittlung von Know-how sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Industrie ent-

steht ein lebendiges Innovationsnetzwerk, das neue Kooperationen ermöglicht und Forschungsergebnisse schnell in die Praxis überführt.

Angebot für Unternehmen

Für Unternehmen ist PROvendis – neben den etablierten Transfereinrichtungen der Hochschulen – eine zentrale Anlaufstelle für einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Hochschulinnovationen, aktuellem Know-how sowie den neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnissen aus den 27 nordrhein-westfälischen Verbundhochschulen. Mit ihrer Expertise und detaillierten Kenntnis der Innovationslandschaft stellen die Innovationsmanagerinnen und -manager von PROvendis kos-

tenfrei den direkten Kontakt zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der NRW-Hochschulen her. Derartige Kooperationen können dann durch weitere Dienstleistungen (siehe unten) im Rahmen von innovation2business.nrw unterstützt werden.

Angebot für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Auch für Hochschulwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vermittelt innovation2business.nrw gezielt passende Projektpartnerinnen und -partner aus der Industrie. So können beispielsweise Prototypen unter realen Bedingungen getestet oder gemeinsame Forschungsprojekte initiiert werden.

Breites Spektrum an kostenfreien Angeboten

innovation2business.nrw stellt Hochschulen sowie Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen im Rahmen der Landesförderung vielfältige Services kostenfrei zur Verfügung:

- **Wirtschaft & Wissenschaft:** Vermittlung von Know-how und Kooperationspartnern aus Hochschulforschung und Industrie
- **Forschungsbegleitende Services:** Beratung zu Schutzrechten, Marktpotenzial- und Technologiefeldanalysen, Begleitung von Anträgen
- **Bewertung & Verwertung:** Monetäre Bewertung, Unternehmensansprache, Vertragsverhandlungen
- **Gründungsunterstützung:** Förderberatung (z. B. EXIST), Drittmittelanträge, gezielte Industrievernetzung
- **Qualifizierung:** Seminare und Schulungen zu Intellectual Property (IP) vor Ort, online oder inhouse
- **Schutzrechtssicherung:** Sicherung von Forschungsergebnissen durch Patente, Urheberrechte, Marken und Designs
- **Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerke:** Presse- und Social-Media-Aktivitäten, Veranstaltungen und Messeauftritte

Mit diesem umfassenden Portfolio stärkt innovation2business.nrw die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und setzt nachhaltige Impulse für Innovation, Gründungen und Wettbewerbsfähigkeit im Land Nordrhein-Westfalen.

Kontakt:

innovation2business.nrw
c/o PROvendis GmbH
Schloßstraße 11-15,
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: +49 208 941050
innovation2business.nrw@provendis.info
www.innovation2business.nrw

„Regio.NRW – Transformation“

Förderungsempfehlung für alle eingereichten Forschungsprojekte der FH Münster



Foto: FH Münster/Max Krölling

Für zwei der zur Förderung empfohlenen Projekte übernimmt das Forschungsteam von Prof. Dr. Elmar Brüggling (r.) und Prof. Dr. Christof Wetter (nicht im Bild) die Projektleitung. Beide Vorhaben widmen sich der Energie- und Wärmewende.

Die Förderinitiative „Regio.NRW – Transformation“ möchte die Transformation der Region vorantreiben und Innovationen in die Gesellschaft tragen. Allen neun Forschungsprojekten, an denen die FH Münster beteiligt ist, hat der Projektträger Jülich (PTJ) die Empfehlung zur Förderung ausgesprochen.

„Das ist ein wirklich toller Erfolg – für unsere Region und für unsere

Hochschule!“, freut sich Stefan Adam, Ansprechperson für Technologietransfer, Forschungsförderung und Schutzrechte an der TAFH Münster GmbH. „Mit dieser Anzahl liegen wir mit dem Münsterland auf Platz eins in NRW. Das ist großartiger regionaler Zusammenarbeit zu verdanken.“ Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus dem Münsterland hat die FH Münster Projekt-

konzepte bei dem Regionalwettbewerb „Regio.NRW - Transformation“ eingereicht. Zu den Partnerinnen und Partnern gehören neben den Kreiswirtschaftsförderungseinrichtungen unter anderem der Münsterland e.V., die Stadt Münster, die IHK Nord-Westfalen, die Handwerkskammer Münster und die Technologieförderung Münster GmbH. Mit allen neun Projekten liegt das Gesamtfördervolumen der FH Münster bei rund sechs Millionen Euro. „Das entspricht 16 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeitende über drei Jahre, der geplanten Laufzeit der Projekte“, erklärt Adam.

Mit „Regio.NRW – Transformation“ sollen Vorhaben gefördert werden, die einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, regionale Transformationsprozesse mit Blick auf die spezifischen Profile der Regionen erfolgreich zu gestalten, heißt es auf der Webseite des Projektträgers Jülich (PTJ). Der PTJ prüft alle Vorschläge und fordert die Projektpartnerinnen und -partner dann zur Antragstellung auf, wenn er das Projektkonzept positiv begutachtet hat. „Die Wahrscheinlichkeit der Förderung ist nun extrem hoch“, so

Adam. **Energiewende, Zirkuläre Bioökonomie, Digitalisierung und intelligente Vernetzung von Daten – das sind einige der Themen, die die Projekte in den Blick nehmen.** Für zwei davon übernimmt die FH Münster den Projektlead, genauer das Forschungsteam von Prof. Dr. Elmar Brüggling und Prof. Dr. Christof Wetter am Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt. „Heat.connect“ möchte die Planung von Wärmenetzen als Teil der regionalen Strategie zur Entwicklung von integrierten Wärmenutzungskonzepten im Münsterland beschleunigen. „KlärKraft-Wende (K2W) – Nachhaltige Kläranlagen als Baustein der Energiewende im Münsterland“ setzt auf die Kombination moderner Technologien, um die Energieeffizienz und die Nachhaltigkeit von Kläranlagen im Münsterland zu verbessern.

Auch an den weiteren Projekten sind Forschende der FH Münster beteiligt: der Fachbereich Wirtschaft, die Münster School of Business (MSB), die TAFH, das Institut für Nachhaltige Ernährung (iSuN) und das Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWARU).

Zukunftsfähige Ernährung leicht gemacht

Team der FH Münster arbeitet mit Projektpartnern an digitaler Anwendung

Gesund soll die Ernährung sein, für Mensch und Umwelt gleichermaßen. Nach Angaben wie etwa im Ernährungsreport ist das für viele Menschen ein wichtiges Ziel. Nicht selten liefern die Gerichte, die dann tatsächlich auf den Esstischen landen, ein anderes Bild. In der Psychologie ist dieses Phänomen als Intentions-Verhaltens-Lücke bekannt.

„Eingefahrene Routinen machen es schwer, das Verhalten zu ändern“, sagt Prof. Dr. Guido Ritter von der FH Münster. Der Wissenschaftler leitet das Forschungsprojekt DINER, kurz für „Digitale Entscheidungshilfe für nachhaltige Ernährung“. Es befindet sich in der Anfangsphase.

An dessen Ende soll eine leicht zugängliche und intuitive Anwendung konzipiert sein. Sie unterstützt Konsumentinnen und Konsumenten mit personalisierten und praktischen

Empfehlungen darin, umweltbewusstere und gesündere Entscheidungen zu treffen. „Wir zeigen zukunftsfähigere Alternativen auf, ohne dass sich die Menschen viele Gedanken über ihre tägliche Ernährung machen müssen“, sagt Koordinator Tobias Engemann, der mit Yvonne Waschitzek vom Institut für Nachhaltige Ernährung in dem Projekt arbeitet. Das Team bindet Konsumentinnen und Konsumenten aktiv in den Prozess ein, um gemeinsam Ideen für Inhalte und Gestaltung der digitalen Anwendung zu entwickeln. Weitere Schritte sind, die technischen Voraussetzungen zu schaffen und den NAHGAST-Rechner weiterzuentwickeln. Mit ihm lässt sich die Nachhaltigkeit von Gerichten bewerten.

Weil bei diesem Vorhaben Kompetenzen unterschiedlicher Disziplinen nötig sind, arbeitet das Team um

Ritter mit Partnern zusammen. Dazu gehören die Universität Münster, die Hochschule Osnabrück, die Technische Universität Berlin, die beemo GmbH und das REACH Euregio Start-up Center aus Münster. Letzteres wird vor allem den Prozess begleiten, wenn es darum geht, die digitale Anwendung durch ein Start-

up langfristig auf dem Markt zu etablieren.

Ende 2027 wird das Projekt DINER, zu dem sich unter www.fh.ms/diner Informationen abrufen lassen, abgeschlossen sein. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat.



Foto: FH Münster/Demila Muratovic

Um digitale Entscheidungshilfen für nachhaltige Ernährung geht es in dem Projekt DINER, an dem Dr. Guido Ritter (v. l.), Tobias Engemann und Yvonne Waschitzek von der FH Münster mit Projektpartnern zusammenarbeiten.



FH Münster und Stadtwerke Steinfurt unterzeichnen Kooperationsvertrag Mehrwert für die Kreisstadt

Der Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt (EGU) der FH Münster und die Stadtwerke Steinfurt haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, um die Zusammenarbeit in Lehre und Praxis sowie Forschung zu vertiefen. Beide Institutionen verfügen sowohl beim Thema Ver- und Entsorgung mit Strom, Gas und Wasser, der Wärmeversorgung wie auch anderen energienahen Themen über große Schnittmengen.

Studierende des Fachbereichs EGU können auf dem Technologie-Campus Steinfurt künftig von praxis-

nahen Projekt- und Abschlussarbeiten profitieren, Praktika oder ganze Praxissemester bei den Stadtwerken Steinfurt absolvieren oder Gastvorträge von Mitarbeitenden zu aktuellen Praxisthemen besuchen. Umgekehrt plant der Fachbereich, Workshops oder Seminare für die Beschäftigten der Stadtwerke anzubieten. Auch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind angedacht.

Initiiert wurde die Kooperation vom neuen Geschäftsführer der Stadtwerke, Dennis Schenk, und

von Prof. Dr. Florian Altendorfer, der seit mehreren Jahren im Aufsichtsrat der Stadtwerke sitzt. „In der Lehre ist es unser erklärtes Ziel, Studierende wissenschaftlich fundiert und zugleich praxisnah auf neuestem Stand auszubilden. Dadurch erhöhen wir die Berufsfähigkeit der Studierenden und vertiefen unsere Zusammenarbeit mit den Stadtwerken. Das ist eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, erklärt der Experte für Energie- und Heizungstechnik. Die Stadtwerke böten zahlreiche spannende

Themen, die sowohl für Lehrende als auch für Studierende von großem Interesse seien.

Auch die Stadtwerke Steinfurt freuen sich über die neue Partnerschaft. „Wir sehen hier viel frischen Wind für die FH Münster und die Stadtwerke Steinfurt. Wir befinden uns aktuell in einer äußerst chancenreichen Phase der Energiewende, in der wir beide durch die Zusammenarbeit in vielerlei Hinsicht profitieren können. Neue Ansätze, Methoden und Erkenntnisse werden uns gleichermaßen nutzen, um uns stetig weiterzuentwickeln und das, was wir schon gut machen, in Zukunft noch besser machen zu können“, betont Schenk. Beide Seiten sind überzeugt: Die Kooperation bringt einen echten Mehrwert – insbesondere für die Studierenden der drei Vertiefungsrichtungen Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik, aber auch für die Stadt Steinfurt insgesamt.



**WIETHOLT
GRUPPE**

MEHR FÜR EUCH

ZUVERLÄSSIG
SERVICEORIENTIERT
INDIVIDUELL

WIR KOMMEN AUS
DEM MÜNSTERLAND



STEFFERS GMBH & CO. KG • HAUS UHLENKOTTEN 26, MÜNSTER • WWW.STEFFERS.DE



Kostenfreie Webseiten für Unternehmen und Einrichtungen



Der Förderverein für regionale Entwicklung e.V. unterstützt mit den „Azubi-Projekten“ Unternehmen, Kommunen, Vereine und soziale Einrichtungen beim Aufbau einer professionellen Onlinepräsenz. Unter Anleitung erfahrener Ausbilder erstellen Auszubildende moderne Webseiten, die individuell auf die Anforderungen der Projektpartner zugeschnitten sind.

Das Programm verbindet doppelten Nutzen: Die Auszubildenden sammeln wertvolle Praxiserfahrung im Bereich Webentwicklung, während die Projektpartner eine zeitgemäße, funktionale Website erhalten. Für Design und Programmierung entstehen keine Kosten, lediglich die Ausgaben für den Speicherplatz sind von den Partnern zu tragen. Aspekte wie Datensicherheit und Klimafreundlichkeit werden bei der Umsetzung berücksichtigt.

Wer kann teilnehmen?

Das Angebot richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, Kommunen, Vereine, Verbände, soziale und öffentliche Einrichtungen, kirchliche Organisationen sowie Gründerinnen und Gründer bundesweit. Zielgruppe sind insbesondere Einrichtungen, die bisher keine oder nur eine veraltete Website nutzen.

Projekttablauf in vier Schritten

1. Erstgespräch und Anmeldung

Zum Start findet ein unverbindliches telefonisches Kennenlerngespräch statt. Dabei werden das Projekt vorgestellt, grundlegende Fragen beantwortet und die Rahmenbedingungen geklärt. Anschließend erhalten die Interessenten eine schriftliche Zusammenfassung. Auf dieser Basis erfolgt die verbindliche Anmeldung.

2. Zusammenstellung des Projektteams

Nach Eingang der Anmeldung stellt der Förderverein ein Projektteam aus Auszubildenden zusammen. Ein fester Projektbetreuer übernimmt die Koordination, stimmt Termine ab und begleitet die gesamte Zusammenarbeit. Der Kontakt erfolgt flexibel per E-Mail oder telefonisch.



3. Gemeinsame Erarbeitung

Die Projektpartner stellen die benötigten Materialien wie Texte, Bilder und Logos zur Verfügung. Auf dieser Grundlage entwerfen die Auszubildenden eine erste Musterseite. Diese dient als Entwurf, an dem Änderungswünsche und Korrekturen abgestimmt werden können. Schritt für Schritt wird daraus das finale Design entwickelt.

4. Abschluss und Pflege

Nach Abschluss der Korrekturphase wird die fertige Website online gestellt. Für die Pflege steht ein benutzerfreundliches Redaktionssystem zur Verfügung, das auch ohne Programmierkenntnisse genutzt werden kann. So lassen sich Inhalte wie Texte oder Bilder jederzeit selbst aktualisieren. Darüber hinaus bleibt ein Supportteam auch nach Projekt-

abschluss ansprechbar. Der ebenfalls kostenfreie Support steht den Projektpartnern bis mindestens 2035 zur Verfügung.

Vorteile für Unternehmen und Einrichtungen

Die Teilnahme bietet gleich mehrere Vorteile: Neben einer professionellen Website zu minimalen Kosten wird zugleich ein Beitrag zur praxisnahen Ausbildung junger Menschen geleistet. Die Partner profitieren von einem modernen Design, einem flexiblen System zur eigenständigen Pflege und einer Umsetzung, die aktuelle Qualitätsstandards berücksichtigt. Weitere Informationen: www.azubi-projekte.de

Ansprechpartnerin:
Marie Bergmair, Projektkoordinatorin
Tel.: (0331) 550 474 - 70
E-Mail: info@azubi-projekte.de

Kostenfreie Klimaschutzberatung im Kreis Steinfurt bis Ende 2025 verlängert

Unternehmen sparen Energie, Geld und Zeit

Gute Nachrichten für Unternehmen und Handwerksbetriebe im Kreis Steinfurt: Das Angebot einer kostenfreien Einstiegsberatung zum betrieblichen Klimaschutz wird bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängert. Möglich macht dies eine Förderung durch das NRW-Wirtschaftsministerium, das das regionale Pilotprojekt ausdrücklich unterstützt. Das Angebot richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen und bietet eine kostenfreie Einstiegsberatung in den betrieblichen Klimaschutz im Wert von 1000 Euro.

Der zeitliche Aufwand umfasst nur einen halben Tag. „Die Beratung lohnt sich“, unterstreicht Silke Wesselmann, Leiterin des Amts für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt. „Energiekosten senken mit geringem Zeiteinsatz: Schon in wenigen Stunden deckt die Beratung Einsparpotenziale auf – ein Gewinn für die Betriebe“, so Wesselmann weiter.

Die Beratung beinhaltet eine CO₂-Bilanz und verschafft somit kleineren Betrieben einen Vorsprung im Hinblick auf die steigenden Anfor-

derungen ihrer Kunden und künftigen Berichtspflichten.

Immer mehr Auftraggeber – ob öffentliche Hand oder größere Partner – erwarten Transparenz und Engagement beim Klimaschutz. Wer vorbereitet ist, kann punkten und ist bei Risiken, wie beispielsweise steigenden Energiepreisen, widerstandsfähiger und unabhängiger. Interessierte finden alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter: www.energieland2050.de/klimaschutzberatung

Recruiting leicht gemacht

Bundesagentur für Arbeit hat ihr Online-Portal für Arbeitgeber umfassend modernisiert

Die Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann aufwändig und kostspielig sein. Dass es auch anders gehen kann, beweist die Bundesagentur für Arbeit. Sie hat ihr Online-Portal für Arbeitgeber umfassend modernisiert. Die Stellenerfassung wurde komplett neu gedacht, die Möglichkeit das eigene Unternehmen darzustellen erweitert und die Online-Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur vereinfacht.



Bewerberpool der Arbeitsagentur nutzen möchte, kann dies mit dem Setzen eines Häkchens angeben. Das Online-Portal der Bundesagentur für Arbeit ist mit verschiedensten weiteren kostenfreien Jobbörsen verknüpft, auf denen die Stellenangebote zusätzlich veröffentlicht werden können, wenn gewünscht. Auch hier reicht ein Klick für die passende Auswahl.

Die Online-Plattform kann aber noch mehr. Sie ermöglicht es Personalverantwortlichen außerdem, di-

gital finanzielle Unterstützung und Förderungen zu beantragen. So können beispielsweise Anträge auf Eingliederungsschüsse oder auf Kurzarbeit gestellt werden. Auch Fördermittel für die Qualifizierung von Beschäftigten können online beantragt und die nötigen Unterlagen dazu hochgeladen werden. Darüber hinaus ist die Abwicklung von Arbeitsverlaufsverfahren für Jobkandidaten aus Drittstaaten möglich. Damit dies reibungslos funktioniert, können für mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugriffe auf den Unternehmens-Account eingerichtet und mit unterschiedlichen Rollen und Rechten hinterlegt werden. Neue praktische Features sind in Vorbereitung und werden mit Feedback von Nutzern aus der Praxis weiterentwickelt.

Infos zum Arbeitgeber-Account gibt es bei den persönlichen Ansprechpartnern im Arbeitgeber-Service der Arbeitsagenturen oder unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen.

Schneller, intuitiver und praxistauglicher sollte die Plattform zur Erfassung von Jobangeboten und zur Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service der Arbeitsagenturen sein. Um dieses Ziel zu erreichen, haben Nutzer aus verschiedenen Unternehmen die Entwicklung begleitet. So ist ein Portal entstanden, mit dem Arbeitgeber sich einen Unternehmens-Account anlegen und ihre Stellenangebote selbst eingeben und verwalten können, zu jeder Tageszeit und ohne lästige Zwischenschritte. Dazu können die Stellenangebote mit einem hinterlegten Logo und einer ansprechenden Unternehmensdarstellung angezeigt werden. So lässt sich die Sichtbarkeit und Attraktivität für Jobsuchende mit wenig Aufwand deutlich erhöhen.

Das Programm führt Schritt für Schritt zur Stelleneingabe, Info-Icons geben Tipps und Hinweise zum Eingabeprozess. Sehr bequem ist die Vorauswahl von typischen Kompetenzen und Skills, die für jeden Beruf

hinterlegt ist und mit der Arbeitgeber die erforderlichen Voraussetzungen in verschiedenen Ausprägungen für Bewerberinnen und Bewerber festlegen können. Zusätzlich kann ein Freitextfeld für eine detailliertere Stellenbeschreibung genutzt werden. Wer möchte, kann die vorgesehene Vergütung für die Position angeben und so die Attraktivität des Stellenangebots für interessierte Jobsuchende steigern.

Mit nur einem Klick kann das Jobangebot kostenfrei auf der Plattform „Jobsuche“ der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht und der Auftrag an die Arbeitsagentur erteilt werden, passenden Kandidatinnen und Kandidaten über die Stellenausschreibung zu informieren. Dabei unterstützt ein detailliertes Matching-System im Hintergrund, das die Anforderungen für die Stelle mit den Qualifikationen und Soft Skills der Bewerberinnen und Bewerber abgleicht. Wer darüber hinaus den europäischen oder sogar den weltweiten




Überzeugen Sie sich von unserem Angebot!

Ansgar Meis
Rechtsanwalt · Steuerberater
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachberater für Internationales Steuerrecht

Steuerberatung:
ganzheitlich,
pragmatisch
und professionell



 **Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar**
 **T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30**
 **info@kanzleimeis.de · www.kanzleimeis.de**

Fördertipp für Betriebe

Fördermöglichkeiten für die Anschaffung von Berufsbekleidung

Spezielle Berufsbekleidung trägt wesentlich zur Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei. Verschiedene Berufsgenossenschaften und Institutionen fördern Unternehmen finanziell bei der Anschaffung von Kühlkleidung, UV-Schutzbekleidung oder Schutzbrillen. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über ausgewählte Anlaufstellen sowie aktuelle Fördermöglichkeiten in diesem Bereich.

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

Die BG BAU unterstützt Unternehmen, deren Beschäftigte überwiegend im Freien arbeiten, mit Arbeitsschutzprämien für verschiedene Arten von Schutzbekleidung. Dazu zählen unter anderem Funktionsshirts mit UV-Schutz, Warnschutzshirts oder Kühlkleidung. Gefördert werden auch Sonnen- und Korrektorschutzbrillen. Die Förderung beträgt bis zu 50 Prozent der Anschaffungskosten.

Für die Antragstellung ist in kurzer Fragebogen zu den Produkten auszufüllen.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind Unternehmen aller Größen und Rechtsformen der Bauwirtschaft. Ebenso können Beschäftigte im Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe, Selbstständige sowie öffentliche Einrichtungen einen Antrag stellen – vorausgesetzt, sie sind bei der BG BAU versichert.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten der BG BAU finden Sie unter: <https://www.bgbau.de/service/angebote/arbeitschutzpraemien#c21996>

Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM)

Im Rahmen der Fördermaßnahme Umweltschutz und Sicherheit wird auch besondere Arbeitskleidung bezuschusst – sofern diese über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Gefördert werden bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Die Berechnung erfolgt auf Basis der schweren Nutzfahrzeuge des Unternehmens:

- Pro schwerem Nutzfahrzeug kann eine Förderung von bis zu 2000 Euro entstehen.
- Insgesamt werden maximal 33 000 Euro pro Unternehmen und Jahr gefördert.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind Unternehmen des Güterkraftverkehrs mit schweren Nutzfahrzeugen – unabhängig von Größe und Rechtsform.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten des BALM finden Sie unter: https://www.balm.bund.de/DE/Foerderprogramme/Guetterkraftverkehr/Deminimis/deminimis_node.html

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

Die SVLFG gewährt Zuschüsse für spezielle Arbeitskleidung, insbesondere für Beschäftigte in der Landwirtschaft, im Forst und im Gartenbau. Gefördert werden unter anderem UV-Schutzkleidung und Kühlkleidung. Darüber hinaus können auch Hörsicherungsgeräte oder Schnittschutzkleidung bezuschusst werden. Die Förderhöhe liegt zwischen 30 Prozent und 50 Prozent der Anschaffungskosten.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind Unternehmen, Beschäftigte und Selbstständige in der Landwirtschaft, im Forst und im Gartenbau, sofern sie bei der SVLFG versichert sind. Ebenso können Körperschaften und öffentliche Einrichtungen in diesen Bereichen eine Förderung beantragen.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten der SVLFG finden Sie unter: <https://www.svlfg.de/arbeitsicherheit-verbessern>

Wichtig zu beachten

Es wird empfohlen, den Antrag vor dem Kauf zu stellen, da die meisten Förderungen nur dann gewährt werden, wenn die Antragstellung vor der Anschaffung erfolgt. Die Förderfähigkeit hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter Unternehmensgröße, Branche, Gefährdungspotenzial oder konkreten Produktspezifikationen.

Da Fördermaßnahmen nicht immer öffentlich ausgeschrieben sind, ist es sinnvoll, sich direkt bei der zuständigen Berufsgenossenschaft zu informieren, um über aktuelle Maßnahmen auf dem Laufenden zu bleiben.



Von der Sicherheitshose bis zur Schutzjacke: Förderprogramme helfen, die nötige Ausstattung zu finanzieren.



Fotos: © stock.adobe.com



© Andreu Doz

Das Finale des Münsterland Festivals findet auf der Burg Vischering in Lüdinghausen statt. Momi Maiga bringt dabei die Klangtraditionen Westafrikas mit der Leichtigkeit Spaniens zusammen.

Flamenco mit Flamingos: Unter diesem Motto steht das Münsterland Festival part 13 mit Gastland Spanien. Vom 4. Oktober bis zum 8. November lädt der Münsterland e.V. zu einem vielfältigen Programm aus Musik, Kunst und Dialogen ein und stellt dabei die spanische Kunst- und Kulturszene in den Mittelpunkt.

Rund 50 Veranstaltungen mit Gastland Spanien

Münsterland Festival part 13 – 20-jähriges Jubiläum

„Zum 20-jährigen Jubiläum des Münsterland Festival haben wir voller Herzblut an einer ganz besonderen Ausgabe mit einem authentischem wie abwechslungsreichen Programm gearbeitet“, betont Christine Sörries, Künstlerische Leiterin. Star der 13. Ausgabe ist der Flamenco, der sich mit seinen verschiedenen Spielarten durch das ganze Programm zieht. 34 Konzerte aus den Genres Jazz, Klassik und Folk zeigen Spaniens musikalische Vielfalt, die tief verwurzelt in Traditionen und zugleich offen für neue Klänge ist. Darüber hinaus laden fünf Kunst- und sieben

Dialogprojekte, darunter Exkursionen und Themenabende, zu einer inspirierenden Entdeckungsreise durch das ganze Münsterland ein. „Nur ein starkes Netzwerk macht ein so besonderes Festival möglich. Wenn über 40 Orte gemeinsam an einem Strang ziehen, kann man Großes bewirken. Es zeigt, wie lebendig und engagiert unsere Region ist“, sagt Lars Krolik, Festivalleiter beim Münsterland e.V.

Möglich gemacht wird die Vielfalt an Veranstaltungen durch eine große Anzahl an Förderern und Unterstützern, darunter insbesondere das Land NRW mit Mitteln des Regionalen Kultur Programms (RKP). Mit dabei sind 40 Städte und Gemeinden im ganzen Münsterland mit rund 50 spannenden Veranstaltungsorten.

© Carmen López



▲ Carmen López lehrt Interessierten in Stroetmanns Fabrik in Emsdetten, wie sie den traditionsreichen Flamenco tanzen können. Dafür vermittelt sie grundlegende Choreografien und den Einsatz typischer Requisiten im Wechsel mit spannendem Hintergrundwissen aus der spanischen Kultur.

▼ Gemeinsam mit Carmen Young Pérez zeigt Andrés Barrios, wie er sein Klavier als Melodie- und Perkussionsinstrument nutzt, was dem typischen Flamenco-Gitarrenspiel ähnelt.



© Diego García

Andreas Grotendorst, Vorstand des Münsterland e.V., sagt: „Das Münsterland Festival holt internationale Künstlerinnen und Künstler in unsere Gemeinden, Städte und Kulturorte und schafft so etwas Besonderes: Dadurch lernen auch Menschen, die hier leben, ihr Zuhause noch einmal ganz anders kennen.“

Eröffnet wurde die 13. Festivalausgabe am 4. Oktober von Saxofon-Star und Sänger Antonio Lizana im Falkenhof Museum in Rheine. Dort präsentierte er andalusischen Flamenco mit Jazz, orientalischen Klängen und globalen Einflüssen. Den Abschluss bildet Momi Maiga auf der Burg Vischering in Lüdinghausen am 8. November. Mit der Kora – einer Stegharfe mit 22 Saiten – bringt der Musiker die Klangtraditionen Westafrikas mit der Leichtigkeit Spaniens zusammen.

Neben den Konzerten gibt es wieder vielfältige Kunst- und Dialogveranstaltungen. So zeigt etwa die Burg Vischering in Lüdinghausen die Aus-

stellung „Eduardo Chillida. Die Suche“. Die grafischen Werke Chillidas zeigen eine Hinwendung zur abstrakten Form, ähnlich den Formen seiner Skulpturen. Sein Stil ist minimalistisch und reduziert, geprägt von geometrischen Grundformen, die er zu komplexen Strukturen modellierte.

Bei einer zweitägigen Pilgerwanderung erkunden Interessierte ein Stück des berühmtesten Pilgerweges Europas. Die Teilstücke des Jakobswegs von Warendorf nach Münster über Telgte werden erstmalig inklusive Übernachtung erkundet. Bei einem Tanzworkshop lernen Interessierte selbst den traditionellen Flamenco (2. November) – Vorkenntnisse sind dabei nicht notwendig.

Das vollständige Festival-Programm sowie Tickets und weitere Infos gibt es auf www.muensterland-festival.com. Dort können sich Interessierte auch ein Programmheft bestellen und kostenlos nach Hause schicken lassen.

© Juan Franese



▲ Im Kulturzentrum GBS in Grevénzeit der 24-jährige Andrés Coll mit seinem Cosmic Trio, wie er traditioneller Musik wieder neue Dimensionen einhaucht.

▼ Sabela Caamaño und Antía Ameixeiras bilden gemeinsam das Duo AAMAÑO&AMEIXEIRAS, das mit Akkordeon, Violine und Gesang Klänge aus ihrer Heimat Galicien präsentiert. Beim Münsterland Festival tritt AAMAÑO&AMEIXEIRAS im Forum Altes Rathaus in Borken auf.



© adataberna

Da ist mehr drin!

Die steuerliche Optimierung des Nettoarbeitslohns

Derzeit sind ca. 35 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland steuer- und sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Rahmen der laufenden Gehaltsabrechnungen werden seitens des Arbeitgebers neben der Lohnsteuer auch Beiträge zur Sozialversicherung (Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung) einbehalten und abgeführt. Zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Fachkräftegewinnung kann überlegt werden, dem Arbeitnehmer (teilweise) anstelle von Geldlohn (in Geld gezahltes Arbeitsentgelt) Sachbezüge wie z. B. die Überlassung eines E-Bikes oder eines Einkaufsgutscheins zukommen zu lassen.

Anders als der Geldlohn sind Sachbezüge – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht steuer- und sozialversicherungspflichtig. Bei Sachbezügen ist zwischen Vergütungsbestandteilen, die zusätzlich zum seitens des Arbeitgebers geschuldeten Arbeitsentgelt gewährt werden (sog. Sachzuwendungen) und Vergütungsbestandteilen, die nicht zwingend zusätzlich zum vereinbarten Arbeitslohn zugewendet werden, zu unterscheiden. Der nachfolgende Beitrag erläutert aus steuer- und sozialversicherungsrechtlicher Sicht die wichtigsten Sachbezüge mit dem Ziel einer Optimierung des Nettoarbeitslohns:

Sachbezüge (z. B. Tankgutscheine) im Rahmen der 50-Euro-Freigrenze

Gutscheine und Geldkarten, die der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses überlässt, gehören zu den steuer- und sozialversicherungsfreien Sachbezügen, wenn sie ausschließlich zum Bezug von Waren (z. B. Dieselkraftstoff) oder Dienstleistungen (z. B. Kinogutscheine) berechtigen und zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn gewährt werden. Eine Gehaltsumwandlung („Geldlohn gegen Sachbezug“) ist nicht möglich. Darüber hinaus darf der Wert dieser Zuwendung den monatlichen Betrag von 50 Euro nicht übersteigen.

Jobtickets

Leistungen des Arbeitgebers (Barzuschüsse und Sachleistungen) für

Fahrten des Arbeitnehmers mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte (Arbeitsstätte) sind steuer- und sozialversicherungsfrei (sog. Jobtickets). Auch hier gilt, dass die Übernahme dieser Kosten durch den Arbeitgeber zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn erfolgen muss.

Zuschüsse des Arbeitgebers für Fahrten mit anderen Verkehrsmitteln

Sofern der Arbeitnehmer mit seinem privaten PKW von seiner Wohnung zur Arbeitsstätte fährt, kann der Arbeitgeber diese Fahrtkosten bezuschussen. Die Erstattung des Arbeitgebers erfolgt auf der Grundlage der im Einkommensteuerrecht geltenden Entfernungspauschale (0,30 Euro für die ersten 20 Kilometer Wegstrecke und 0,38 Euro für die darüber hinaus gefahrenen Kilometer zur Tätigkeitsstätte). Beträgt also die Wegstrecke des Arbeitnehmers zur Arbeitsstätte 38 km, ermittelt sich bei einer Vollzeitbeschäftigung (220 Arbeitstage im Kalenderjahr) eine Entfernungspauschale in Höhe von 2824,80 Euro ($220 \times 20 \times 0,30$) + ($220 \times 18 \times 0,38$). Dieser Zuschuss in Höhe von 2824,40 Euro kann von dem Arbeitgeber pauschal mit 15 Prozent versteuert werden, wodurch er im Ergebnis für den Arbeitnehmer steuer- und sozialversicherungsfrei ist. Auch diese bis zum 31. Dezember 2026 zeitlich befristete Regelung setzt voraus, dass eine Bezuschussung der Fahrtkosten zusätzlich zum ohnehin zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbarten

Arbeitslohn erfolgt. Eine Gehaltsumwandlung ist unzulässig.

Kindergartenzuschüsse

Die Betreuung von nicht schulpflichtigen Kindern im Kindergarten ist regelmäßig mit Kosten verbunden. Die hier anfallenden Betreuungskosten (nicht die Kosten für die Teilnahme an Mahlzeiten) können seitens des Arbeitgebers steuer- und sozialversicherungsfrei übernommen werden. Die Übernahme der Beiträge zum Kindergarten und der Kindertagesstätte muss zusätzlich zum vereinbarten Arbeitsentgelt erfolgen.

Überlassung von Diensträdern und E-Bikes (unter 25 km/h)

Die Überlassung eines E-Bikes durch den Arbeitgeber (Fahrräder mit einer Motorunterstützung von 25 km/h) kann bis zum 31. Dezember 2030 steuer- und sozialversicherungsfrei erfolgen, sofern die Überlassung an den Arbeitnehmer zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitsentgelt erfolgt. Sofern – was zulässig ist – die Überlassung an den Arbeitnehmer durch eine Gehaltsumwandlung erfolgt („Bruttogehalt gegen E-Bike-Nutzung“), ist die Überlassung steuer- und sozialversicherungspflichtig.

Übereignung von Ladevorrichtungen für Elektrofahrzeuge (sog. Wallbox)

Wird dem Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber eine Wallbox zugewendet, ist die Überlassung der Wallbox – solange der Arbeitgeber (zivilrecht-

licher) Eigentümer bleibt – für den Arbeitnehmer lohnsteuer- und sozialversicherungsfrei. Die Überlassung muss zusätzlich zum Arbeitsentgelt erfolgen. Diese Regelung ist bis zum 31. Dezember 2030 zeitlich befristet. Sofern der Arbeitgeber sich an den Kosten der Wallbox beteiligt oder dem Arbeitnehmer die Wallbox „schenkt“ (Eigentumsübergang auf den Arbeitnehmer), kann der Arbeitgeber diese Kosten mit 25 Prozent pauschal versteuern. Beiträge zur Sozialversicherung fallen nicht an.

Betriebliche Altersvorsorge

Beitragszahlungen des Arbeitgebers zur betrieblichen Altersvorsorge (z. B. Direktversicherung in Form einer Lebensversicherung, die vom Arbeitgeber für den Arbeitnehmer abgeschlossen wird) sind in 2025 bis zum einem Betrag in Höhe von 7728 Euro steuerfrei und bis zu einem Betrag von 3854 Euro sozialversicherungsfrei. Der Steuerfreibetrag in Höhe von 7728 entspricht damit acht Prozent der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung in 2025. Sofern der Arbeitnehmer Beiträge aus seinem Bruttogehalt in die betriebliche Altersvorsorge einzahlt (Entgeltumwandlung), hat der Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber einen Anspruch in Höhe von 15 Prozent des aus dem Bruttogehalt umgewandelten Betrages.

Erholungsbeihilfen

Erholungsbeihilfen sind Leistungen des Arbeitgebers, die dem Arbeitnehmer und seiner Familie zweckgebunden für einen Erholungsurlaub zugewendet werden. Die jährlichen Höchstgrenzen für Erholungsbeihilfen betragen 156 Euro für den Arbeitnehmer, 104 Euro für den Ehepartner des Arbeitnehmers und 52 Euro für jedes Kind des Arbeitnehmers. Sofern diese Grenzen nicht überschritten werden, kann die Erholungsbeihilfe seitens des Arbeitgebers pauschal mit 25 Prozent versteuert werden. Beiträge zur Sozialversicherung fallen

nicht an. Da die Gewährung der Erholungsbeihilfe nicht zwingend zusätzlich zum geschuldeten Arbeitsentgelt erfolgen muss (Gehaltsumwandlung also möglich), kann ggf. ein Teil des steuer- und sozialversicherungspflichtigen Urlaubsgeldes als Erholungsbeihilfe „deklariert“ bzw. ausgezahlt werden.

Zuschüsse zur Gesundheitsvorsorge bis 600 Euro pro Jahr

Bis zu 600 Euro kann ein Arbeitgeber pro Mitarbeiter und pro Jahr steuerfrei für zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn erbrachte Leistungen zur Verhinderung und Verminderung von Krankheitsrisiken und zur Förderung der Gesundheit erbringen (Teilnahme an Sportkursen, Kursen und Angeboten zur Raucherentwöhnung etc.). Eine bloße Mitgliedschaft in einem Fitness- oder Sportstudio fällt nicht unter diese Regelung (hier ist die Übernahme des Mitgliedsbei-

trages ggf. im Rahmen der 50 Euro Freigrenze steuer- und sozialversicherungsfrei).

Private Nutzung Arbeitgeber-eigener Datenverarbeitungsgeräte und Software

Nutzt der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellte Datenverarbeitungsgeräte und Software zulässigerweise für private Zwecke (Laptops, Notebooks, Smartphones etc.), ist die private Nutzung lohnsteuerfrei. Beitragsfreiheit im Sinne der Sozialversicherung besteht allerdings nur, wenn die Überlassung der Geräte zur privaten Nutzung zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn erfolgt.

Aufmerksamkeiten

Sachzuwendungen an den Arbeitnehmer wie z. B. Blumen, Genussmittel, Bücher oder Tonträger, die zu besonderen Anlässen überreicht werden (Geburtstag, Hochzeit, Be-

triebsjubiläum), sind bis zu einem Wert von 60 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei. Da hier das eigene betriebliche Interesse des Arbeitgebers im Vordergrund steht, liegen keine steuer- und sozialversicherungspflichtigen Sachzuwendungen des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer vor.

Unentgeltliche oder verbilligte Parkplatzgestaltung durch den Arbeitgeber

Auch eine unentgeltliche oder verbilligte Überlassung von Parkplätzen am Arbeitsort des Arbeitnehmers stellt keine steuer- und sozialversicherungspflichtige Sachzuwendung dar (in diesen Fällen überwiegt das eigenbetriebliche Interesse des Arbeitgebers).

**Ansgar Meis, Rechtsanwalt
und Steuerberater, Fachanwalt
für Steuerrecht und Fachberater
für Internationales Steuerrecht**

Zum Autor



Ansgar Meis führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten sämtlicher Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.

www.kanzleimeis.de



NIGGEMANN
Glas kann das.

www.niggemann-glas.de

Eine Glas-Trennwand sorgt für höchste Transparenz – im wahrsten Sinne des Wortes.

Technisch bieten die Systeme alles, was Räume benötigen: individuelle Formate, große Raumhöhen, optimalen Schallschutz. Ob durchsichtig-transparent oder farblich akzentuiert – Architektur findet in Glas einen gestalterischen Partner. Mit unseren Trennwandsystemen werden deutschlandweit Räume gestaltet.

Jetzt Termin vereinbaren unter:
0251 932579-0 oder info@niggemann-glas.de

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG
Coermühle 2c • 48157 Münster

Philipsen erneut der Schnellste im Münsterland

Sparkassen Münsterland Giro 2025



© Sparkassen Münsterland Giro _Jasper Korth

Philipsen ist neben Marcel Kittel, dem das in den Jahren 2011 und 2012 gelang, nun der einzige Profi in der 19-jährigen Geschichte des Rennens, der zwei Jahre in Folge gewinnen konnte. Insgesamt stehen jetzt vier Fahrer bei zwei Siegen in Münster. „Durch den Wind hatten wir ein wenig Stress unterwegs, aber mein Team hat mich gut in Position gehalten. Im Sprint kommt es dann immer darauf an, die richtige Lücke und den richtigen Moment zu finden. Das hat gut geklappt. Ich bin glücklich, dass ich gewonnen habe“, so Philipsen nach dem Zieleinlauf.

Eine frühe Ausreißergruppe um Colby Simmons (EF Education – EasyPost), Rasmus Bøgh Wallin (Uno-X Mobility) und Vinzent Dorn (BIKE AID) bestimmte den ersten Teil des Tages und bekam maximal knapp

drei Minuten Vorsprung zugesprochen. 45 Kilometer vor dem Ziel wurde das Trio gestellt. Weitere Vorstöße wurden von den Sprinterteams konsequent unterbunden, sodass letztlich der erwartete Sprint die Entscheidung bringen musste.

7500 Teilnehmende beim LeezenCup

Bereits vor den Profis waren 7500 Teilnehmende auf Münsters Straßen und im Umland bei den LeezenCups unterwegs. „Damit sind wir schon gut reingekommen“, sagte Rainer Bergmann, Gesamtleiter des Sparkassen Münsterland Giro. „Wir hatten eine völlig entspannte Atmosphäre auf dem Veranstaltungsgelände und an den Strecken. Am Ende dann noch ein Superpodium. Viel mehr geht nicht.“

Jasper Philipsen (Alpecin – Deceuninck) hat seinen Titel aus dem Vorjahr beim Sparkassen Münsterland Giro verteidigt. Der Belgier siegte im Massensprint vor seinem Landsmann Arnaud De Lie (Lotto) und Pavel Bittner (Team Picnic PostNL) aus Tschechien. Nach 192 Kilometern von Stromberg bis vor das Münsteraner Schloss landete mit Jordi Meeus (Red Bull – BORA – hansgrohe) ein weiterer Belgier auf Rang vier. Fünfter wurde der slowakische Meister Lukáš Kubiš.

Fabian Wegmann, der als Sportliche Leiter viele Eindrücke direkt an der Strecke sammeln konnte, ergänzte: „Mit Stromberg hatten wir einen tollen Startort mit vielen Zuschauern. Auch entlang der Strecke war überall etwas los. Und soeben hat uns die Jury für die Sicherheit unterwegs gelobt.“

Premiere als offizieller Streckenort

Die Stadt Greven feierte in diesem Jahr ihre Premiere als offizieller Stre-

ckenort. Am 3. Oktober passierten sowohl die Profis als auch die Starterinnen und Starter der LeezenCup-Langstrecke die Stadt und erlebten dort ein stimmungsvolles Finale auf dem Weg zum Ziel am Münsteraner Schloss. Für Greven ist der Sparkassen Münsterland Giro ein Höhepunkt im Festjahr 2025, in dem gleich zwei Jubiläen gefeiert werden: die Stadtwerdung vor 75 Jahren und der Einzug der ersten offiziellen Siedlerinnen und Siedler Reckenfelds, der sogenannten Optanten, vor 100 Jahren.



▼ Start in Stromberg mit Fabian Wegmann, Sportlicher Leiter des Sparkassen Giro Münsterland



© Sparkassen Münsterland Giro _Flessner/Schmitz



Fotos (2): © Sparkassen Münsterland Giro _Jasper Korth

Urteil: Immobilienkäufer haften nicht für Steuerfehler des Vorbesitzers

Bundesfinanzhof stärkt Rechtssicherheit: keine Haftung für fehlerhaft ausgewiesene Umsatzsteuer in Mietverträgen

Wer eine vermietete Gewerbe- oder Wohnimmobilie erwirbt, haftet nicht für unrichtige Umsatzsteuerausweise, die in den bestehenden Mietverträgen enthalten sind. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden und klärt damit eine für Immobilienkäufer zentrale Frage. Steuerliche Fehler, die noch auf den früheren Vermieter zurückzuführen sind, gehen nicht auf den neuen Eigentümer über.

Grundsätzlich gilt: Beim Erwerb von vermieteten Immobilien tritt der Käufer in die Rechte und Pflichten ein, die sich aus den bereits bestehenden Mietverhältnissen ergeben. Die Entscheidung des BFH stärkt nun vor allem Unternehmen und Investoren, die vermietete Gewerbeimmobilien übernehmen und damit auch weiterhin Mieteinnahmen erzielen. Die Käufer können künftig darauf vertrauen, nicht für formale Fehler bei der Umsatzsteuerausweisung durch den Vorbesitzer einstehen zu müssen. Gerade im Bereich der gewerblichen Vermietung, bei der häufig die sogenannte „Option zur Umsatzsteuer“ genutzt wird, schafft das Urteil ein erhebliches Plus an Rechtssicherheit.

Trotzdem sollten Immobilienkäufer an dieser Stelle umsichtig sein: Zwar ist eine unmittelbare Haftung ausgeschlossen, dennoch können Fehler in der steuerlichen Behandlung Folgen haben. So kann das Finanzamt den ursprünglichen Vermieter zur Berichtigung auffordern, was zu Anpassungen der Mietverhältnisse oder zu Nachforderungen führen kann. Bereits im Vorfeld einer Transaktion sollten die bestehenden Mietverträge und die darin festgelegte Behandlung der Umsatzsteuer genau unter die Lupe genommen werden. Beim Kauf einer Immobilie sollte zudem geprüft werden, ob Gewährleistungsklauseln oder Freistellungsvereinba-

rungen mit dem Verkäufer getroffen werden können.

Im aktuellen Fall hatte das Finanzamt von einem Immobilienkäufer die Korrektur und Abführung der Umsatzsteuer verlangt, die in übernommenen Mietverträgen fehlerhaft ausgewiesen worden war. Grundlage war § 14c Abs. 1 Umsatzsteuergesetz, der bei einem unrichtigen Steuerausweis eine Berichtigungspflicht vorsieht. Der BFH stellte jedoch klar, dass eine solche Haftung nicht den Erwerber treffen kann, da die fehlerhafte Angabe ausschließlich dem früheren Vermieter zuzurechnen ist.

Mit dieser Klarstellung stärkt der Bundesfinanzhof die Position von Immobilienkäufern und schafft Sicherheit für anstehende Transaktionen. Dennoch sollten Käufer von vermieteten Immobilien, insbesondere im gewerblichen Bereich, die bestehende Vertragssituation vorab steuerlich überprüfen lassen. Im Zweifel sollte vom Verkäufer eine Korrektur fehlerhafter Steuerangaben vor Eigentumsübergang verlangt werden. Falls Fehler vorliegen, kann eine frühzeitige Korrektur auch mit dem Finanzamt abgestimmt werden.

Zusatzinfo Umsatzsteuer-Option

Vermieter können sich unter bestimmten Bedingungen für eine umsatzsteuerpflichtige Vermietung von

gewerblich genutzten Objekten gemäß § 9 Umsatzsteuergesetz entscheiden. Dabei ist sicherzustellen, dass alle formellen Voraussetzungen erfüllt sind, um Probleme mit dem Vorsteuerabzug zu vermeiden. Dazu gehört unter anderem: Die Option zur Umsatzsteuer muss ausdrücklich im Mietvertrag vereinbart werden, und die Vermietung muss den Anforderungen des Umsatzsteuergesetzes entsprechen, insbesondere in Bezug auf die korrekte Rechnungsstellung und die ordnungsgemäße Anmeldung beim Finanzamt.

Paul-Heinrich Fallenberg



Zum Autor

Paul-Heinrich Fallenberg ist Steuerberater, Rechtsanwalt und Partner bei der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Beratung von Unternehmen, im nationalen Unternehmens- und Umsatzsteuerrecht sowie im Steuerstrafrecht. Zudem ist Fallenberg Dozent an der Professional School of the Universität Münster zum Thema Internationales Erbschaftsteuerrecht.

Digital. Vernetzt. Zukunftssicher. Lengerich!

Ab sofort: Attraktives Gewerbegebiet mit über 2,5 ha

Der optimale Standort für Ihren Unternehmenserfolg:

» **Interkommunale Vernetzung**
Mittezentrum mit interkommunalen Angeboten für die Wirtschaft und den Bildungssektor, eigene Stadtwerke, Stadtparkasse & mehr

» **Gesund Leben am Teutoburger Wald**
Touristisches Naherholungsgebiet mit vielfältigem Kultur- und Sportangebot und erstklassiger medizinischer Grundversorgung

» **Optimale Verkehrsanbindung**
Autobahn A1, Bahnverbindung Osnabrück-Münster-Ruhrgebiet, Flughafen Münster-Osnabrück

» **Flächendeckender Breitbandanschluss**
Zukunftsfähiger Internetanschluss mit bis zu 1.000 MBit/s

Stadt Lengerich
Wirtschaftsförderung

Ihr Ansprechpartner:
Niklas Schulte
Telefon: 05481 / 33 - 424
E-Mail: wirtschaft@lengerich.de
www.lengerich.de

LENGERICH
Stadt mit Weitblick

Friedrich Merz in Münster

Antrittsbesuch des Bundeskanzlers in Nordrhein-Westfalen



Foto: Land NRW / Marius Becker

Friedrich Merz besuchte auch die Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) PreFab (v.l.): Institutsleiter Prof. Dr. Jens Tübke, Vorstand für Forschung und Transfer Prof. Dr. Constantin Häfner, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Bundeskanzler Friedrich Merz, Wissenschaftsministerin Ina Brandes und Institutsleiter Prof. Dr. Simon Lux.

Ministerpräsident Hendrik Wüst hat Bundeskanzler Friedrich Merz am 1. September 2025 zu dessen Antrittsbesuch in Nordrhein-Westfalen empfangen. Im Fokus des Besuchs stand eine gemeinsame Kabinettsitzung mit der nordrhein-westfälischen Landesregierung im Münsteraner Rathaus. Dabei haben insbesondere die Themen Energiepolitik, der Weg von der Kohle zur KI und Nordrhein-Westfalen als Standort für die Defence Economy im Vordergrund gestanden. Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Nordrhein-Westfalen ist bereit, in Zeiten großer Herausforderungen eine starke Rolle anzunehmen. Als Schlüsselland im Herzen Europas vereinen wir wissenschaftliche Exzellenz mit wirt-

schaftlicher Stärke und gehen konsequent den Weg von der Kohle zur KI. Als Innovationszentrum und dichtester Forschungs- und Wissenschaftsraum Europas ist Nordrhein-Westfalen attraktiv für Unternehmen und Industrie. Gleichzeitig übernehmen wir Verantwortung und stärken unsere Sicherheitskräfte und Infrastruktur, um nach außen wie nach innen verteidigungsfähig zu sein. Deutschland war immer dann stark, wenn Bund und Länder gut und eng zusammengearbeitet haben. Der Antrittsbesuch von Bundeskanzler Friedrich Merz bei uns ist ein Zeichen für Verantwortung und Respekt. Gemeinsam gehen wir die großen Herausforderungen Deutschlands an.“

Nordrhein-Westfalen als Standort für Zukunftstechnologien

Nordrhein-Westfalen ist mit 77 Universitäten und Hochschulen, mehr als 700 000 Studierenden und einem dichten Netz von Forschungsinstituten mit hochrelevanten, insbesondere auch anwendungsbezogenen Forschungsschwerpunkten der dichteste Forschungs- und Wissenschaftsraum Europas. In einem Gespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz, Ministerpräsident Hendrik Wüst, der stellvertretenden Ministerpräsidentin Mona Neubaur, Wissenschaftsministerin Ina Brandes und Minister Nathanael Liminski berichteten sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Nordrhein-Westfalen über ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte sowie die Herausforderungen und Chancen ihres Feldes.

Der Antrittsbesuch des Bundeskanzlers schloss mit einem Rundgang durch die Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) PreFab in Münster ab. Die hochmoderne Pilotfabrik dient als Brücke zwischen Forschungslabor und industrieller Batteriezellproduktion. Auf rund 6800 Quadratmetern Forschungsfläche können Unternehmen und Forschungspartner neue Zellkonzepte, Materialien und Fertigungsprozesse im industriellen Maßstab erproben und weiterentwickeln. Mit einer Jahreskapazität von rund 200 Megawattstunden sowie einem nachhaltigen Energiekonzept schafft das PreFab die Voraussetzungen, Innovationen schnell und effizient in marktreife Anwendungen zu überführen – und bildet damit den Grundstein für den geplanten Ausbau zum großskaligen FFB Fab.

Steffers jetzt Teil der Wietholt-Gruppe

Alles rund ums Büro aus einer Hand



Bild: NRW.BANK / Christian Lord Otto

v.l.: Markus Steinkamp, Tanja Steffers, Martin Osterkamp und Mario Damm

Mit dem Zusammenschluss von der Steffers GmbH & Co. KG, der Heinrich Wietholt GmbH und der Franke & Franke GmbH entsteht die Wietholt-Gruppe und damit ein vielseitiger Partner für Büro- und Arbeitswelten im Münsterland. Mit Hauptsitz in Velen und Filialen in Ochtrup, Münster und Coesfeld bündelt die Gruppe Kompetenz und Erfahrung und bietet Unternehmen ein Rundum-Angebot für das Büro von morgen.

Das Leistungsspektrum reicht weit über klassische Büroeinrichtung hinaus: Innenarchitekten und Projektleiter entwickeln moderne Arbeitswelten, vom Einzelbüro bis hin zu Open Spaces. Ergänzt wird dies durch digitale Lösungen wie Workflow-Automatisierung und Konferenztechnik. Auch technische Ausstattung, von Multifunktionssystemen über interaktive Displays bis hin zu Sicherheitslösungen, gehört zum Portfolio.

Darüber hinaus kümmert sich die Gruppe um all das, was den Arbeitsalltag angenehmer macht: Kaffee- und Wasserversorgung, Snackautomaten oder Hygienekonzepte. Ebenso deckt sie den gesamten Bürobedarf ab, von Papier und Stiften über Verpackungen bis hin zu individuellen Werbemitteln oder personalisierten Artikeln. Dank individueller Warenkörbe, Schnittstellen zu ERP-Systemen, Sammelrechnungen und dem One-Creditor-Modell wird die Beschaffung für Unternehmen deutlich vereinfacht. Weniger Aufwand im Einkauf, mehr Zeit fürs Kerngeschäft.

Mit der Wietholt-Gruppe entsteht für Unternehmen ein echter Mehrwert: ein zentraler Partner für alle Themen rund ums Büro – zuverlässig, funktional und mit einem umfassenden Service. Damit trägt die Gruppe dazu bei, die Arbeitswelten von morgen aktiv mitzugestalten.



v.l.: Dr. Fritz Jaeckel (IHK Nord Westfalen), seine Frau Professor Dr. Liv Jäckel, Daniela Isfort (FuU-Vorstandsmitglied, Isfort), Preisträgerin Siggie Spiegelburg, Laudatorin Dorothee Schumacher, Margret Homann (FuU-Vorsitzende), Birgit Neyer (Erste Landesrätin und Kämmerin des LWL), Harfinistin Alexandra Janzen und Wolfgang Hölker (Coppenrath Verlag).

Foto: Cornelia Höchstetter

Mit Courage zu Couture

Unternehmerinnenpreis Nord Westfalen 2025 für Siggie Spiegelburg

Ende September wurde die Designerin und Unternehmerin Siggie Spiegelburg im Barocksaal des münsterischen Erbdrostenhofs mit dem Unternehmerinnenpreis Nord Westfalen 2025 ausgezeichnet. Zum achten Mal seit 2010 vergab das Netzwerk Frauen u(U)nternehmen (FuU) den Preis. „Wir haben diesmal die Preisträgerin nicht gesucht – Siggie hat sich finden lassen. Sie ist hörbar, aber nie laut. Sie zeigt, dass Sichtbarkeit funktioniert“, sagte FuUVorsitzende Margret Homann (Merck Finck | A Quintet Private Bank).

Siggie Spiegelburg war immer wieder vorgeschlagen worden. Umso größer die Freude im Vorstandsteam mit Margret Homann und Daniela Isfort (ISFORT GmbH & Co. KG), dass die Auszeichnung diesmal eine Unternehmerin aus den eigenen Reihen erhielt. Mit ihrem Weg, ihrem Mut und ihrer Geschichte gilt Siggie Spiegelburg als „Role Model“ für Frauen und Mädchen.

Spiegelburg leitet seit Jahren ihr Couture-Atelier im Münsteraner Kreativhafen und ist bekannt für Mode voller Farbenfreude, Eleganz

und Selbstbewusstsein. Sie ist mit Verleger Wolfgang Hölker verheiratet und brachte als Ideengeberin die Edition Die Spiegelburg beim Coppenrath Verlag auf den Weg – mit Erfolgsfiguren wie „Felix“ und „Prinzessin Lillifee“.

Die Laudatio hielt Dorothee Schumacher, Modedesignerin und Unternehmerin aus Mannheim: „Siggie war schon eine Marke, bevor es den Begriff Marke gab.“ Dorothee Schumacher weiter: „Siggie ist mit fünf Schwestern und drei Brüdern aufgewachsen. Sie kommt mütter-

licherseits aus der Brenninkmeijer-Familie (C&A) – als sie eine junge Frau war, war in dem Konzern noch kein Platz für junge Frauen! Das war damals so! Aber Siggie machte sich ihre eigene Welt ... Sie kaufte Drucke, Stoffe, Bordüren in Paris und in anderen Städten ein und bringt Dinge zusammen, die eigentlich nicht zusammenpassen. Sie gibt jedem Kleidungsstück etwas Persönliches mit. In jeder Naht spürt man die Siggie-Kraft.“

Offen und mit mitreißendem Lachen sprach die Preisträgerin über ihre Anfänge: „Ich hatte das Geschäft aufgemacht und von nichts eine Ahnung. Ich wusste nur, was ich schön fand.“

Sie habe gelernt, ihrem eigenen Stil treu zu bleiben und sich zu nichts überreden zu lassen. Ihren Dank richtete sie an ihr Team: „Ohne mein Team würde ich hier nicht stehen. Es ist fantastisch, wenn man Menschen hat, auf die man sich verlassen kann.“



PRÄSENTKÖRBE VOM HOF LÖBKE

REGIONAL • HOCHWERTIG • INDIVIDUELL

- » Für Kund*innen, Partner*innen & Mitarbeitende
- » Liebevoll zusammengestellt mit regionalen Spezialitäten
- » Auf Wunsch individualisieren wir unsere Produkte nach Ihren Vorstellungen
- » Zuverlässige Lieferung deutschlandweit

Weitere Präsente finden Sie in unserem Präsentkatalog unter www.loebke.com



Hier
könnte
Ihr Logo
stehen



Hof Löbke GmbH & Co. KG Alstedder Straße 148 49479 Ibbenbüren 05451-505830-30 vertrieb@loebke.com

Münsteraner Unternehmen als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet

HLB Schumacher erhält beste Bewertungen seiner Mitarbeiter und Spitzenplatzierungen in renommierten Branchenrankings

Die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster wurde von der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu als Top Company 2025 ausgezeichnet. Das Siegel basiert ausschließlich auf unabhängigen Bewertungen von Mitarbeitenden. Lediglich rund fünf Prozent aller auf kununu vertretenen Unternehmen erfüllen die vorgegebenen Kriterien, beispielsweise den Bewertungsdurchschnitt und die Anzahl der Bewertungen, und erhalten das Qualitätssiegel eines Top-Arbeitgebers.

„Dies ist eine Auszeichnung, die mich persönlich stolz macht“, sagt Katharina Kuhn, HR-Managerin der Kanzlei. „Weil dieser Titel zeigt, was wirklich zählt: Menschen, die gerne miteinander arbeiten. Die Auszeich-

nung basiert auf dem Feedback unserer Kolleginnen und Kollegen, auf ihrer Wahrnehmung, ihrem Vertrauen, ihrem Gefühl.“ Neben diversen Benefits, die den rund 160 Mitarbeitenden der Kanzlei zur Verfügung stehen, legt HLB Schumacher im gesamten Unternehmen einen großen Fokus auf wertschätzende und persönliche Kommunikation, auf Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen sowie auf klare Arbeitsanweisungen und Strukturen.

In diesem Jahr hat HLB Schumacher zudem erneut seine fachliche Spitzenposition in mehreren Branchenrankings bestätigt. Jüngst wurde die Kanzlei von der Wirtschaftswoche als eine der renommiertesten Steuerberatungsunternehmen gelistet. Im Ranking des Handelsblatts wird sie in den Kate-



Quelle: Fotostudio Wiegel

Katharina Kuhn, HR-Managerin
HLB Schumacher

gorien Allrounder, Sanierung und Bilanzanalyse empfohlen und ist in Münster die einzige Kanzlei, die sowohl unter den „Besten Steuerberatern“ als auch unter den „Besten Wirtschaftsprüfern“ vertreten ist. FOCUS Business führt HLB Schumacher in zahlreichen Fachgebieten als besonders empfehlenswert auf,

darunter Beratung & Steuerklärung, Groß- und Einzelhandel, Internationale Steuerberatung, Umwandlungen & M&A, Verwaltungsvollstreckung sowie Wirtschaftsprüfung. Die Erhebungen beruhen jeweils auf unabhängigen Studien und umfangreichen Befragungen von Branchenexperten und Mandanten und zählen in der Branche zu den anerkanntesten Bewertungsverfahren.

„Wir freuen uns außerordentlich über diese Auszeichnungen, die wir nun seit mehreren Jahren in Folge entgegennehmen dürfen“, sagt Prof. Dr. Christian Jahndorf, Partner der Kanzlei. „Sie bestätigen, dass unser Anspruch an exzellente Beratung und Wirtschaftsprüfung sowohl von unseren Mandanten als auch von den Branchenexperten anerkannt wird.“

Kooperation mit NRW Fachkräfteagentur International

Münsterland als Pilotregion

Rund 30 Prozent der Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen gehen in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand. Gleichzeitig haben nur sechs Prozent der Unternehmen ausländische

Fachkräfte rekrutiert. Um gemeinsam den Fachkräftemangel zu bewältigen, hat die Regionalagentur Münsterland (RAM) mit Sitz beim Münsterland e.V. nun landesweit als erste Region eine Kooperationsvereinbarung mit der NRW Fachkräfteagentur International (FAI NRW) abgestimmt.

„Das Münsterland hat eine starke wirtschaftliche Basis und enormes Potenzial. Um das auch zu nutzen, braucht es gemeinsame Anstrengungen bei der Fachkräftegewinnung. Mit der Kooperationsvereinbarung heben wir Synergien und machen die Angebote in unserer Region noch besser“, sagt Andreas Grotendorf, Vorstand des Münsterland e.V.

Die Vereinbarung mit der ESF-finanzierten FAI NRW sieht vor, die Rahmenbedingungen für Betriebe und Fachkräfte vor Ort weiter zu verbessern. Als zentrale Beratungsinstanz des Landes bietet sie im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS NRW) den Unternehmen, Kommunen und Multiplikatoren umfassende Unterstützung von der ersten Orientierung bis hin zur erfolgreichen Integration im Betrieb. Dadurch unterstützt sie Projekte wie etwa den Service Onboarding@Münsterland des Münsterland e.V. und die Initiativen der Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Agenturen für Arbeit und Wirtschaftsförderungen.

Um indes Doppelstrukturen zu vermeiden und zielgerichtet die Angebote zu erweitern, liegt die Abstimmung bei der Regionalagentur Münsterland. RAM-Leiterin Julia Roesler sagt: „Im Münsterland haben wir bereits bei der Fachkräfteberatung sehr gute Strukturen aufgebaut. Die Kooperation mit der FAI NRW erweitert dieses Angebot um landesweite Expertise und neue Impulse. Davon profitieren unsere Partner in der Region.“

Wo die Bedarfe bei der Unterstützung liegen, wurde im Vorfeld mit dem Lenkungskreis erarbeitet. Dazu gehören die vier Münsterland-Kreise (Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf), die Stadt Münster, IHK, HWK, Agenturen für Arbeit, Wirtschaftsförderungen, Hochschulen, Münsterland e.V., Jobcenter, Deutscher Gewerkschaftsbund, Arbeitgeber-Vertreterinnen und Vertreter sowie Wohlfahrtsverbände. Dr. Olaf Gericke, Landrat des Kreises Warendorf und Lenkungskreisvorsitzender, sagt: „Das Münsterland stellt sich dem Fachkräftemangel aktiv und lösungsorientiert. Unternehmen, die international rekrutieren wollen, finden jetzt noch bessere Rahmenbedingungen und gezielte Unterstützung.“

Die neue Kooperation sieht einen engen Austausch zwischen der Regionalagentur Münsterland und der FAI NRW vor. Gemeinsame Veranstaltungen, abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit und die gegenseitige Verlinkung regionaler Angebote auf den Websites der Regionalagentur und der FAI sollen Synergien schaffen.



© Münsterland e.V.

Freuen sich über die Kooperation mit der FAI NRW (von links): Landrat Dr. Olaf Gericke, Julia Roesler, Leiterin der Regionalagentur Münsterland, und Andreas Grotendorf, Vorstand des Münsterland e.V.

Ausbildungsbereitschaft im Handwerk bleibt hoch

Betriebe engagiert – Kosten und Aufwand bilden Hindernisse



HWK-Präsident Jürgen Kroos

Eine Blitzumfrage der Handwerkskammer Münster aus dem August mit 844 teilnehmenden Betrieben zeigt: Die Ausbildungsbereitschaft im Kammerbezirk

bleibt hoch und ist sogar leicht gestiegen. 68 Prozent der Befragten bieten in diesem Jahr Lehrstellen an (2024: 67 Prozent). Allerdings: Kosten und Aufwand der Ausbildung halten jeden vierten nichtausbildenden Betriebe von der Bereitstellung von Plätzen ab. „Das Handwerk will mehr Jugendliche von seinen guten Berufs- und Karrieremöglichkeiten überzeugen. Aber auch mit besseren Rahmenbedingungen kann verhindert werden, dass Fachkräftemangel zur Wachstumsbremse wird“, kommentiert HWK-Präsident Jürgen Kroos die Ergebnisse der Befragung.

Bei der Azubigewinnung setzen die Betriebe verstärkt auf digitale Wege: Der Einsatz sozialer Medien stieg von 43 Prozent (2024) auf 47 Prozent. Persönliche Kontakte (82 Prozent) und die Agentur für Arbeit (55 Prozent) bleiben die wichtigsten Kanäle. „Die Betriebe investieren viel, um junge Menschen zu erreichen – dennoch brauchen wir zusätzliche Reichweite im Wettbewerb um den Berufsnachwuchs“, so Kroos. Der Einstieg ins neue Ausbildungsjahr sei auch weiterhin möglich.

Die Handwerksunternehmen, die Bewerbern um ihre angebotenen Lehrstellen absagten, nannten als häufigsten Grund mangelnde Deutschkenntnisse, gefolgt von einer Unzuverlässigkeit der Bewerber und vom unpassenden persönlichen Gesamteindruck. Am unzureichenden Schulabschluss und zu wenig Talent beim Probearbeiten scheiterte eine Zusage am wenigsten. „Sprachförderung und berufsbegleitenden Sprachkurse können helfen, mehr Bewerber qualifiziert einzubinden, heißt es in einer Pressemitteilung der Handwerkskammer.

Preis für Handwerk plus Wissenschaft ausgelobt

Der Seifriz-Transferpreis „Handwerk + Wissenschaft“ geht in eine neue Runde: **Bis zum 31. Oktober können sich Handwerksbetriebe gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern bewerben.** Darauf macht die Handwerkskammer (HWK) Münster aufmerksam. Prämiert werden innovative Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle, die aus einer erfolgreichen Kooperation hervorgegangen sind. Im Mittelpunkt steht der Nutzen des Wissenstransfers für das Handwerk. Die besten Projekte werden mit Preisgeldern von insgesamt

25 000 Euro ausgezeichnet. Zusätzlich wird ein Sonderpreis für ganzheitliche Nachhaltigkeit vergeben, gestiftet von der IKK classic. Die Preisträger erhalten öffentliche Aufmerksamkeit.

Der seit 1989 verliehene Preis würdigt beispielhafte Ideen und stärkt die Zusammenarbeit von Handwerk und Wissenschaft bundesweit. Bei der Bewerbung unterstützt bei der HWK die Beraterin für Innovation und Technologie Dr. Martina Viefhues, T 0251 5203-120.

www.seifriz-preis.de

KAUF, VERMIETUNG UND ERRICHTUNG VON



Logistik-, Lager- und Produktionshallen

Flächen von 10 bis 500.000 Quadratmetern

Sie verfügen über ein Industrie- bzw. Gewerbegrundstück und/oder einen Betrieb und möchten verkaufen und evtl. weiterhin als Mieter im Objekt verbleiben?

Setzen Sie Ihren Besitz in Wert um und profitieren Sie von der Erfahrung und der Kompetenz eines leistungsstarken Projektentwicklers.



Ludger Westkämper GmbH
Uthofstraße 40 · 33442 Herzebrock-Clarholz · Telefon 05245 9 29 77-0 · Mobil: 0171-7102428
E-Mail: lw@westkaemper-gmbh.de

Gemeinsam stark im Münsterland

Top-Arbeitgeber für Fachkräfte sichtbar machen

Der regionale Service Onboarding@Münsterland unterstützt sowohl Arbeitgeber beim Standortmarketing als auch Fachkräfte beim Ankommen und Hierbleiben in der Region. Denn: Eine Jobentscheidung ist auch immer eine Entscheidung für den Lebensort.



Mehrwerte des Arbeitgebernetzwerks Onboarding@Münsterland auf einen Blick

- Sichtbarkeit als Top-Arbeitgeber
- Exklusive Netzwerktreffen
- Beratungsservice für Bewerbende
- Bundesweite Fachkräftekampagnen und Standortmarketing



© Münsterland e.V. / Philipp Förling

▲ **Gemeinsam stark:** Exklusive Arbeitgebernetzwerk-Treffen fördern den Austausch unter den Mitgliedern.

▼ **Willkommen im Münsterland:** Das UKM und der Service Onboarding@Münsterland heißen internationale Pflegefachkräfte herzlich willkommen.

„Fachkräftesicherung gelingt nur, wenn Unternehmen und Region an einem Strang ziehen“, sagt Monika Leiking, Leiterin des Services Onboarding@Münsterland, der als regionale Initiative vom Münsterland e.V. umgesetzt wird. Deshalb hat der Service ein Arbeitgebernetzwerk aufgebaut,

das aktuell aus rund 270 Mitgliedern besteht und repräsentativ für das Münsterland als attraktive Arbeitsregion steht. Das Unterstützungsangebot für Unternehmen ist breit gefächert: „Wir helfen Unternehmen beim Standortmarketing mit Bild- und Textmaterial, präsentieren sie als

Top-Arbeitgeber und bringen Fachkräften aus dem In- und Ausland mit Willkommensevents den Lebensort Münsterland nahe“.

Ein besonderer Service wird Arbeitgebern in der Region bei der Beschäftigung internationaler Fachkräfte geboten: Mit einer Website und einem persönlichen Beratungsservice finden Unternehmen sich leichter im Bürokratiendschungel zurecht. Monika Leiking betont: „Wir übernehmen eine Lotsenfunktion in der Region, um Unternehmen für das Thema Fachkräftegewinnung und -bindung aus dem Ausland zu sensibilisieren und um Hemmschwellen abzubauen. Sie sollen gut informiert und mit einer Art Fahrplan für ihre individuellen Fragen die jeweils zuständigen Behörden in der Region aufsuchen können.“ Außerdem wirbt der Service mit bundesweiten Online-Kampagnen für das Münsterland als eine attraktive Arbeits- und Lebensregion und trägt so dazu bei, dass die Top-Arbeitgeber sichtbar werden und sich untereinander vernetzen.

Einer dieser Top-Arbeitgeber im Münsterland ist das Universitätsklinikum Münster (UKM). Im Gespräch mit dem Onboarding-Team unterstreicht Angelika Maase, Leitung des Geschäftsbereichs Pflegeentwicklung im UKM, die gute Zusammenarbeit: „Wir schätzen besonders, dass der Müns-



terland e.V. starke Netzwerkstrukturen in der Region bereitstellt, von denen wir profitieren. Gleichzeitig bietet der Service Onboarding@Münsterland einen neutralen und kostenlosen Beratungsservice für Fachkräfte zu den Themen Leben und Arbeit im Münsterland an, an den wir unsere internationalen Fachkräfte gerne verweisen. Nicht nur unsere Pflegefachkräfte aus dem Ausland selbst, sondern auch deren Angehörige werden beraten, wenn diese zum Beispiel in einem medizinischen Beruf Fuß fassen wollen.“ Die Zusammenarbeit sei „geprägt von hoher Wertschätzung füreinander“, betont Angelika Maase: „Im Arbeitgebernetzwerk verfolgen wir das gemeinsame Ziel, eine flächendeckende Willkommenskultur im Münsterland zu leben.“

Auch von den regelmäßigen Netzwerktreffen ist Angelika Maase überzeugt: „Besonders wertvoll ist der branchenübergreifende Austausch – da entsteht echtes ‚Out of the Box‘-Denken. Die Treffen liefern neue Impulse, zeigen Möglichkeiten für Synergien und bieten die Chance, wertvolle Kontakte zu knüpfen.“

Neu ist die Workshop-Reihe „Betriebliche Welcome Guides“, die der Service Onboarding@Münsterland gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Münsterland-Kreise und der Agentur für Arbeit im Münsterland entwickelt hat. „Wir möchten Unternehmen frühzeitig darauf vorbereiten, wenn sie Fachkräfte aus Drittstaaten anwerben und am Arbeits- und Lebensort integrieren möchten und sie auch langfristig miteinander vernetzen“, erklärt Monika Leiking.

Ansprechpartnerin für das Arbeitgebernetzwerk Onboarding@Münsterland



Monika Leiking

Telefon 02571/94 9315
leiking@muensterland.com
www.muensterland.com/service-arbeitgeber
www.muensterland.com/internationals



Wir bieten nicht nur beste Bio-Lebensmittel, sondern nutzen auch den zertifizierten GSL-Ökostrom von den Stadtwerken. Das ist unser Beitrag für Münsters grüne Zukunft.“

Luca & Michael Hadau, Vorstände der SuperBioMarkt AG

Wir feiern 25 Jahre Ökostrom und danken unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen. Im Jahr 2000 wurden wir als erstes Stadtwerk mit dem Grünen Strom Label zertifiziert. Dieses Label steht für 100 % echten Ökostrom und garantierte Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien.

Bestellen Sie Ökostrom mit GSL-Zertifikat

- ✓ 100 % ökologisch erzeugter Strom, zertifiziert mit dem „Grünen Strom Label“
- ✓ Senkung der CO₂-Emission
- ✓ Heimvorteil: Förderung regenerativer Energien in der Region Münster
- ✓ Positiver Imageeffekt für Ihr Unternehmen

Jetzt informieren



Team Geschäftskunden
T 02 51 69 4-16 47
E geschaeftskunden@stadtwerke-muenster.de



Neuer Standort in Münster stärkt regionale Präsenz und Kundennähe Obremba und Kollegen wächst weiter

Die erfolgreiche Steuerberatungskanzlei Obremba & Kollegen Steuerberatungs GmbH & Co. KG setzt seinen Wachstumskurs konsequent fort und hat am Hansaring in Münster seinen mittlerweile sechsten Standort eröffnet.

Mit der neuen Niederlassung erweitert das Unternehmen nicht nur seine geografische Reichweite erheblich, sondern stärkt auch seine Position als verlässlicher Partner in der Region.

„Wir sind unglaublich stolz auf die positive Entwicklung unseres Unternehmens in den letzten Jahren“, betont die Nils Obremba. „Der neue Standort ist ein bedeutender Meilenstein und ein deutliches Zeichen dafür, dass unsere strategische Ausrichtung und unser Anspruch an Qualität und Kundennähe genau richtig sind.“

Die Expansion bringt einen spürbaren Mehrwert für die Kundinnen und Kunden: Der neue

OBREMB A
STEUERBERATUNG

Standort vergrößert den Radius der persönlichen Betreuung erheblich und ermöglicht kürzere Wege sowie eine noch schnellere Reaktionszeit auf individuelle Anforderungen.

Trotz des stetigen Wachstums und der konsequenten Investitionen in Digitalisierung und moderne Prozesse bleibt das Miteinander und der direkte Kundenkontakt das höchste Gut im Unternehmen. Der persönliche Austausch, das Verständnis für individuelle Bedürfnisse und ein partnerschaftliches Verhältnis stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Das schätzen die Mandanten, egal ob Privatperson, Existenzgründer und Unternehmer.

Die feierliche Eröffnung des neuen Standorts wurde gemeinsam mit Kunden, Partnern, Mitarbeitenden und Freunden des Unternehmens begangen – ein würdiger Rahmen, um diesen besonderen Moment zu teilen und Danke zu sagen für das Vertrauen und die langjährige Zusammenarbeit.

Mit nun sechs Standorten festigt Obremba und Kollegen seine Rolle als starker und zukunftsorientierter Anbieter in seiner Branche – und unterstreicht eindrucksvoll, wie wirtschaftlicher Erfolg und menschliche Nähe Hand in Hand gehen können.



Der Vorstand der WWS gratulierte der Steuerberatungskanzlei Obremba zur Eröffnung ihres neuen Standorts in Münster.

Unternehmen sehen Energiewende skeptisch IHK-Umfrage: Deutliche Mehrheit strebt Klimaneutralität an

Die Skepsis gegenüber der bisherigen Umsetzung der Energiewende ist bei Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe größer als im Bundesdurchschnitt. Dieses Fazit zog im August die IHK Nord Westfalen nach der regionalen Auswertung der bundesweiten Umfrage für das DIHK-Energiewende-Barometer. Während im IHK-Bezirk Nord Westfalen 43 Prozent der Unternehmen aus allen Branchen die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit negativ beurteilen, sind es bundesweit 36 Prozent. Zugleich gibt es aber keinen großen Unterschied bei der insgesamt deutlichen Zustimmung zum Ziel der Energiewende: Sowohl im IHK-Bezirk als auch bundesweit halten knapp neun von zehn Unternehmen daran fest, klimaneutral zu

werden (Bund: 89 Prozent; Nord-Westfalen: 87,5 Prozent).

Für die IHK Nord Westfalen ist es „nicht verwunderlich“, dass die regionale Wirtschaft die bisherige Umsetzung der Energiewende skeptischer beurteilt als im Bundesdurchschnitt. „Im IHK-Bezirk hat die energieintensive Industrie eine überdurchschnittliche Bedeutung“, erläutert Steffen von Glahn, Vorsitzender im IHK-Industrierausschuss. Entsprechend bewerten über 61 Prozent der Industrieunternehmen in der Region die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit als negativ oder sehr negativ. Bei über 70 Prozent ist die Wettbewerbsfähigkeit vor allem durch hohe Energiepreise gefährdet.

Von Glahn, der Geschäftsführer (COO) der Crespel & Deiters GmbH

& Co. KG in Ibbenbüren ist, registriert in der regionalen Industrie „anhaltende Zweifel, ob angesichts des bisherigen Verlaufs der Energiewende die Versorgung mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen gesichert ist“. Denn rund drei Viertel der Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region kritisieren einen Mangel an Verlässlichkeit und Planbarkeit in der Energiepolitik. „Hinzu kommen Verärgerung und Unzufriedenheit“, so der Unternehmer. Vor allem über Bürokratie (67,2 Prozent) und zu lange Planungs- und Genehmigungsverfahren (53,4 Prozent), die als Hindernisse auf dem Weg zur Klimaneutralität bewertet werden. Zudem gebe es auch Unklarheiten in europäischen Verfahren bzw. Abweichungen zwischen europäischen Ländern.

Foto: Crespel & Deiters



Steffen von Glahn, Geschäftsführer (COO) der Crespel & Deiters GmbH & Co. KG (Ibbenbüren).

Das alles führt zu dem aus Sicht der IHK alarmierenden Ergebnis, dass über 43 Prozent der Unternehmen wichtige Investitionen zurückstellen. Die Unternehmen haben jedoch auch sehr konkrete Vorstellungen dazu, was passieren muss, damit die Energiewende in den Betrieben wieder in Schwung kommt: 82 Prozent der bundesweit befragten Unternehmen fordern weiter, die Steuern und Abgaben auf den Strompreis zu senken. Auch bessere Bedingungen für Eigenversorgung und Direktlieferverträge sind für vier von fünf Unternehmen (81 Prozent) wichtig.

Start-up clockin erhält 10 Millionen Euro



Copyright: Maren Küller

Das Führungsteam von clockin mit (v.l.): Jonas Tünte, Daniel-Dominic Schlieff, Fabian Ebbert, Frederik Neuhaus, Benedikt Dreier und Florian Nolte.

Große Auszeichnung für die Gründerszene in Münster: Das Software-Unternehmen clockin aus Münster hat in einer Series A-Finanzierungsrunde 10 Millionen Euro Wachstumskapital eingesammelt. Mit dem frischen Geld will das Team seine Software für Personal- und Organisationsprozesse von KMU europaweit ausbauen. So wird KI für Millionen kleine Unternehmen nutzbar und macht sie damit fit für die Zukunft.

clockin wurde 2018 in Münster aus einem ganz praktischen Problem heraus gegründet: Ein mittelständischer Bauunternehmer aus Westfalen verzweifelte an Zettelwirtschaft, end-

losen Rückfragen seiner deutschlandweit eingesetzten Teams und dem nächtlichen Abtippen von Stundenzetteln. Gemeinsam mit dem Digitalunternehmer Frederik Neuhaus und seinem Team entstand daraus eine Lösung, die heute schon über 6000 kleine und mittelständische Unternehmen in ganz Europa nutzen – vom Handwerksbetrieb über Pflegedienste bis hin zu Industrieunternehmen.

Die mehrfach ausgezeichnete Software vereinfacht umständliche Prozesse im Unternehmen und gibt Mitarbeitenden Zeit für die eigentliche Arbeit zurück. Statt Stundenzetteln,

Excel-Listen oder Urlaubsanträgen auf Papier erledigen sie alles direkt am Smartphone. Monteure erfassen ihre Arbeitszeit auf der Baustelle, Pflegekräfte dokumentieren Einsätze unterwegs – und im Büro fließen alle Daten automatisch zusammen. So sparen Betriebe Zeit, reduzieren Fehler und schaffen Transparenz für ihre Teams.

Mit der neuen Finanzierung investiert clockin gezielt in den Ausbau seiner KI-Funktionen.

Geplant sind unter anderem smarte Einsatzplanung, intelligente Prozessoptimierungen und datenbasierte Einblicke für Führungskräfte und Mitarbeiter. Ziel ist es, Mitarbeitende von administrativen Aufgaben zu entlasten und Unternehmen durch smarte Assistenzsysteme effizienter und zukunftsfähiger zu machen. Damit entwickelt sich clockin von einer Software zu einem umfassenden Tool für die Organisation der Deskless Workforce in Europa.

Capital-Makler-Kompass 2025

Höchstnoten für HOMANN IMMOBILIEN

In der Oktober-Ausgabe des Wirtschaftsmagazins Capital wurde der Makler-Kompass 2025 veröffentlicht – mit einem historischen Ergebnis: HOMANN IMMOBILIEN ist die Nr. 1 in Deutschland.

Zum ersten Mal seit Einführung des Rankings im Jahr 2014 belegt ein Makler aus Münster unangefochten die Spitzenposition – und das gleich in zwei Kategorien: Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien. Damit gehört das Familienunternehmen zu den absoluten Top-Adressen der deutschen Immobilienbranche.

Bewertet wurden in diesem Jahr die Kriterien Qualifikation, Prozessqualität, Exposé & Vertrag sowie Service. Das Ergebnis spricht für sich:

■ 94 Prozent Gesamtbewertung –

kein Makler in Deutschland hat einen höheren Wert erzielt

- Nr. 1 in Münster
- Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen
- Nr. 1 in Deutschland (Wohnen)
- 90 Prozent im Gewerbesegment – erstmals getestet, direkt Platz 1 bundesweit

Für den Capital-Makler-Kompass 2025 wurden 5607 Anbieter in 161 Städten geprüft.

Seit 1979 steht das Familienunternehmen HOMANN IMMOBILIEN mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Kompetenz, Leidenschaft und Verlässlichkeit.

„Diese Auszeichnung verdanken wir in erster Linie dem Vertrauen unserer Kunden. Dafür sage ich von Herzen Danke“, betont Bernard H. Homann, Geschäftsführender Gesellschafter & Unternehmensgründer.



DARAUF STEHEN ALLE!

HYGIENEBODEN

- Multicolor Getränkeboden
- Küchenterrazzo
- Frischbetonbeschichtung
- KH Panzerestrich
- PUR-Betonböden

DESIGNBODEN

- Multicolorbelag
- Antico Strukturspachtel
- Granicospachtel
- Unicospachtel
- Indu-Terrazzo
- „Ihr Wunschboden“

INDUSTRIEBODEN

- elektrisch ableitfähig
- Multicolor Werkstattboden
- Frischbetonbeschichtung
- Hochregallagerbeschichtungen
- KH Panzerestrich
- PUR-Betonböden

NIELATEC Kunstharz-Belagstechnik GmbH

Königstraße 49 · 48366 Laer
Telefon 0 25 54/91 78 44 · Fax 0 25 54/91 78 45
www.nielatec.de · info@nielatec.de

Neues Kapitel im Vorstand des Digital Hub münsterLAND

Sebastian Köffer verlässt den Vorstand – Francis Möllerwessel tritt Nachfolge an

Auf eigenen Wunsch verlässt Sebastian Köffer den Vorstand des Digital Hub münsterLAND und wird sich ab Oktober in neuer Rolle ganz auf den Aufbau neuer Angebote im Digital Hub konzentrieren. Seine Nachfolgerin im Vorstand wird Francis Möllerwessel. Sie führt gemeinsam mit Sven Grave den Verein ab dem 01.10.2025.

Sebastian Köffer ist seit der Vereinsgründung im Jahr 2016 im Hub Management dabei, als aus einer Idee der Hub wurde. Seit dem 01.11.2018 hat er den Verein auch als Geschäftsleiter und ab dem 01.10.2021 als Vorstand maßgeblich geprägt – und die Start-up-Szene im Münsterland und ganz NRW entscheidend mitgestaltet.

Der Aufsichtsratsvorsitzender des Trägervereins münsterLAND.digital,

Volker Meise, freut es sehr, dass Sebastian Köffer dem Verein auch in neuer Rolle erhalten bleibt und dankt ihm für die langjährige, erfolgreiche Arbeit bei der Etablierung und Entwicklung des Digital Hub als zentrale Anlaufstelle für die digitale Wirtschaft des Münsterlands.

Francis Möllerwessel ist bereits seit über sieben Jahren Teil des Hubs. Als Geschäftsleiterin Operations hat sich der von ihr verantwortete Coworking Space des Digital Hubs zu einem äußerst erfolgreichen Anlaufpunkt für Startups und etablierte Unternehmen entwickelt. Darüber hinaus hat sie zahlreiche Impulse gesetzt und die Entwicklung des Hubs strategisch wie operativ maßgeblich mitgestaltet. Im Fokus des neuen Vorstandsteams liegt die



Foto: Thomas Mohn / Digital Hub münsterLAND

v.l.: Volker Meise, Sven Grave, Francis Möllerwessel und Sebastian Köffer.

verstärkte Unabhängigkeit von öffentlichen Fördermitteln. Mit über 300 Mitgliedsunternehmen ist der Digital Hub die größte Innovations-

community im Münsterland und bietet seinen Mitgliedern Zugang zu Startups, Trends und Technologien wie KI und Robotik.

Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt

IHK-Umfrage: Mangel an geeigneten Bewerbungen

Für Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region wird es immer schwieriger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Das zeigen die Ergebnisse der bundesweiten DIHK-Ausbildungsumfrage, an der sich 694 Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Nord Westfalen beteiligt haben. Nach der regionalen Auswertung kann nur knapp jeder zweite Betrieb im IHK-Bezirk alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen (51,5 Prozent). Im vergangenen Jahr lag der Anteil noch fünf Prozentpunkte höher.

Als Hauptgrund für die unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätze geben die Unternehmen einen Mangel an geeigneten Bewerbungen an (65,4 Prozent). Über 43 Prozent der



Foto: IHK Nord Westfalen

Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung, Fachkräftesicherung und Recht der IHK Nord Westfalen.

Unternehmen mit Besetzungsproblemen berichteten, dass sie für manche Ausbildungsstellen gar keine Bewerbungen erhalten haben. Im Vorjahr waren es nur 35 Prozent.

Über 84 Prozent der Unternehmen sehen insgesamt Mängel bei der Ausbildungsreife der Bewerberinnen und

Bewerber. Das betrifft schulische Basiskenntnisse in Mathematik ebenso wie das Ausdrucksvermögen, das knapp die Hälfte der Unternehmen (48,3 Prozent) „oft“ und mehr als jedes dritte Unternehmen (37,1 Prozent) zumindest „manchmal“ als unzureichend einstuft. Hinzu kommen Mängel beim Sozialverhalten, die die Unternehmen oft (38,7 Prozent) oder sogar sehr oft (53,5 Prozent) feststellen, sowie eine mangel-

hafte Motivation (oft: 44,5 Prozent) und Belastbarkeit (oft: 54,9 Prozent). „Hier sind Unternehmen und Berufsschulen gefordert, verstärkt zusammenzuarbeiten, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu gestalten“, weiß Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung, Fachkräftesicherung und Recht der IHK Nord Westfalen..

Ein weiterer Grund für den Rückgang bei den Ausbildungszahlen, der aus der IHK-Umfrage hervorgeht, sei die allgemeine Wirtschaftslage, die von einer großen Verunsicherung der Unternehmen und einer starken Investitionszurückhaltung geprägt sei.

Dass es immer schwieriger werde, Ausbildungsplätze zu besetzen, liege neben dem Mangel an geeigneten Bewerbungen laut IHK auch an einem regional sehr unterschiedlichen Ausbildungsmarkt. Obendrein werden Ausbildungsberufe, die von Bewerbern gewünscht sind, häufig nicht am oder in der Nähe des

Wohnorts angeboten. Etwa 25 Prozent der Unternehmen haben bereits Menschen aus Drittstaaten eine Chance gegeben. 75 Prozent von ihnen beklagen jedoch die bürokratischen Hürden bei der Einstellung von Azubis aus Drittstaaten. „Die Unternehmen sind bereit, neue Wege zu gehen – und das verdient Unterstützung durch schnellere und weniger bürokratische Prozesse bei Visaverfahren und Aufenthaltsgenehmigungen“, fordert Taudt.

Die IHK Nord Westfalen unterstützt vor allem kleine und mittlere Unternehmen dabei, freie Ausbildungsplätze doch noch zu besetzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team „Passgenaue Besetzung“ helfen, die Anforderungen der Betriebe und die Ausbildungswünsche von Bewerbungen zusammenzubringen.

Deutsche Fluggesellschaft LEAV Aviation kommt zum FMO

Im Sommer 2026 mit stationiertem Airbus A320 nach Kreta, Rhodos und Fuerteventura

Der Flughafen Münster/Osnabrück darf im Sommer 2026 eine neue Airline begrüßen: Die Kölner Fluggesellschaft LEAV Aviation wird einen Airbus A320 mit 180 Sitzplätzen am FMO stationieren. Ab Ende April startet die Maschine bis zu dreimal pro Woche nach Kreta und jeweils zweimal pro Woche nach Rhodos und Fuerteventura.

„Wir freuen uns über die neue Partnerschaft mit LEAV Aviation. Eine veranstalterunabhängige Airline am FMO passt perfekt zur Weiterentwicklung des Flugplans und eröffnet uns eine Reihe von strategischen Optionen für die Zukunft“, sagt Andrés Heinemann, Leiter Marketing und Kommunikation am FMO.

„Neben der Aufstockung der Frequenzen nach Kreta erweitert LEAV mit Rhodos und Fuerteventura das Zielfortfolio ab FMO.“

„Wir möchten nachhaltig wachsen und der Flughafen Münster/Osna-

brück bietet dafür die idealen Voraussetzungen“, betont Daniel Broda, Geschäftsführer von LEAV Aviation. „Ein starkes Einzugsgebiet und ein 24-Stunden-Flugbetrieb ermöglichen unserer stationierten Maschine einen Flugplan mit bestmöglichen Flugzeiten.“

Buchbar sind die Tickets online als „Nur Flug Angebot“ unter www.leav.com oder über jedes Reisebüro bzw. Reiseveranstalter als Pauschalreise.

Über LEAV Aviation:

LEAV Aviation ist eine in Köln ansässige Fluggesellschaft, die 2020 gegründet wurde und im Mai 2022 den Flugbetrieb aufgenommen hat. Neben der Beförderung von Passagieren innerhalb Europas bietet das Unternehmen auch Charter- und ACMI-Dienste an. Zu den Kunden zählen neben Airlines der TUI Gruppe viele Dax-Unternehmen und



Foto: Guyes Sarkhosh / HOMANN IMMOBILIEN

auch ausgewählte Fußball-Bundesligavereine, die bei ihren internationalen Spielen auf die Flugdienste von LEAV vertrauen.

Nach erfolgreichen Gesprächen freuen sich Andrés Heinemann (Leiter Marketing und Kommunikation FMO, l.) und Daniel Broda (Geschäftsführer LEAV Aviation) auf die kommende Sommersaison 2026.

NRW.BANK vergibt 6,9 Milliarden Euro Förderung bereits zum Halbjahr Fördervolumen legt kräftig zu

Die NRW.BANK hat in den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 Fördermittel in Höhe von insgesamt rund 6,9 Milliarden Euro vergeben – 65 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum (Vj. 4,2 Mrd. Euro). Die Nachfrage stieg in allen drei Förderfeldern: Wirtschaft, Wohnraum und Infrastruktur/Kommunen.

Rund die Hälfte des Fördervolumens entfiel auf das Förderfeld Infrastruktur/Kommunen. Überaus dynamisch entwickelte sich hier die Nachfrage nach Finanzierungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. „Eine wachsende Nachfrage nach Infrastrukturfinanzierungen ist ein starkes Signal – denn eine moderne Infrastruktur ist das Fundament für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft“, sagt Gabriela Pantring, designierte Vorsitzende des Vorstands der NRW.BANK. „Unsere Halbjahreszahlen zeigen: Unsere Förderung wirkt gezielt, sorgt für mehr Investitionen und treibt die nachhaltige Transformation voran.“ In der Wirtschaftsförderung hat die NRW.BANK ebenfalls einen Impuls gesetzt. So stieg

das Fördervolumen hier um mehr als ein Fünftel. Daran hatte auch das Mitte Mai gestartete Förderprogramm NRW.BANK.Invest Zukunft seinen Anteil. Über das Programm vergab die NRW.BANK in nur rund eineinhalb Monaten insgesamt 92,7 Millionen Euro an Unternehmen, die in Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit investieren. Zwischenzeitlich wurden bereits über 1000 Kredite im Gesamtvolumen von 241,2 Millionen Euro bewilligt.

Insgesamt hat die NRW.BANK im Förderfeld Wirtschaft Unternehmen und Gründende in Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 1,4 Milliarden Euro unterstützt. Das Volumen liegt damit 22 Prozent über dem Vorjahreszeitraum (1,2 Mrd. Euro). Mit 697,0 Millionen Euro entfiel fast die Hälfte des gesamten Neuzusagevolumens auf den NRW.BANK-Universalkredit und das Programm NRW.BANK.Gründung und Wachstum (Vj. 577,3 Mio. Euro, +21 Prozent). Das solide Plus in diesen Programmen sowie die Dynamik im Programm NRW.BANK.Invest Zukunft deuten trotz der geopoliti-

schen Unsicherheiten auf eine bessere Stimmung in der Wirtschaft hin.

Die NRW.BANK hat außerdem deutlich mehr Risikokapital in Startups investiert. In den Frühphasenpro-

grammen und dem Venture-Capital-Fonds NRW.Venture stieg das Neuzusagevolumen um mehr als die Hälfte auf zusammen 19,2 Millionen Euro (Vj. 11,3 Mio. Euro).

**Metallrecycling • Containerdienst
Abfallentsorgung**

KNÜVER
seit 1872

48565 Steinfurt • Borghorst

0 25 52 / 99 53-0
www.knuever-recycling.de

Städtebauliche Akzente in der Domstadt

Volksbank im Münsterland eG bleibt ihrem zentralen Standort treu



Foto (2): M. Hemschemeier

Ein Jahr nach Baubeginn liegt der Umbau der Volksbank an der Neubrückenstraße in Münster voll im Plan. Ein Gerüstbanner über der künftigen Hauptstelle wird zum Fenster in die Zukunft des Bauvorhabens.

v.l.: Frank zur Nieden (Bereichsdirektor Organisation), Dietmar Dertwinkel (Vorstand) und Michaela Herchenröder (Projektleiterin) erläuterten den aktuellen Stand des Bauvorhabens.

Über QR-Codes macht eine innovative Augmented-Reality-Experience die Vision der neuen Hauptstelle bereits heute erlebbar. Sie zeigt, wie aus einem über 40 Jahre alten Gebäude ein modernes, nachhaltiges Quartier für ganz Münster entsteht.

Das neue Gerüstbanner führt die Betrachter von der Vergangenheit in die Zukunft und wird mit seinem Motto „Raum für Neues“ zum Symbol des Wandels. Mit der von der benachbarten Agentur Cynapsis Interactive entwickelten AR-Experience können Interessierte über die QR-Codes auf dem Banner das neue Gebäude und mehr in Augmented Reality erleben – direkt vor Ort oder auch als 3D-Modell zu Hause.

„Wir machen den Wandel und das gesamte Bauprojekt auf diese Weise transparent und erlebbar“, so Marcus Veigel, Geschäftsführer von Cynapsis. „Die AR-Experience zeigt, was hier entsteht: offen, verständlich und zum Mitmachen. Dabei wird es immer wieder saisonale Anlässe geben, die wir spielerisch in die AR-Welt in-

tegrieren – es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.“

„Liegen zeitlich und finanziell komplett im Plan“

Mit dem nahenden Abschluss der Abrissarbeiten beginnt nun Schritt für Schritt die Entstehung des künftigen Stadtquartiers. Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland eG: „Nach einem Jahr intensiver Planungen und gestarteter Bauarbeiten können wir sagen: Wir liegen sowohl zeitlich als auch finanziell komplett im Plan. Der Übergangstandort im Pop-Up-Stil am Alten Steinweg wird von unseren Kunden sehr gut angenommen. Gleichzeitig schaffen wir hier an der Neubrückenstraße die Grundlagen für ein offenes Quartier, das modernes Banking, Arbeiten und urbanes Leben neu miteinander verbindet. Banking soll nicht nur funktionieren,

Blick in die Zukunft:

Die Volksbank setzt dazu auf Augmented Reality am Gerüstbau der Hauptstelle in Münster

sondern Teil des Lebens sein.“ Dertwinkel sprach in dem Zusammenhang von einem Invest in Höhe eines „mittleren zweistelligen Millionenbetrags“.

„Es wird kein goldener Palast, sondern etwas, das ins Quartier passt“, unterstrich das Vorstandsmitglied das Ziel des Vorhabens. In den Entscheidungsgremien der Volksbank habe man sich einige Monate Zeit genommen, bis man zu dem Entschluss gekommen sei, einen Umbau anstelle eines Neubaus vorzunehmen. In jedem Fall bestand an der über 40 Jahre alten Hauptstelle dringender Handlungsbedarf. Die Kundenhalle, Beratungsflächen und Mitarbeiterbüros entsprachen nicht mehr

zeitgemäßen und vor allem nachhaltigen Standards. Die Erreichbarkeit vom Roggenmarkt war unzureichend, bei elementaren Teilen der technischen Ausstattung bestand erheblicher Investitionsstau, und es fehlte an Raum für die moderne Kundenberatung, für moderne Arbeitswelten und für moderne multifunktionale Zusammenarbeit.

Bestand erhalten, Zukunft gestalten

„Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung sind wesentliche Aspekte unseres Umbaus“, erklärte Frank zur Nieden, Bereichsdirektor Organisation. „Der künftige Gebäudebetrieb orientiert sich konsequent an den ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielsetzungen unserer Bank.“

Die Gesamtfläche wächst dabei von 7000 auf 12 000 Quadratmeter. Die zusätzlichen Flächen schaffen nicht nur moderne Begegnungs- und Arbeitswelten für die Mitarbeitenden, sondern auch Raum für Veranstaltungen, Ausstellungen und ein Café mit Außenbereich. Die vermietbaren Flächen unterstützen zudem die nachhaltige Refinanzierung. Es entsteht ein neuer Dachgarten mit einem einzigartigen Blick auf St. Lamberti und den St.-Paulus-Dom.

Die neue Hauptstelle wird mehr als ein Ort für modernes Banking: Ein offenes Quartier mit Co-Working-Flächen, Café und einem einladenden Innenhof. Die neue Passage zwischen Roggenmarkt und Theater stärkt die Verbindungen im Viertel und schafft lebendige Stadträume. „In drei Jahren werden die Menschen hier nicht nur ihre Bankgeschäfte erledigen, sondern sich treffen, arbeiten und verweilen“, blickt Dietmar Dertwinkel, der nach heutigem Stand einen Einzug im Jahre 2028 erwartet, voraus.



future@work geht in die dritte Runde

Fachkräfte- und Weiterbildungsmesse für das Münsterland

„Ankommen. Zusammenkommen. Weiterkommen.“ So lautet das Motto der Fachkräfte- und Weiterbildungsmesse, die am 23. und 24. Januar 2026 zum dritten Mal an den Start geht. Ob Netzwerken zwischen Arbeitgebenden und Jobsuchenden, oder beim Kontakt zwischen Betrieben und Ausbildungssuchenden: Bei der future@work in der MCC Halle Münsterland dreht sich alles um die Zukunft des Arbeitslebens. Unternehmen, die als Aussteller dabei sein möchten, können sich bereits anmelden.

Nach der positiven Resonanz der letzten beiden Jahre mit jeweils 3500 Besucherinnen und Besuchern erwartet das Team hinter der future@WORK auch 2026 wieder eine rege Beteiligung. Auf Besucherinnen und Besucher und ausstellende Betriebe warten dazu einige attraktive Neuerungen, betonen die Veranstalter aus der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, den Wirtschaftsförderungen sowie den Jobcentern der Stadt Münster und des Kreises Warendorf.

So sprechen die Organisatoren für die kommende Messe zusätzlich gezielt Schülerinnen und Schülern, Studierende sowie Studienzweifler an und vergrößern damit die Zielgruppe der Veranstaltung weiter. Arbeitgeber erhalten so Gelegenheit, auf der future@WORK mit Fachkräften von heute und morgen ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus können sich Aussteller am ersten Messetag auf ein besonderes Abendevent freuen. Hier gibt es die Möglichkeit, auf spielerische und lockere Art enger mit Studierenden in den Kontakt zu kommen, zu Netzwerken und so qualifizierte Nachwuchstalente kennenzulernen.

Erstmalig gibt es für kleine und mittelgroße Handwerksbetriebe die Möglichkeit, sich auf der future@WORK zu präsentieren und ihre Karrierechancen bei angehenden Auszubildenden und Job-

suchenden vorzustellen. Dazu richtet das Organisationsteam in Kooperation mit den regionalen Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften ein neuartiges Handwerksquartier ein. Auf einer extra dafür vorgesehenen Ausstellungsfläche können sich handwerkliche Unternehmen flexibel für ein bis zwei Tage auf einem Gemeinschaftsstand einbuchen.

Wie auch in den letzten beiden Jahren bleibt die Fachkräftesicherung ein zentrales Thema der Messe. Ausstellern, Personalverantwortlichen sowie Besucherinnen und Besuchern bietet sich deshalb die Möglichkeit sich bei Bildungsträgern über Qualifizierungen, Ausbildungen und Umschulungen zu informieren. Darüber hinaus gibt es auf der zentralen Bühne, der Zukunftsarena, wieder Impulse zu Themen rund um die Zukunft des Arbeitslebens. Dazu stehen Workshops, Keynotes und Diskussionsrunden zu Themen wie KI im Bewerbungsprozess oder generationenübergreifendes Arbeiten auf dem Programm.

Infos zur future@WORK gibt es online auf www.future-at-work.ms. Unternehmen, Organisationen und Bildungsträger haben bereits jetzt die Möglichkeit, sich über die Website anzumelden. Auch interessierte Besucherinnen und Besucher können sich bereits ein Ticket für den kostenfreien Eintritt sichern.



Das Organisationsteam der future@WORK (v.l.): Jürgen Tiggemann (Jobcenter Kreis Warendorf), Christian König (Agentur für Arbeit Ahlen-Münster), Marina Dinkelborg (gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH), Dr. Christina Willerding (Wirtschaftsförderung Münster GmbH), Marcus Schölling (Jobcenter Münster) und Klaus Feldmann (Jobcenter Kreis Warendorf).

Für Sie am Steuer

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung
Steuerliche Wirtschaftsberatung | Existenzgründung



Fachwissen | Erfahrung | Kompetenz | Engagement

**Schirmer
& Partner**

Büro Steinfurt
Roggenkamp 3
48565 Steinfurt
Tel.: 025 51/83 50 - 0
Fax: 025 51/83 50 - 50
info@schirmer-partner.com

Büro Münster
Warendorfer Str. 183
48145 Münster
Tel.: 025 51/13300 - 0
Fax: 025 51/13300 - 10
info@schirmer-partner.com

www.schirmer-partner.com

„Energiewende so nicht finanzierbar“

Baumgürtel: DIHK-Studie als Einladung an die Politik

„Kein Stopp, aber ein nicht zu übersehendes Umleitungsschild für einen dringenden Kurswechsel in der Energiepolitik“ ist aus Sicht der IHK Nord Westfalen eine neue Studie, deren Ergebnisse die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) am 3. September in Berlin vorgestellt hat.

„Keinesfalls darf das Ziel der deutschen Energie- und Klimaschutzpolitik geändert werden,

wohl aber der Weg dorthin“, betonte IHK-Präsident Lars Baumgürtel, der in Berlin an der Podiumsdiskussion über die Studie „Neue Wege für die Energiewende“ teilgenommen hat. Mit dieser Studie, so Baumgürtel, sei wissenschaftlich belegt, „was viele Unternehmen immer wieder betonen und im Wettbewerb schon lange spüren: Der Umbau des Energiesystems, so wie derzeit geplant, kann weder von den Unternehmen noch vom Staat so weiter finanziert werden.“

Der deutsche Sonderweg habe die Stromkosten massiv nach oben getrieben und damit den Wirtschaftsstandort Deutschland beeinträchtigt. „Dadurch besteht akuter Handlungsdruck“, machte Baumgürtel klar. Auch für den Ausbau des Stromsystems müssten Effizienz und Resilienz als Maßstäbe gelten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Energieversorgung zu sichern.

Als fundamentales Dilemma der Energiewende bezeichnete Baumgürtel das stark schwankende Angebot an Erneuerbarer Energie auf der einen Seite und die noch nicht erschlossenen Flexibilitätspotenziale auf der Verbraucherseite, um den Energieträger zu nutzen, der jeweils am kostengünstigsten zur Verfügung stehe: „Es ist effizien-

ter, überschüssigen Strom direkt zu nutzen als Windräder abzuschalten oder die Energie zwischenspeichern.“ Er forderte deshalb „ein flexibles Energiesystem, in dem Energieträgerkoppelung und Energieimporte von kohlenstoffarmen und kohlenstofffreien Energieträgern das von Volatilitäten geprägte Stromsystem in Deutschland resilient machen“.

Die Energiewende benötige ein neues Gesamtkonzept. „Das neue Konzept muss einfacher als das bisherige sein, auf Innovation und Wettbewerb setzen und einen Politikrahmen schaffen, der nicht zu Deindustrialisierung führt“, forderte der Präsident der IHK Nord Westfalen. „Mit jedem Tag steigt ansonsten die Gefahr, dass die politisch gesetzten Klimaziele nicht erreicht werden.“

Laut Studie steigen die Kosten für die Stromnetze und andere Energienetze in Deutschland bis zur Mitte des Jahrhunderts auf 1,2 Billionen Euro, wenn Deutschland seine bisherige Energiepolitik fortsetzt. Der offizielle Netzentwicklungsplan der Bundesnetzagentur geht aktuell von Investitionen in die Stromübertragungs- und Verteilnetze in Höhe von knapp 530 Milliarden Euro bis 2045 aus.



Foto: Björn Zölzer

Lars Baumgürtel, Präsident der IHK Nord Westfalen und Geschäftsführender Gesellschafter der ZINQ GmbH & Co KG (Gelsenkirchen).

Bezirksregierung Münster bewilligt Förderung an den Münsterland e.V.

Digitales Schlösserprojekt

Regierungspräsident Andreas Bothe hat einen Förderbescheid in Höhe von rund 892 500 Euro an den Verein Münsterland e.V. überreicht. Mit den Mitteln aus dem EFRE/JTF-Programm „Erlebnis.NRW“ wird das innovative Projekt „Dein Schloss-Erlebnis – digital, flexibel, innovativ!“ umgesetzt.

Mithilfe von künstlicher Intelligenz, Augmented Reality und spielerischen Elementen sollen künftig digitale Kurzführungen entstehen, die (Rad-)Reisenden im Münsterland ein neuartiges, flexibles Kulturerlebnis ermöglichen. Die Besuchenden können ihre Führung durch Schlösser und Burgen selbst gestalten – nach Interessen, Sprache, Dauer und gewünschter Ansprache.

Die innovativen Angebote starten an zentralen touristischen Highlights des Münsterlandes, darunter Burg Vischering, Schloss Nordkirchen, Burg Hülshoff, Museum Abtei Liesborn oder

Wasserburg Anholt. Schrittweise soll das digitale Angebot auf weitere Schlösser, Burgen und Kultureinrichtungen der Region ausgeweitet werden.

„Das Münsterland ist reich an historischen Bauwerken, die weit über die Region hinausstrahlen. Mit diesem Projekt schaffen wir es, das kulturelle Erbe durch digitale Innovation neu zu erschließen – attraktiv für Einheimische und Gäste gleichermaßen. Gerade auch Radtouristen werden so motiviert, nicht nur an den Schlössern vorbeizufahren, sondern ihre Türen zu öffnen und einzutreten“, betonte Regierungspräsident Andreas Bothe bei der Übergabe.

Das Projekt verbindet Kulturerhalt, Tourismusförderung und Digitalisierung. Begleitende Marketingmaßnahmen machen die Region als Schlösser- und Burgenlandschaft bekannter. Zudem ermöglichen begleitende statistische Auswertun-



v.l.: Kerstin Clev (Tourismusmarketing Münsterland e.V.), Regierungspräsident Andreas Bothe und Andreas Grotendorst (Vorstand Münsterland e.V.)

gen eine wissenschaftlich fundierte Evaluation, die den Transfer auf andere Einrichtungen erleichtert. Die Maßnahme hat ein Gesamtvolumen von 1 115 628 Euro und wird zu 80 Prozent durch Mittel der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Das Beste aus zwei Bildungswelten

108 Erstsemester haben duales IHK-Studium begonnen

Insgesamt 108 junge Menschen haben im August ihr duales Studium bei der IHK Nord Westfalen begonnen, davon 96 in der Fachrichtung Betriebswirtschaft und zwölf in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik. IHK-Teamleiter Stephan Hols bescheinigte allen Erstsemestern gute Karrierechancen: „Wer ein duales Studium absolviert hat, bringt nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch wichtige Praxiserfahrung mit.“

„Die IHK-Studiengänge kombinieren das Beste aus zwei Bildungswelten: die Ausbildung in einem Unternehmen mit einem Studium an der IHK in Kooperation mit der FH Münster oder der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen“, versicherte Hols, der die 96 Studierenden

den der Fachrichtung Betriebswirtschaft im IHK-Bildungszentrum in Münster begrüßte. Was für sie gilt, gilt auch für die zwölf angehenden Wirtschaftsinformatiker: „Nach nur dreieinhalb Jahren haben die Absolventen einen Ausbildungsabschluss, ein Diplom und ein Bachelor-Zeugnis in der Tasche“, betonte Hols. Dadurch sei das duale Studium auch bei leistungsstarken Schulabgängern sehr beliebt. Für die Unternehmen, die die Studien- und Ausbildungsplätze anbieten, seien die IHK-Studiengänge deshalb auch ein wichtiges Instrument der Fachkräftesicherung. Nicht ohne Grund lese sich die Liste der beteiligten Unternehmen wie das „Who is who“ führender Mittelständler aus der Region.



Foto: Witte/IHK Nord Westfalen

Unternehmen, die ein duales Studium anbieten möchten, können sich mit Stephan Hols in Verbindung setzen: Telefon 0251/707 312. www.ihk.de/nw/duales-studium

IHK-Teamleiter Stephan Hols begrüßte 96 Erstsemester im IHK-Studiengang Betriebswirtschaft, darunter Moritz Niehoff von der Rottendorf Pharma GmbH aus Ennigerloh sowie Charlotta Edelkamp und Jette Hilbig und von der Firma L. Stroetmann aus Münster (vorne von links).

Der erste Men's Talk bei Frauen u(U)nternehmen

Rund 60 Gäste folgten der Einladung von Frauen u(U)nternehmen (FuU) zum ersten „Men's Talk“ in die Räume der KPMG AG am Hafen.

Auf dem Podium diskutierten vier Unternehmenslenker über Frauen in Führung: Lars Baumgürtel (CEO ZINQ Group, Präsident IHK Nord Westfalen), Claus Müller (Geschäftsführer Abbruchtechnik ExKern GmbH), Jens Röttgering (Chairman Supervisory Board Hengst Filtration) und Jan Heinecke (Vorstand AGRAVIS Raiffeisen AG). Gastgeberin Margret Homann (FuU-Vorsitzende, Merck Finck | A Quintet Private Bank) eröffnete die Debatte. Auch Christina Schilling (KPMG) brachte Impulse ein.

Das Fazit: Wille, Ideen und Ansätze für mehr Frauen in Führung sind da – weitere konkrete Schritte müssen folgen.



v.l.: Jens Röttgering (Hengst Filtration), Lars Baumgürtel, (ZINQ Group), Christina Schilling (KPMG), Margret Homann (Merck Finck | A Quintet Private Bank), Jan Heinecke (AGRAVIS Raiffeisen AG) und Claus Müller (ExKern GmbH).



New Harmony » New Solutions™

AGTOS

www.sinto.com

IHRE OBERFLÄCHEN PERFEKT BEHANDELT

SCHLEUDERRAD-STRAHLTECHNIK

Als Komplettanbieter bieten wir individuelle Schleuderrad-Strahlösungen – von der Anwendungstechnik über das Maschinenkonzept bis zum After-Sales-Service.

www.agtos.de

Förderbescheid für Batterieforschung an der Uni Münster

Die Erforschung leistungsfähiger und nachhaltiger Batterien gewinnt weltweit an Bedeutung – sei es für Elektrofahrzeuge, die Energiewende oder das Recycling wertvoller Rohstoffe. Am 9. September hat Regierungspräsident Andreas Bothe im Schloss Münster einen Förderbescheid über rund 4,5 Millionen Euro an Professor Dr. Johannes Wessels, Rektor der Universität Münster, übergeben. Mit dem Geld unterstützt die Bezirksregierung das Projekt „AUForPro – Analytik zur Unterstützung der Lithium-Ionen-Batterie-Forschung, -Produktion und des -Recyclings“, das am MEET Batterieforschungszentrum der Universität Münster umgesetzt wird.

Die Förderung ist Teil des Programms „Forschungsinfrastrukturen.NRW“. Das MEET wird mit dem Geld drei hochmoderne Analysegeräte anschaffen. Hiermit wird das Institut gezielt die Forschung, die industrielle Produktion und das



v. l.: Prof. Dr. Martin Winter (Wissenschaftliche Leitung des MEET Batterieforschungszentrums), Philipp Esser (Dezernent der Bezirksregierung Münster), Regierungspräsident Andreas Bothe, Dr. Adrienne Hammerschmidt (MEET Batterieforschungszentrum), Dr. Falko Schappacher (MEET Batterieforschungszentrum), Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels und Dr. Simon Wiemers-Meyer (MEET Batterieforschungszentrum).

Recycling von Lithium-Ionen-Batterien unterstützen. „Die Batterieforschung in Münster hat eine bundes- und europaweite Strahlkraft. Mit dieser Förderung stärken wir die wis-

senschaftliche Infrastruktur der Batterieforschung, sichern den Forschungsstandort und leisten einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Energiezukunft,“ betonte Regie-

rungspräsident Bothe bei der Übergabe. „Wir sind dankbar, weil die Bezirksregierung damit gleichzeitig die Energiewende und den Standort Münster unterstützt“, hob Johannes Wessels hervor. **Mit dem MEET, dem angrenzenden Helmholtz-Institut und der Fraunhofer-Einrichtung „Forschungsfertigung Batterie zelle FFB“ in Münster-Amelsbüren habe sich Münster zu einem der europaweit führenden „hotspots“ für eine der wichtigsten Zukunftstechnologien entwickelt.** Entsprechend wichtig sei die lokale und regionale Unterstützung, wie in diesem Fall die der Bezirksregierung. Die bisherigen Erfolge seien ermutigend: „Neben dem Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft geht es auch darum, Europa im weltweiten Wettbewerb zu stärken.“

Die Gesamtausgaben für das Vorhaben belaufen sich auf knapp fünf Millionen Euro, von denen die Europäische Union und das Land NRW 90 Prozent übernehmen.

Bildquelle: Uni MS - Brigitte Heeke

Stärkere Förderung von Social Entrepreneurship

NRW.BANK führt Tilgungsnachlass im NRW.Mikrodarlehen ein

Um Social Entrepreneurship in Nordrhein-Westfalen zu stärken, hat die NRW.BANK ihr NRW.Mikrodarlehen um einen Tilgungsnachlass erweitert. Das Angebot gilt für junge gemeinwohlorientierte und gemeinnützige Unternehmen, die zur Lösung ökologischer und sozialer Herausforderungen beitragen. Der Tilgungsnachlass beträgt 20 Prozent,

spricht: Ein Fünftel der Darlehenssumme muss nicht zurückgezahlt werden. Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Junge Unternehmen, die mit ihren Ideen unsere Gesellschaft und Umwelt verändern möchten, leisten einen wichtigen Beitrag. Damit sie ihre Projekte noch einfacher umsetzen können, erhalten sie jetzt einen besseren Zugang zu Finanzierung – ein wichtiges Anliegen, bei dem unser Tilgungszuschuss ansetzt. So geben wir mutigen Gründerinnen und Gründern Rückenwind, die mit ihren Ideen auch gesellschaftlich etwas bewegen wollen, und stärken gleichzeitig die Entwicklung einer lebendigen Social-Entrepreneurship-Szene in Nordrhein-Westfalen.“

Johanna Antonie Tjaden-Schulte, Vorständin der NRW.BANK: „Gerade in der Gründungsphase brauchen gemeinwohlorientierte Unternehmen Unterstützung. Denn sie verzichten bewusst auf Gewinne oder nehmen höhere Kosten zugunsten von Umwelt und Gesellschaft in Kauf. Mit dem Tilgungsnachlass stärken wir dieses Engagement – für ein NRW, in dem es sich noch besser leben lässt.“ Die maximale Darlehenssumme liegt beim NRW.Mikrodarlehen bei 50 000 Euro.

Die höchstmögliche Ersparnis durch den neuen Tilgungsnachlass von 20 Prozent liegt also bei 10 000 Euro.

Mit dem Förderprogramm unterstützt die NRW.BANK im Auftrag des Landes NRW und in Zusammenarbeit mit den STARTERCENTERN NRW Gründerinnen und Gründer von Klein- und Kleinunternehmen bis zu fünf Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Gefördert werden neben Gründungen auch Wachstums- und Erweiterungsmaßnahmen. Für solche kann das NRW.Mikrodarlehen auch ein zweites Mal beantragt werden.

Seit dem Start des NRW.Mikrodarlehens im Jahr 2008 hat die NRW.BANK mehr als 1000 Gründende mit Mitteln aus dem Förderprogramm unterstützt. Die Bandbreite der geförderten Geschäftsideen ist weit gefächert: Sie reicht vom Vertrieb nachhaltig produzierter Sportbekleidung über einen Steinmetzbetrieb speziell für arabische Grabmale bis hin zur Hilfe für die Haushaltsführung.

Weitere Informationen erhalten unter www.nrwbank.de/mikrodarlehen



Bild: NRW.BANK / Christian Lord Otto

Johanna Antonie Tjaden-Schulte, Vorständin der NRW.BANK



Foto: Mohn / IHK Nord Westfalen

Comuneo aus Münster gewinnt Gründungswettbewerb

5. Festival der jungen Wirtschaft mit über 200 Teilnehmern

Das Start-up comuneo aus Münster hat den Gründungswettbewerb beim Festival der jungen Wirtschaft in Münster gewonnen. Das Unternehmen erhielt am 10. September beim Finale im IHK-Bildungszentrum die meisten Publikumsstimmen und damit auch die Siebtpremie in Höhe von 5000 Euro, die die Wirtschaftsunioren Nord Westfalen gestiftet haben. Comuneo bietet speziell für die öffentliche Verwaltung eine digitale Plattform, um kommunale Projekte koordinierter und schneller umzusetzen. Mehr als 200 junge Menschen nutzten erneut die Gelegenheit, beim Festival der jungen Wirtschaft ihr berufliches und geschäftliches Netzwerk zu erweitern, Erfahrungen auszutauschen und neues Wissen für die Unternehmenspraxis mitzunehmen. Bereits zum fünften Mal hatte die IHK Nord Westfalen das Festival der jungen Wirtschaft mit Unterstützung der Wirtschaftsunioren Nord Westfalen (WJ) und des Venture Club Münster (VCM) organisiert.

„In der Wirtschaftsregion Nord-Westfalen gibt es viele Gründerinnen und Gründer, die ihre Ideen mit Mut und Energie umsetzen“, schildert Sven Wolf von der IHK Nord Westfalen seine Eindrücke. Was ihnen im Unterschied zu eta-

blierten Unternehmen jedoch häufig fehle, sei ein stabiles Netzwerk, in dem sie Informationen, Unterstützung oder auch Kooperationen finden könnten, erläuterte der Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Weiterbildung und Unternehmensförderung. Genau hier setze das Festival an, das „einen wertvollen Beitrag liefert, um das Netzwerk der jungen Wirtschaft zu stärken und auszubauen“.

Auf dem Festival-Programm standen neben dem Gründungswettbewerb Praxistipps für junge Unternehmen. In vier Workshops ging es um moderne Personal- und Unternehmensentwicklung, Female Empowerment, Steuerfallen und den Einsatz KI-Tools. Über Förderprogramme und Unternehmensfinanzierung informierten Deutsche Bank, NRW.BANK, Sparkasse Münsterland Ost und die Volksbank im Münsterland. Ein Höhepunkt war die Keynote von Frederik Neuhaus, Gründer und CEO des Start-ups clockin aus Münster. Er berichtete über die Entwicklung seines Unternehmens zum sogenannten Scale-up und welche Stellschrauben für das Wachstum gedreht werden mussten.

Außer Comuneo standen im Finale: Brickworks aus Rheine (Geschäftsidee: Web-Applikation,

die Kommunikation bei Bauprojekten vereinfacht), CENIOS aus Bottrop (Herstellung von Schnelltests unter anderem für die Human- und Tiermedizin), KARTONizza aus Bocholt (Werbung auf Pizzakar-

tons), LOPPI aus Rheine (Indoor-Flohmarkt für Second-Hand-Kindersachen) sowie VPATH AI aus Münster (KI-gestützte Produktentwicklung für sicherheitskritische Systeme).

Knol Recycling

berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme








Knol Recycling \ Parelstrasse 21 \ 7554 TL Hengelo \ knolrecycling.nl
Tel: +31 (0)74 291 40 24 (Englisch, Niederländisch oder Deutsch)

Nachhaltigkeit im Fokus beider Unternehmen

EWG Rheine zu Besuch beim Kalkwerk Breckweg & der Rheiner Recycling



v.l.: Yassine Mokdad (EWG), Andreas Breckweg, Martina Breckweg (beide Kalkwerke Breckweg und Rheiner Recycling) und Ingo Niehaus (EWG)

Fast 100 Jahre gelebte Tradition trifft auf konsequente Transformation: Beim Unternehmensbesuch der EWG Rheine bei den Kalkwerken Breckweg standen Energieversorgung, Kreislaufwirtschaft und regionale Verantwortung im Mittelpunkt. Im Gespräch mit der Unternehmensleitung wurde deutlich, wie das Familienunternehmen seine Produktion zukunftsfit ausrichtet. Für Ingo Niehaus, Geschäftsführer der EWG

Rheine, zeigt der Besuch „beispielhaft, wie traditionelles Handwerk und moderne Nachhaltigkeitsstrategie Hand in Hand gehen. Diesen Weg begleiten wir mit unserem Netzwerk und passgenauer Unterstützung.“

Die Kalkwerke Breckweg werden in dritter Generation von Andreas Breckweg geführt und feiern in drei Jahren ihr 100-jähriges Bestehen. Seit 1928 prägt das Unternehmen

mit Sitz in Rheine und eigenem Steinbruch in Neuenkirchen die regionale Industrielandschaft. Das Kerngeschäft: die Herstellung hochwertiger Kalkprodukte für Bauwirtschaft, Straßenbau, Landwirtschaft und chemische Industrie. In den hocheffizienten Öfen entsteht unter anderem Branntkalk – ein zentraler Grundstoff zahlreicher industrieller Prozesse. Qualität, technisches Know-how und maßgeschneiderte Lösungen bilden den Kern des Leistungsversprechens. Die Kombination aus jahrzehntelanger Erfahrung und konsequenter Qualitätskontrolle macht die Kalkwerke Breckweg zu einem verlässlichen Partner weit über die Region hinaus.

Direkt auf dem Betriebsgelände ist ebenfalls die RR Rheiner Recycling GmbH angesiedelt, geleitet von Martina und Andreas Breckweg. Das Unternehmen bereitet mineralische Abbruchmaterialien auf und verwandelt sie in hochwertige Recycling-Baustoffe – etwa Betonbausteine, Schotter oder Füllmaterial. So wird die Produktionskette der Kalkwerke ideal ergänzt und ein starkes Zeichen für regionale Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung gesetzt.

Leicht gemacht

Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt Betriebsnummernvergabe für Betriebe

Seit Juli 2025 setzt die Bundesagentur für Arbeit (BA) künstliche Intelligenz (KI) ein, um Arbeitgeber bei der Beantragung von Betriebsnummern zu unterstützen, den richtigen Wirtschaftszweig auszuwählen.

Arbeitgeber müssen online eine Betriebsnummer bei der BA beantragen, bevor sie Beschäftigte einstellen wollen und Meldungen zur Sozialversicherung abgeben müssen.

Bei diesem Antrag müssen sie auch angeben, wo der wirtschaftliche Schwerpunkt des Betriebs liegt. Doch diese Einordnung ist für Arbeitgeber gar nicht so einfach:

Zur Auswahl stehen aktuell 839 verschiedene Wirtschaftsunterklassen. Die präzise Zuordnung eines Betriebes führte oftmals zu Unsicherheiten und Fehlern. Das neue KI-System, das speziell auf die Analyse von Betriebsbeschreibungen trainiert wurde, übernimmt diese Aufgabe seit Ende Juli 2025.

Es basiert auf einem Sprachmodell, das in der Lage ist, den Kontext der Angaben von Arbeitgebern zu verstehen und den passenden Wirtschaftszweig automatisiert zu ermitteln. Dadurch reduzieren sich die Fehlerquoten bei der Ermittlung der „richtigen“ Wirtschaftsunterklasse.

Eine Testphase mit mehreren tausend Betrieben hat erste Ergebnisse geliefert und die Leistungsfähigkeit der KI unter Beweis gestellt. Die KI wird kontinuierlich weiterentwickelt und lernt aus neuen Daten, um ihre Genauigkeit und Anpassungsfähigkeit stetig zu verbessern.

Die BA setzt damit auf eine weitere neue Technologie, um die Interaktion mit Arbeitgebern weiter zu verbessern. Bei dem KI-Modell handelt es sich um eine Eigenentwicklung der Statistik und der IT der BA, die mit Mitteln der EU im Rahmen der „Datenlabore“ des BMAS gefördert wurde.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)
Hubert Tecklenborg †
WEST (Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)
WVS (Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt)

Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt
Telefon 0 25 52/920-02
Telefax 0 25 52/920-150
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de
www.tecklenborg-verlag.de

Redaktionsleitung:

Michael Hemschemeier (02552/920-205)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion:

Heiner Hoffschroer, Andrea Köning,
Varvara Leinz, Mechthild Leiwerling-
Hillers, Carolin Möllenbeck, Luana
Sommer, Charlotte Stullich

Marketingleitung:

Marion Tropberger (02552/920-155)
tropberger@tecklenborg-verlag.de

Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

Layout:

Stefan Engelen, Alexander Beckgerd,
Marion Müller, Judith Schulte-Everding

Vertrieb:

Heike Brosig (920-182)
Nicole ten Weges (920-181)



Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg,
Steinfurt

Erscheinungsweise: 4x jährlich
Januar (Winter), April (Frühjahr),
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

Bezugspreis:

Einzelheft:
3,- Euro zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement:
10,- Euro zzgl. Versandkosten

Auflage: 9.160 Exemplare

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 19/2025.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge
zu kürzen und zu überarbeiten. Die
mit Namen gekennzeichneten Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt,
soweit nicht anders angegeben, liegt
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden
des Verlages oder infolge von Störungen
des Arbeitsfriedens bestehen keine
Ansprüche gegen den Verlag.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag
instagram.com/tecklenborgverlag



Flip-
Magazin
zum
Blättern

Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mehr dazu:
[www.ksk-steinfurt.de/
transformation](http://www.ksk-steinfurt.de/transformation)




**Kreissparkasse
Steinfurt**

Weil's um mehr als Geld geht.

NICHTS LIEGT NÄHER ALS DIE WERTE-BANK.

Ihre Genossenschaftliche Privatbank in Emsdetten.



Ab Frühjahr 2026 begrüßen wir Sie in der liebevoll renovierten „Villa Schaub“ in Emsdetten. Die historische Villa von 1905 wird ein moderner Ort für unsere Private-Wealth-Leistungen – charmant, einladend und perfekt gelegen.

Unsere Investition in dieses denkmalgeschützte Gebäude verbindet Tradition mit Zukunft: Moderne Technik, barrierefreier Zugang und ein angenehmes Raumklima treffen auf ästhetische Details wie das historische Treppenhaus und typische Jugendstilelemente.

Freuen Sie sich auf persönliche Beratung durch unser zehnköpfiges Team in einem einzigartigen Ambiente. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Region – nachhaltig und werteorientiert.

Ihre Werte-Bank-Münsterland

Werte leben – schaffen – weitergeben



Werte-Bank-Münsterland
Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG

www.werte-bank.de

 **Werte-Bank-Münsterland**
Private Wealth Management